1897. No. 145.

Der Gesellige.

Donnerstag, 24. Juni. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das dritte Vierteljahr 1897 bei den Postanstalten oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pfg.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, **2 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Auch in Zukunft bringt der „Gesellige" in seinem reichen redaktionellen Theil u. A.: Personalnachrichten, haus- und landwirthschaftliche, sowie gemeinnützige Mittheilungen, telegraphische Marktberichte aus den wichtigeren Börsenplätzen, telegraphische Wetterberichte, ein Verzeichniß der Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen, Vakanzenlisten, die Gewinnlisten der Preuß Klassen-Lotterie, Räthsel-Aufgaben u. s. w.

Für den unterhaltenden Theil haben wir wieder mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen erworben. U. a. kommt die Novelle **„Das zweite Gesicht"** von Arthur Roehl im nächsten Quartal zum Abdruck. Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Kriminal-Romans **„Argusaugen"** von P. O. Höcker kostenlos nachgeliefert; ebenso der bisher erschienene Theil des als Gratisbeilage zum Geselligen erscheinenden Buches **„Das Bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich"** mit gemeinverständlichen Erläuterungen.

Redaktion und Expedition des Geselligen.



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen: „Bürgerliches Gesetzbuch", Lieferung X.

Gefl. aufzubewahren!

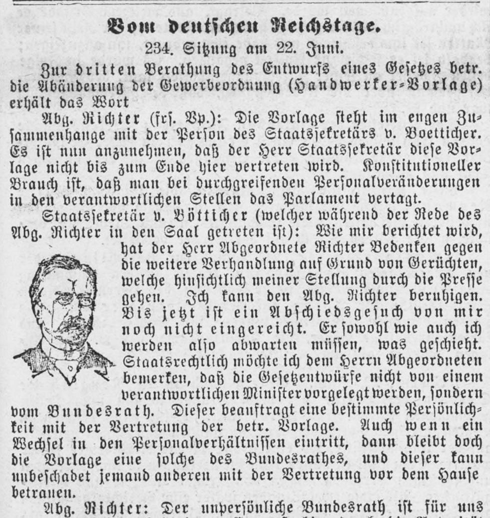
Vom deutschen Reichstage.

234. Sitzung am 22. Juni.

Zur dritten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerker-Vorlage) erhält das Wort

Abg. Richter (frs. Vp.): Die Vorlage steht im engen Zusammenhange mit der Person des Staatssekretärs v. Boetticher. Es ist nun anzunehmen, daß der Herr Staatssekretär diese Vorlage nicht bis zum Ende hier vertreten wird. Konstitutioneller Brauch ist, daß man bei durchgreifenden Personalveränderungen in den verantwortlichen Stellen das Parlament vertagt.

Staatssekretär v. Böttcher (welcher während der Rede des Abg. Richter in den Saal getreten ist): Wie mir berichtet wird, hat der Herr Abgeordnete Richter Bedenken gegen die weitere Verhandlung auf Grund von Gerüchten, welche hinsichtlich meiner Stellung durch die Presse gehen. Ich kann den Abg. Richter beruhigen. Bis jetzt ist ein Abschiedsgesuch von mir noch nicht eingereicht. Er sowohl wie auch ich werden also abwarten müssen, was geschieht.



Staatsrechtlich möchte ich dem Herrn Abgeordneten bemerken, daß die Gesetzentwürfe nicht von einem verantwortlichen Minister vorgelegt werden, sondern vom Bundesrath. Dieser beauftragt eine bestimmte Persönlichkeit mit der Vertretung der betr. Vorlage. Auch wenn ein Wechsel in den Personalverhältnissen eintritt, dann bleibt doch die Vorlage eine solche des Bundesrathes, und dieser kann unbeschadet jemand anderen mit der Vertretung vor dem Hause betrauen.

Abg. Richter: Der unpersönliche Bundesrath ist für uns nur ein Beamtenkollegium. Es muß hier durch die Autorität eines Ministers dargestellt werden.

Staatssekretär v. Böttcher: Ich bestreite, daß, wie behauptet wird, eine Ministerkrisis besteht. Ich empfehle Herrn Richter noch einmal, den Trennungsschmerz zu verwinden. Uebrigens bin ich ja zur Stelle und werde die Vorlage vertreten.

Abg. Vielhaben (dtschsoz. Resp.) äußert sich gegen die Vorlage, die in der Fassung der zweiten Lesung nicht Fisch, nicht Fleisch sei.

Abg. Metzner (Ctr.) meint, die Vorlage gebe dem Handwerk Steine statt Brot. Alle diejenigen, welche trotz alledem diese Vorlage annehmen wollten, weil man auch das Wenige nehmen müsse, wenn man nicht mehr erhalten könne, bitte er dringend, sich die Sache noch einmal zu überlegen.

Abg. Jakobskötter (kons.) tritt dafür ein, daß die Vorlage so, wie sie jetzt gefaßt sei, angenommen werde.

Abg. Hitze (Ctr.) spricht sich, indem er seinem Fraktionsgenossen Metzner entgegentritt, für die Vorlage aus. Der Metzner'sche Standpunkt sei jedenfalls nicht der des gesammten Handwerks.

In der Spezialberathung werden die §§ 81, 81 a und 81 b, betr. die Aufgaben und Befugnisse der Innungen, nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Darauf wird die Berathung abgebrochen.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Das Vereinsgesetz

ist in der zweiten, bei Verfassungsänderungen erforderlichen Abstimmung und zwar in derselben Fassung, welche die Vorlage vor drei Wochen in dritter Lesung erhalten hatte, im Abgeordnetenhause angenommen worden. (Siehe den Sitzungsbericht im zweiten Blatt.) Mit dieser Beschlußfassung ist die Berathung der Vorlage im Abgeordnetenhause zunächst zu Ende und die Vorlage geht an das Herrenhaus, auf dessen Tagung sie bereits für den 24. Juni gesetzt ist.

Von der Haltung des Herrenhauses wird es nun abhängen, ob diejenigen Artikel, welche aus der ursprünglichen rückschrittlerischen Regierungsvorlage von den Nationalliberalen herausgeschält worden sind, bald Gesetz werden, oder ob die Vorlage fällt. Es ist ja wohl möglich, daß das Herrenhaus mit diesem „Torso" nicht zufrieden ist und die Gestalt durch einen muskulösen, aber liberalen Augen unschön erscheinenden Arm, mit dem scharfen Schwert der Vereins-Auflösung bewaffnet, durchaus „ergänzen" will.

Die Rede des konservativen Abgeordneten Grafen Limburg-Stirum im Abgeordnetenhause betonte ausdrücklich die Hoffnung, daß das Herrenhaus die Vorlage so, wie sie aus dem Abgeordnetenhause herausgekommen sei, (also Aufhebung des Verbindungsverbots der Vereine und Beschränkung des Rechts Minderjähriger) nicht annehmen werde. Ist diese Hoffnung wohlbegründet — und Herr Graf Limburg-Stirum kennt doch wohl seine politischen Gesinnungsgenossen — dann wird das Herrenhaus entweder den Gesetzentwurf als nicht umfassend genug ablehnen oder mit Abänderungen versehen, so daß er nach abermals 21 Tagen (lt. Geschäftsordnung und Verfassung) an das Abgeordnetenhaus zurück muß. Dann wiederum wird auf Grund der Erklärung, welche der Abgeordnete Hobrecht Namens der gesammten nationalliberalen Partei diesen Dienstag im Abgeordnetenhause abgegeben hat, die nationalliberale Partei das thun, was von vielen Seiten jetzt schon erwartet wurde, nämlich: Ablehnung der Vorlage.

Es wird manchen Steuerzahler im Lande geben, der ausrufen wird: „Das konnten wir doch billiger haben!" und in der That wäre ja eine nicht unbedeutende Summe für Abgeordneten-Diäten erspart worden und die Zeit sehr vieler Parlamentarier vermuthlich nützlicher verwendet worden, wenn die Vorlage schon diesen Dienstag von den Nationalliberalen abgelehnt worden wäre, aber es läßt sich schließlich auch der Standpunkt der nationalliberalen Partei des Abgeordnetenhauses insofern billigen, als diese Partei wenigstens bis zum Aeußersten versucht hat, die unleugbare Verbesserung des alten Vereinsgesetzes, die in der Aufhebung des Verbindungsverbotes der Vereine liegt, Gesetz werden zu lassen. Politik ist ja die Kunst des Erreichbaren, und die nationalliberale Partei kann sich nicht ohne Weiteres auf den verneinenden Standpunkt der freisinnigen Partei stellen. Für die Liberalen im Allgemeinen wird möglicherweise die nun noch folgende Berathung der Vereinsgesetz-Novelle im Herrenhause den Vortheil für die nächstjährigen Wahlen haben, daß die Konservativen ihre Ansichten über bürgerliche Freiheit u. dergl. zu deutlichem Ausdruck bringen.

In wenigen Tagen wird man jedenfalls Gewißheit über das Schicksal des Vereinsgesetzes haben; die Regierung wird wahrscheinlich nach Erledigung der Vorlage im Herrenhause den Landtag schließen und die endgiltige Erledigung der Sache der Zukunft überlassen, einer Zukunft, in der vielleicht der Realpolitiker und Finanzminister Herr von Miquel preußischer Ministerpräsident ist.

Der Zug der Königin Viktoria

zur Feier ihres 60jährigen Regierungsjubiläums am letzten Dienstag ist wohl das Glanzvollste, was London je gesehen hat.

Eröffnet wurde der Zug um 9½ Uhr Vormittags durch die aus Afrika, Asien, Australien und Amerika zu der Jubiläumsfeier entsendeten Abtheilungen der englischen Kolonialtruppen. Als die Truppentheile auf ihrem Wege durch die innere Stadt die St. Pauls-Kathedrale erreicht hatten, nahmen sie dort Aufstellung, um später der Königin bei ihrem Vorbeizuge Gelegenheit zu geben, damit gleichzeitig eine Art Parade über ihre Truppen aus allen Theilen der Welt abzuhalten. Die Königin verließ nach 11 Uhr den Buckingham-Palast, um sich, gefolgt von ihren Familienmitgliedern und den anwesenden fürstlichen Gästen, dem Zuge anzuschließen. Im Augenblicke der Abfahrt erließ die Königin folgende Botschaft an die Nation: „Von Herzen danke ich meinem geliebten Volke. Gott segne es!" Als sichtbares Zeichen ihrer Gnade hat die Königin die Freilassung von 20000 Gefangenen, unter diesen 400 Galeerensträflingen, verfügt!

Einem alten Brauche folgend, welcher dem Beherrscher von Großbritannien den Eintritt in die City (Altstadt) von London nur mit Erlaubniß des Lordmayors (Oberbürgermeisters) der Stadt London gestattet, machte der Zug der Königin an der inneren Stadtgrenze Halt. Dorthin hatte sich der Lordmayor Faudel Phillips zu Pferde und in Begleitung seines Beamtenstabes begeben. Als nun der königliche Zug angelangt war, trat der Lordmayor, der inzwischen abgesessen war, an den Wagen der Königin heran und überreichte dieser das „Pearl"-Schwert der Stadt London. Die Königin nahm das Schwert entgegen, händigte es aber dem Lordmayor wieder aus, der darauf wieder zu Pferd stieg und sich mit seinem Gefolge dem Zuge anschloß.

Den zweiten Halt machte die königliche Prozession um 12¼ Uhr vor der Saint Pauls-Kathedrale, wo ein kurzer Gottesdienst im Freien abgehalten wurde. Die Chorsänger, die Geistlichkeit und an ihrer Spitze der Bischof von London und der Erzbischof von Canterbury in ihren reichen geistlichen Gewändern, hatten auf den Stufen der Freitreppe vor dem westlichen Portal Aufstellung genommen, um die Königin zu empfangen. Diese, welche ganz in Schwarz gekleidet war und einen weißen Sonnenschirm aufgespannt hatte, blieb während der ganzen Feierlichkeit in ihrem von acht Isabellen gezogenen Wagen, der dicht vor den Stufen Halt machte. Der Prinz von Wales und die Herzöge von Connaught und von Cambridge hielten zu Pferde auf der rechten Seite des königlichen Wagens, während die übrigen Fürstlichkeiten, die gleichfalls beritten waren, sich um den Wagen herum gruppirten.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde die Nationalhymne angestimmt, welche von der riesigen Volksmenge begeistert mitgesungen wurde. Tausendstimmige Hochrufe erbrausten, in welche die Marine-Brigade, die Kolonial-Truppen, die Premierminister der Kolonien sowie die indischen und ausländischen Abgesandten wiederholt begeistert einstimmten. Die Königin, die sehr wohl aussah, war sichtlich tief gerührt und dankte huldvoll lächelnd nach allen Seiten.

Um 1½ Uhr kehrte die Königin in den Buckingham-Palast zurück. Während des ganzen Zuges herrschte in den Straßen ein ungeheueres Gedränge, das sich besonders an der Hydepark-Ecke gefährlich gestaltete. Eine große Zahl von Personen ist denn auch ohnmächtig geworden und das Krankenträger-Korps hatte viel zu thun. In dem großen Gedränge begeisterter „Unterthanen" gab es freilich auch manche Unzufriedene, die ihrer Unzufriedenheit Luft zu machen versuchten. So wurde am Trafalgar Square ein gut gekleideter Sozialist, dessen wilde Reden gegen die Königin Mißfallen erregten, von Arbeitern unter die Fontänen gesetzt und ihm ein Bad verabreicht, während sein Cylinderhut zum Fußball-Spiel diente.

Zu den Unzufriedenen gehören auch die vier Spekulanten, welche Riesentribünen erbaut haben und mit ihren Eintrittskarten für die Sitzplätze nun selbst „sitzen geblieben" sind. Ihre Verluste berechnen sie auf 40000 Pfd. Sterl. (800000 Mk.). Auch auf den Londoner Handel hat die Jubiläumsfeier äußerst drückend eingewirkt, da die Vorbereitungen für die Feier die Thatkraft und die Geldmittel der Kunden in andere Bahnen abgelenkt haben. Der Ausfall von Bestellungen hat einige der größten Handelshäuser veranlaßt, zu schließen und den Angestellten Ferien zu geben.

Das „Made in Germany", das Zeichen, das man in England für alle in Deutschland gefertigten Waaren anordnet, hat durch das Jubiläum einen großen Triumph feiern können. Die „Times" bringt ihren Lesern einen prächtigen Farbendruck, die Königin Viktoria darstellend, der, wie ein gedruckter Vermerk besagt — in Berlin angefertigt ist. Auch der größte Theil der Jubiläums-Erinnerungsartikel, die jetzt in London verkauft werden, sind in deutschen Fabriken gearbeitet worden. Auf telegraphische Bestellungen wurden von Berlin aus in vierzehn Tagen unter Vertragsstrafe zehntausende von bestimmten Exemplaren eines Artikels nach London geliefert, während eine englische Fabrik es als unmöglich erklärt hatte, vor dem Jubiläumstage den Auftrag auszuführen.

Die Wohlthätigkeit hat auch ihren Vortheil aus dem Jubiläum gezogen. Die von der Prinzessin von Wales für die Speisung der Armen gesammelten Mittel, zu denen der Spezerei- und Schinkenhändler Lipton 500000 Mk. steuerte, genügten, um 300000 Personen ein reichliches Mahl zu spenden, außerdem sind aus Australien von Viehzüchtern 20000 gefrorene Schafe gesandt worden, die unter die Armen vertheilt wurden. Wohlthätigen Zwecken fließt auch der Erlös von zwei jetzt in London in Verkauf gebrachten Arten von Jubiläums-Briefmarken zu. Der Prinz von Wales hat selbst die Zeichnung für diese zwei Marken ausgewählt. Die eine ist indigoblau und wird für einen Schilling verkauft, die andere von ziegelrother Farbe kostet eine halbe Krone. Von diesen Marken wurden 800000 Stück angefertigt und die Clichés sofort nach der Herstellung des Druckes vor den Augen des Prinzen vernichtet.

Berlin, den 23. Juni.

— Der Kaiser ist Dienstag Abend bei herrlichem Wetter auf Helgoland eingetroffen. Zum Empfange hatten sich auf der Landungsbrücke die Spitzen der Behörden und Helgoländer Vereine eingefunden, auch 20 Ehrenjungfrauen in althelgoländer Tracht begrüßten den Kaiser.

— Das „Militärwochenblatt" theilt eine sehr große Anzahl Personal-Veränderungen mit, die der Kaiser am Donnerstag, 17. Juni, als er auf zwei Monate Berlin verlassen hat, in der Armee vollzogen hat. Ein Generallieutenant und vierzehn Generalmajors sind zur Disposition gestellt. Die Hälfte der zur Disposition gestellten Generalmajors hat den Charakter als Generallieutenant erhalten.

— Die Kaiserin traf Dienstag Nachmittag von Ploen kommend in Eckernförde ein und fuhr alsbald nach Grünholz weiter.

— „Eine Flotte ersten Ranges", lauten die Worte, die der Kaiser unter die graphische Darstellung der englischen Flotte gesetzt hat, die jetzt in der Wandelhalle des Reichstages ausgestellt worden ist. Die Zeichnung umfaßt 73 Panzerschiffe (Schlachtschiffe und Küstenvertheidiger), 39 Kreuzer I. Klasse (davon 18 mit Seitenpanzer), sowie 114 Kreuzer II. und III. Klasse, zusammen „226 Schiffe gleich 56 Divisionen à vier Schiffe".

— Der Korrespondenzsekretär der Schatullverwaltung des Kaisers, Geh. Reg.-Rath **Mießner** hat, wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, an die Magistrate verschiedener Städte folgendes Schreiben gerichtet:

Nachdem Sr. Majestät der Kaiser und König in den beiden dem Magistrat zugegangenen Marinetabellen die Flottenverhältnisse des Deutschen Reiches zur Anschauung gebracht haben, sind nunmehr von Sr. Majestät zwei Tabellen entworfen worden, welche Panzerschiffe und Kreuzer der englischen Flotte darstellen. Auf Allerhöchsten Befehl beehre ich mich, dem Magistrat diese beiden durch Druck vervielfältigten neuen Tabellen beifolgend ganz ergebenst zu übersenden.

— Der deutsche Botschafter in Rom, **Herr v. Bülow**, wird sich — wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet — an das Hoflager des Kaisers begeben. Das Regierungsblatt bemerkt dazu noch: „Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Reise mit dem Gesundheitszustande des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall im Zusammenhang steht." Vielleicht wird v. Bülow Staatssekretär des Auswärtigen.

— Eine Telegraphenordnung für das deutsche Reich vom 9. Juni 1897 wird im „Reichsanz." veröffentlicht.

— Der 26. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes, der gegenwärtig etwa 11000 Vereine mit gegen 900000 Mitgliedern umfaßt, beschloß in Kottbus mit großer Mehrheit die Errichtung eines preußischen Landes-Kriegerverbandes als Glied des deutschen Kriegerbundes. Der Verband soll spätestens am 1. Januar 1899 ins Leben treten. Die Gründung ähnlicher Verbände in den anderen Bundesstaaten wird wahrscheinlich bald folgen.

— Mit einem neuen Infanteriegewehr sind kürzlich in Breslau Proben gemacht worden. Die allgemeine Einführung dieses Gewehrs soll beschlossen und eine größere Bestellung bereits erfolgt sein. Bei dem nächsten Kaisermanöver soll bereits ein Regiment mit dem Gewehr ausgerüstet und ausgebildet sein.

Sachsen. In Dresden hat am Montag die erste Sitzung des Schiedsgerichts in der Lippe'schen Erbfolgefrage stattgefunden. Den Vorsitz führte König Albert. Mitglieder des Schiedsgerichts sind Reichsgerichtspräsident v. Oehlschläger, die Senatspräsidenten des Reichsgerichts Dr. Bingner und Dr. Peterssen und die Reichsgerichtsräthe Dr. Bolze, Müller und v. Eye. Der Schiedsspruch wird in diesen Tagen bereits erwartet.

Auf **Kreta** suchen die Engländer, während die Großmächte über das künftige Geschick der Insel verhandeln, die zu so viel Verwickelungen Anlaß gegeben hat, festen Fuß zu fassen. Sie kaufen viel Land an, um Kolonieen anzulegen und so den Boden für die „englischen Interessen" vorzubereiten. Verhindern läßt sich das natürlich nicht, und so fragt man sich in Petersburg bereits, ob man nicht Aehnliches thun soll?

In **Deutsch-Südwestafrika** ist nach einem Telegramm des Landeshauptmanns Major Leutwein die Rinderpest im Schutzgebiet festgestellt worden. Die Seuche schreitet im Hererolande langsam fort, während es gelungen zu sein scheint, sie bei Windhoek auf ein kleineres Gebiet zu beschränken.

Ostpreußischer Städtetag.

(Schluß.)

Am zweiten Verhandlungstage hielt Herr Stadtrath Pohl-Königsberg einen Vortrag über die Befugnisse der Stadtschuldeputation unter Berücksichtigung der Obliegenheiten der Kreis- und Ortsschulinspektoren. Er führte aus, daß die Stadtschuldeputation nur mit den unteren und mittleren, nicht aber mit den höheren Schulen zu thun hat, und kennzeichnete alsdann die Obliegenheiten dieser Behörde, ihre Rechte und Pflichten. Aus seinen Darlegungen ergab sich, daß diese Obliegenheiten genau dieselben sind, wie die des Kreisschulinspektors, und daß keine festen Bestimmungen über die Scheidung der Machtbefugnisse dieser beiden Aufsichtsorgane bestehen. Daraus fließen häufige Reibungen. Da beide Behörden ganz die nämlichen Aufgaben haben, so ist die eine überflüssig und muß gegenüber der anderen nothwendig in den Hintergrund treten. Das ist thatsächlich das Schicksal der Stadtschuldeputation. Der Vortragende führte eine große Zahl von Fällen, meist aus der allerletzten Zeit, an, in denen Verfügungen des Ministers mit Umgehung der Stadtschuldeputation nur an die Kreisschulinspektoren gelangt sind. Eine Verfügung des Ministers vom März d. Js. will den Stadtschuldeputationen größere Befugnisse einräumen, jedoch nur in den kreisfreien Städten, und lediglich aus dem Grunde, um die Regierung zu entlasten. Redner knüpfte an seine Ausführungen den Antrag, dem Unterrichtsminister folgende Bitten vorzutragen: 1) Die Instruktion vom 26. Juni 1811 durch eine neue zu ersetzen, in welcher die Befugnisse der Stadtschuldeputation genau festgestellt werden; 2) die Einrichtung der Kreisschulinspektion in Städten neben den Stadtschul-Deputationen wieder aufzuheben und die Befugnisse der Kreisschulinspektoren den Stadtschuldeputationen zu übertragen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Auf Antrag des Herrn Braun erörterte die Versammlung dann die Frage: „Wie sind Grundgehalt und Alterszulage für Lehrer an Volksschulen zu bemessen?" Herr Stadtschulrath Tribukait-Königsberg erläuterte die Bestimmungen des neuen Volksschullehrergesetzes.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Schlegelberger-Tilsit warnte davor, in der Bemessung der Volksschullehrergehälter allzu splendid zu verfahren. Es sei zu berücksichtigen, daß im Falle der Erhöhung der Gehälter die Mittelschullehrer eine entsprechende Aufbesserung verlangen würden; daß die Gemeindesubalternbeamten die gleiche Forderung stellen würden; auch komme in Betracht, daß der Volksschullehrer nach einer verhältnißmäßig sehr billigen Ausbildung viel früher zu einem auskömmlichen Gehalt komme, als die Vertreter anderer Berufsarten.

Herr Bürgermeister Holtzmann-Zinten sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Die Lehrergehälter ständen oft in keinem Verhältniß zu der Leistungsfähigkeit der Städte. Redner betonte die dem Lehrer gebotene Möglichkeit, durch Stundengeben 2c. sein Einkommen zu erhöhen, und bekämpfte ihre überhandnehmende Vereinsthätigkeit.

Herr Stadtschulrath Tribukait wendete sich gegen Herrn Holtzmann, indem er die Vereinsthätigkeit der Lehrer für förderlich und gerade das Streben nach Nebenverdienst für schädlich erklärte, da es häufig Ueberarbeitung zur Folge habe.

Herr Stadtrath Pohl empfahl ein einheitliches Vorgehen und beantragte zu diesem Zweck: „Der Städtetag spricht den Wunsch aus, daß Gemeindebeschlüsse über die Regulirung der Lehrergehälter sofort dem Vorstand des Städtetages zur weiteren Mittheilung an die Städte mitgetheilt werden." Der Antrag wurde angenommen.

Der nächste Städtetag wird in Gumbinnen stattfinden.

[] Jahresfest des Westpreußischen Gustav Adolf-Haupt-Vereins.

Der Hauptfesttag in Marienwerder am 22. Juni begann mit Glockengeläut und Choralblasen. Um 8½ Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer auf dem Hof des Gymnasiums, die Geistlichen im Talar. Dort ordnete Herr Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. v. Kehler den Festzug, auf den zwei Musikkapellen vertheilt waren, die den Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott" spielten. In dem Festzug schritten die oberen Klassen der evangelischen Schulen, die Herren General-Superintendent D. Döblin, Konsistorial-Präsident Meyer, Regierungs-Präsident von Horn, der Präses der Provinzial-Synode, Superintendent Kähler-Neuteich, die Geistlichen, Beamten Lehrer u. s. w. Als der Festzug in der Kirche angekommen war, begann der Festgottesdienst. Herr Domprediger Grunau hielt die Liturgie, welche durch herrliche Gesänge des großen Domchors verschönt wurde. Mit Begeisterung stimmte die Gemeinde das Triumphlied der evangelischen Kirche: „Ein' feste Burg ist unser Gott" an. Herr Superintendent Schawaller aus Braunsberg predigte über 1. Mose 37, Vers 15 und 16. Die Schlußliturgie wurde von Herrn Superintendent Böhmer gehalten.

Um 12 Uhr fand eine öffentliche Verhandlung des Hauptvereins im Dome statt, an welcher auch viele Gemeindeglieder theilnahmen. Begrüßungen erfolgten durch Herrn Konsistorialpräsident Meyer, von welchem dem Hauptverein Wachsthum und Gedeihen zum Heil der Provinzialkirche gewünscht wurde. Herr General-Superintendent Döblin erwiderte die Begrüßung mit dem Wunsche ferneren Bestehens eines völligen Einvernehmens zwischen Konsistorium und Gustav Adolf-Verein. Herr Superintendent Kähler versicherte dem Gustav Adolf-Verein, daß die Provinzialsynode ihm als treue Freundin auch ferner zur Seite stehen wolle. Der Herr Generalsuperintendent bat, die Synode wolle dem Verein auch ferneres Wohlwollen bewahren. Nun traten Vertreter der Schulen vor und überreichten werthvolle Geschenke für die Diasporagemeinden. So die städtische und die private höhere Mädchenschule je ein Kruzifix, das Gymnasium ein Kruzifix und zwei silberne Leuchter, die Mädchen-Volksschule 20 Mk., die Konfirmanden der Diözese ein Harmonium, welches die Gemeinde Kladau, Diözese Danziger Höhe, erhielt, die Gemeinde Rehhof ein Kruzifix, zwei Leuchter, eine Taufschüssel, der hiesige Gustav Adolf-Frauen-Verein einen Kelch, einen Altar für Außengottesdienste, eine Kopie des hiesigen Plockhorst'schen Altarbildes und einen von einem Mitgliede geschenkten Brodteller, Herr Pfarrer Stengel-Danzig Namens des Danziger Gustav Adolf-Frauen-Vereins eine Altarbekleidung und ein Kruzifix für die neugebaute Kirche zu Prechlau. Der Herr General-Superintendent dankte den Spendern und hob anerkennend hervor, daß das in Marienwerder gefeierte Gustav Adolf-Fest das glänzendste gewesen ist, welches bisher in der Provinz Westpreußen gefeiert worden ist, zugleich seine Freude ausdrückend über den herzlichen Empfang der Gäste, die hier bewiesene Gastfreundschaft, den starken Kirchenbesuch an beiden Festtagen, und für die Leistungen des Domchors. Die Festkollekte wurde auf 310 Mark festgestellt.

Es wurde Mittheilung gemacht von den Festgrüßen des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, des Centralvorstandes zu Leipzig, des Vorstandes des Posener und des Schlesischen Gustav-Adolf-Hauptvereins. Der Provinzial-Verein hat im letzten Jahre eine Einnahme von 67526,33 Mark und eine Ausgabe von 67269,75 Mark gehabt. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 30381,58 Mark.

Dann folgten dankende und bittende Berichte von etwa 20 Geistlichen und einem Laien-Deputirten, welche einen Blick in die mannigfache Noth der Diaspora thun ließen, aber auch die Hilfe kennen lehrten, die der Gustav Adolf-Verein bringt. Die Liebesgabe von 1119 Mark empfing die Gemeinde Lnianno, die Gemeinde Grünthal erhielt 305 Mark. Die Liebesspenden wurden wie folgt vertheilt: Gemeinde Neudorf das Altarbild, Burg Belchau ein Kruzifix, Lubiewo zwei bronzene Leuchter und ein Kruzifix, Kladow das Harmonium, Billisaß ein Kruzifix und zwei silberne Leuchter, Subkau ein Taufbecken. Mit einem Schlußgebet und Gesang wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Um 3 Uhr fand in dem Zivil-Kasino ein Festessen und am Abend im Garten des neuen Schützenhauses eine sehr stark besuchte Nachfeier mit Musikvorträgen der Ungerschen Kapelle und Gesängen der Liedertafel, sowie mit Ansprachen über die Gustav Adolf-Sache statt. Zuerst erzählte Herr Superintendent Böhmer, wie er als 22jähriger Student auf einem Sommerausfluge nach Hallstadt bei Salzburg zu seiner Liebe zum Gustav Adolf-Verein gekommen sei, Herr General-Superintendent Döblin erzählte von Diaspora-Kindern, Herr Superintendent Karmann-Schwetz regte den Sammeleifer für den Gustav Adolf-Verein an, Herr Domprediger Grunau schilderte die Noth der in Zerstreuung lebenden Evangelischen, aber gab auch Beweise von der Hilfe, die der Gustav Adolf-Verein bringt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juni.

— **Die Weichsel** fällt weiter; am Mittwoch betrug der Wasserstand bei **Graudenz 1,68 Meter** gegen 1,83 Meter am Dienstag.

— **[Deutscher Gruß aus Friedrichsruh.]** Der erste Vorsitzende des Vereins zum Schutze des Deutschthums in den Ostmarken, Herr v. Tiedemann-Seeheim, ist vom Fürsten v. Bismarck in Friedrichsruh empfangen worden. Wie die „Ostmark" berichtet, bekundete der Fürst, der sich großer körperlicher und geistiger Frische erfreute, die regste Antheilnahme an den Aufgaben und Arbeiten des Vereins, wünschte dessen nationalen und wirthschaftlichen Bestrebungen weiteres kräftiges Gedeihen und entbot den Vereinsmitgliedern herzliche Grüße.

— **Auf der Hamburger Landwirthschaftlichen Ausstellung** hat das Gut Belschwitz im Kreise Rosenberg Westpr. die zwei ersten Preise für die ausgestellten Schafe mit Rücksicht auf Feinheit der Wolle erhalten. Die von der Schönecker Molkerei des Herrn Henning fabrizirte Butter wurde mit dem dritten Preise ausgezeichnet. Ferner erhielten aus Westpreußen Preise: Rittergutsbesitzer Heine-Narkau zwei erste Preise für Böcke, einen zweiten Preis für Jährlinge und einen ersten Sammelpreis, Rittergutsbesitzer Heyer-Straschin einen ersten Preis für Böcke und zwei Anerkennungen.

— **[Bestätigung.]** Der bisherige Regierungsassessor Schwindt in Gnesen ist als Erster Bürgermeister der Stadt Gnesen auf zwölf Jahre bestätigt worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Landrathsamtsverweser Graf v. Wartensleben ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Kreise Wirsitz übertragen worden. Der Regierungsassessor Freiherr von Schuckmann in Steinau a. O. ist dem Landrath des Kreises Stolp überwiesen worden.

— **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Dem zum königlichen Oberförster ernannten Forst-Assessor und städtischen Oberförster Achterberg in Schneidemühl ist zum 1. August die Verwaltung der Oberförsterei Eisenbrück (Kreis Schlochau) übertragen worden.

---

4 **Danzig**, 23. Juni. Herr Generalsuperintendent D. Döblin tritt morgen einen Erholungsurlaub bis zum 1. August an und wird während dieser Zeit durch den Konsistorialrath Lic. Dr. Groebler vertreten.

Zur Feier des sechzigjährigen Regierungs-Jubiläums der Königin Viktoria von England unternahmen vorgestern die hier ansässigen englischen Familien mit befreundeten Danzigern einen Ausflug nach dem „Großen Stern" bei Zoppot. Abends vereinigte man sich in Oliva zu einem Festessen, bei welchem der englische Konsul Herr Hunt den Trinkspruch auf die Königin und ihren Enkel, Kaiser Wilhelm II., ausbrachte. Am gestrigen Hauptfesttage war das Konsulat, von dem die englische Flagge wehte, festlich geschmückt.

Der bisherige Russische Generalkonsul Baron von Wrangel ist nach Berlin abgereist und begiebt sich von dort nach Dresden.

Der Kommandeur der 35. Division General-Lieutenant v. Amann aus Graudenz traf gestern Abend hier ein und besichtigte heute das 2. und 3. Bataillon des 128. Inf.-Regts.

Eine Ferienreise unternehmen Lehrer des hiesigen königl. Gymnasiums auch in diesem Jahre mit Primanern und Sekundanern dieser Anstalt, und zwar über Breslau-Oderberg in die hohe Tatra, die schon 1893 unter Leitung des Herrn Dr. Kanter besucht wurde. Die Reise dauert 14 Tage, und der Beitrag beträgt für jeden Theilnehmer 80 Mk.

Auf dem Entfestigungsgelände sind bei Bastion Wieben in verhältnißmäßig geringer Tiefe etwa 60 Eichenstämme gefunden worden, welche über 200 Jahre in der Erde gelegen haben müssen. Die Stämme sind fast vollkommen erhalten.

Das schwere Schiffsunglück, bei welchem der auf der Schichau'schen Werft in Elbing neuerbaute Dampfer „Mannheim VII." an der Ostseeküste bei Leba mit einer Anzahl Menschen unterging, gelangte heute vor dem hiesigen Seeamt zur Verhandlung. Die Strandung selbst ist im Wesentlichen aufgeklärt, es handelt sich jedoch um die Frage, ob der Kapitän des Dampfers seemännisch richtig handelte, als er mit dem flachen Dampfer aus dem Hafen von Pillau bei drohendem Unwetter auf See ging. Der Dampfer, welcher die erste Fahrt nach seinem neuen Bestimmungsorte machte, war, wie dies bei Schichau stets geschieht, versichert; an Bord hatte er eine werthvolle Ladung, bestehend aus fertigen Theilen für ein Schiff, welche durch Taucher gegen ein Honorar von 10000 Mark gehoben worden sind. Den Vorsitz führte Landgerichtsrath Wedekind. Als Reichskommissar war Korvettenkapitän a. D. Rodenacker anwesend. Erschienen waren 7 Zeugen, die geretteten Mannschaften von dem untergegangenen Dampfer. Einer der Zeugen betonte, daß das Schiff auf der Fahrt nach Pillau nicht gut steuerte und das Steuer daher in Pillau geändert wurde. Der Sachverständige Schiffsbaumeister Johannsen-Danzig gab sein Gutachten dahin ab, daß der für den Flußverkehr gebaute Dampfer nur bei gutem Wetter über See gehen durfte. Nach dem Urtheil des Reichskommissars Rodenacker ist der Untergang des Schiffes dadurch herbeigeführt, daß das Schiff unerwartet in schwere See gerieth. Einen besonderen Tadel habe er gegen Niemand auszusprechen und stelle daher auch keinen Antrag. Das Seeamt fällte folgendes Urtheil: Der Untergang des Dampfers ist der Konstruktion des Schiffes als Flußdampfer und damit in Verbindung dem plötzlichen Eintreten des Unwetters zuzuschreiben. Es ist zu tadeln, daß das Ruder in Pillau geändert und das Sturmsignal bei Leba von dem Kapitän nicht genügend beachtet wurde. Auch ist zu tadeln, daß Korkwesten nicht an Bord waren.

Das Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit einem Meutererprozeß. Die drei Gefangenen Friedrich Kondzior, Heinrich Friedrich Rutkowski und John Wannof, welche im Mai sich in der Tischlerei des Zentralgefängnisses an Politurspiritus betrunken und im Rausch den Aufseher D. angegriffen hatten, wurden von den Geschworenen für schuldig befunden. Der Gerichtshof verurtheilte den Kondzior zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Rutkowski zu 1½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Wegen Brandstiftung wurde von der hiesigen Strafkammer der jugendliche Kuhhirt Paul Morkaschke aus Jetau zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hat bei zwei Besitzern die Scheunen angezündet, wodurch großer Schaden entstand. Als Beweggrund gab er in dem einen Falle an, er habe die That aus Rache begangen, weil er von dem Besitzer geohrfeigt worden sei. Früher leugnete er die That, so daß er freigesprochen wurde; dann aber erschien er aus freien Stücken bei der Kriminalpolizei und bezichtigte sich selbst der Brandstiftung, weshalb das Verfahren wieder aufgenommen wurde. Befragt, aus welchem Grunde er sich nachträglich selbst bezichtigt habe, erwiderte er, der Geist seiner Mutter sei ihm erschienen und habe ihm gedroht, ihn anzuzeigen; deshalb sei er selbst zur Polizei gegangen. Es wurde in Folge dessen Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit laut, der Gerichtshof gewann aber die Ueberzeugung, daß er zurechnungsfähig war und ist.

Der Aufseher der Hafenbau-Inspektion Mielens machte gestern früh seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er hinterläßt eine große Familie. Die Beweggründe zu der unseligen That sind unbekannt.

Eine gefährliche Hochstaplerin, die 18jährige Käthe Neumann, welche seit längerer Zeit in Danzig und Umgebung in besseren Geschäften viele Schwindeleien und Diebstähle verübte, wurde gestern Abend auf der Straße verhaftet.

h **Neufahrwasser**, 21. Juni. Zur Besichtigung der neu eingerichteten Badeanlagen trafen gestern Nachmittag etwa 40 Danziger Aerzte unter Führung des Herrn Geheimen Sanitätsraths Dr. Abegg auf der Westerplatte ein. Die Herren besuchten die Einrichtungen für Sool-, Moor- und kohlensäurehaltige Bäder, die Douchenräume u. s. w. Die Anlagen wurden als mustergiltig erachtet.

i **Culm**, 22. Juni. Gestern fand in Kl. Neuguth die Sektion der Leiche der beim Brande so jäh ums Leben gekommenen Käthnerfrau Heldt statt. Heldt selbst erschien in Begleitung eines Gerichtsdieners, an Händen und Füßen gefesselt, auf der Unglücksstätte, wo eine große Menge Neugieriger seiner wartete. Sein Blick ist düster, seine Bemerkungen zu Anverwandten und sonstigen Personen zeugen von großer Rohheit und Gleichgültigkeit. Als etwa zwei Stunden später eine Gerichtskommission am Thatorte eintraf, erkannte H. auf Befragen die Leiche als die seiner Ehefrau an, bekundete auch, von dem Brande Kenntniß zu haben; von allem anderen will er aber nichts wissen. Die darauf vorgenommene Zeugenvernehmung bestätigte den im Geselligen bereits mitgetheilten Sachverhalt. H. gesteht nur das beabsichtigte Sittlichkeitsverbrechen ein; in den Keller will er dadurch gelangt sein, daß der Fußboden durchbrach, den verspäteten Hilferuf will er mit Unbesonnenheit entschuldigen. Sehr belastend für H. ist der Umstand, daß er seine Kleidungsstücke und andere Sachen längere Zeit vor dem Brande zu seinen Eltern nach Rathsgrund gebracht hat. Ueber das Ergebniß der Sektion war Genaueres noch nicht zu erfahren. Es soll der Tod nicht, wie anfangs vermuthet wurde, durch Erwürgen, sondern durch einen Hieb gegen den Kopf erfolgt sein. Der traurige Vorfall hat unter der Bevölkerung allgemeine Theilnahme hervorgerufen. Die Betheiligung bei der gegen Abend erfolgten Bestattung der Leiche war darum sehr groß. Pfarrer Thimm-Culm hielt eine ergreifende Ansprache. — Nach fast vierjähriger Vakanz wird nunmehr die hiesige Rektorstelle besetzt werden. Die Wahl ist auf den evangelischen Rektor Herrn Freymark aus der Provinz Posen gefallen.

⊙ **Thorn**, 22. Juni. Das Schwurgericht verhandelte gegen die Wittwe Marianne Krzeminski aus Lissewo wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Die K. wurde beschuldigt, am 18. März d. Js. ein Einwohnerhaus des Mühlenbesitzers Teßmann zu Lissewo angezündet zu haben. Die Beweisaufnahme fiel aber für die Angeklagte so günstig aus, daß sie freigesprochen wurde.

Thorn, 22. Juni. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß zwei Thorner Bürger in Alexandrowo festgenommen seien, weil sie Schriften nach Rußland einzuschmuggeln versuchten. Die beiden Verhafteten wurden nach Warschau gebracht, wo sie sich jetzt noch in Untersuchungshaft befinden. Die beschlagnahmten Schriften enthielten Schmähartikel über den Offizierstand aller Armeeen, insbesondere über die Offiziere der russischen Armee, und waren zur Vertheilung in den russischen Kasernen bestimmt. Dem Vernehmen nach sind die Schriften in Krakau gedruckt. — Das diesjährige Weichselholzgeschäft hat bisher einen so günstigen Verlauf genommen, wie selten zuvor. Die zu Markt gebrachten Zufuhren finden sofort bei guten Preisen Abnehmer. An Rundkiefern sind bisher gegen 250000 Stück auf den Markt gekommen und auch sofort verkauft worden.

Herr Lieutenant Apfel vom 11. Fußartillerie-Regiment stürzte auf dem Artillerie-Schießplatze vom Pferde und zog sich am Kopfe und Bein erhebliche Verletzungen zu.

(**Neumark**, 22. Juni. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Schulraths Lange die Kreislehrerkonferenz für den Aufsichtsbezirk Neumark in der Aula des Progymnasiums statt. Eröffnet wurde die Konferenz mit einem Gesange des Männerchores. Die erste Lehrprobe hielt Herr Jensionowski aus Brattian. Es sollte in einer Unterredung mit der Ober- und Mittelstufe gezeigt werden, wie die Kinder vor Thierquälerei zu warnen und zum Thierschutz anzuregen sind. Die zweite Lektion wurde von Herrn Lehrer Böhm aus Jamielnik gehalten. Dieser führte in einer Unteredung mit den Kindern der Ober- und Mittelstufe aus, wie diese vor Baumfrevel und vor Beschädigung der Telegraphenleitungen gewarnt werden. Die Vorträge der Lehrer Hoppe aus Terreschewo und Schönrock aus Kl. Ballowken „Ueber die Anlage von Futterplätzen für Vögel" sowie die der Lehrer Seeger aus Neuhof und Heldt aus Nikolaiken „über die Bedeutung und Einrichtung des Schulgartens" waren von hohem Interesse. Zum Schluß hielt noch Herr Professor Dr. Conwentz aus Danzig einen Vortrag über die geologischen Verhältnisse des Kreises Löbau. Austernschalen hat man bei Ostrowitt scheffelweise sammeln können. In der Tertiärzeit lebten das Mammuth und das Rhinoceros. Ueberreste von diesen Riesenthieren hat man in Kiesgruben gefunden, Back- und Stoßzähne fand man bei Ostrowitt — Fast alle Steine in unserem Kreise sind fremden Ursprungs sie sind zur Eiszeit auf dem Rücken der Eisberge hierher gekommen. In der Alluvialzeit lebten auch hier die großen Rinder, der Ur und das Wisent, die Stammart unserer Hausrinder, ferner gab es Luchse und Biber. Der Biber ist bis in den Anfang dieses Jahrhunderts in Westpreußen vorgekommen. Früher war er hier allgemein verbreitet, dies geht aus Funden und Ortsnamen hervor, z. B. Babrowo, Biberswalde 2c. — Die Konferenz wurde mit dem 23. Psalm (Der Herr ist mein Hirte) geschlossen.

)–(**Flatow**, 22. Juni. Am Sonntag und Montag fand das Schützenfest statt. Die Königswürde errang Herr Kaufmann und Restaurateur Seydack; erster Ritter wurde Herr Bäckermeister Redmann und zweiter Herr Schmiedemeister Lange.

K **Pelplin**, 21. Juni. Gestern feierte der evangelische Männerverein sein Sommerfest im Walde der Försterei Bielawkerweide. Die stattliche Anzahl der Theilnehmer zeugte von dem festen Zusammenhalten der Deutschen. Herr Pfarrer Morgenroth hielt eine Rede über den patriotischen Zweck des Vereins und brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

* **Elbing**, 22. Juni. Mit dem von den städtischen Behörden beschlossenen Besoldungsplan sind die hiesigen Lehrer nicht zufrieden. Sie haben daher in einer Petition die Regierung gebeten, den Plan nicht zu bestätigen. Durch die von den Lehrern gewünschte Besoldung würde der Stadt eine Mehrausgabe von mehr als 60000 Mk. erwachsen.

|| **Osterode**, 22. Juni. Hier hat sich ein dritter Radfahrerverein unter dem Namen „Radfahrer-Club Germania" gebildet. Den Vorsitz führt Herr Zahlmeister Böhn. — Gestern ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unfall. Der Arbeiter Pakusch, welcher beim Bau eines Weichenstellhauses beschäftigt war, legte sich zum Mittagsschlaf in unmittelbarer Nähe der Schienen, auf welchen ein Wagen stand. Beim Rangiren der Wagen, wobei er von den Beamten nicht bemerkt wurde, erwachte er, bewegte sich und gerieth dabei mit den Händen auf die Schienen in dem Augenblick, als der Wagen in Bewegung gesetzt wurde. Ihm wurden beide Hände abgefahren. Der Verletzte ist verheirathet.

* **Neidenburg**, 22. Juni. Der Schmiedemeister Simon aus Piontken war am Sonnabend Abend hier in Neidenburg mit einem Besitzer Schmeichel in einem Gastlokal. Die Beiden tranken zusammen, alsdann entfernten sie sich gegen 10 Uhr Abends. Seit der Zeit war Simon verschwunden. Heute Nachmittag wurde seine Leiche in einem Graben in der Nähe der Schmeichel'schen Besitzung gefunden. Simon sollte heute vor dem Schöffengericht als Zeuge gegen Schmeichel vernommen werden. Schmeichel hatte ihn nämlich gemißhandelt, weil er sein Geld für gelieferte Arbeit verlangte. Schmeichel wurde heute Nachmittag gefänglich eingezogen.

W **Heiligenbeil**, 21. Juni. Bei der 200jährigen Jubelfeier der Schützengilde errang die Königswürde Herr Stellmachermeister Tolksdorf, die des ersten Ritters Herr Kaufmann Thimm, die des zweiten Herr Ackerbürger Krebs. Beim sog. Freikorps wurden Herr Kommis Müller König, Herr Schriftsetzer Bochert erster und Herr Besitzerssohn Blumenthal zweiter Ritter. Von den 15 Jubiläumsmedaillen fielen 2 nach Königsberg, 3 nach Braunsberg, je eine nach Allenstein, Bartenstein und Pillau, die übrigen blieben hier. An beiden Tagen wurden die acht aufgestellten Doppelscheiben stark beschossen, so daß noch viele Silber- und Goldgewinne zur Vertheilung kamen. Als Ehrengaben wurden während des Festes von der Königsberger Gilde ein Wanderorden, von der Pillauer Gilde und vom hiesigen Turnklub je ein Fahnennagel überreicht.

Mohrungen, 21. Juni. Auf dem Bärtingsee verunglückte am Sonntag der Eigenthümer Oschelewski aus Sonnenborn. Er wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen, starb aber bald darauf.

* **Lötzen**, 22. Juni. Heute Nachmittag um 1 Uhr wurde Großfeuer gemeldet. Auf unaufgeklärte Weise war in dem vor einem Jahre neuerbauten Speicher des Kaufmanns Sareika Feuer ausgebrochen. Bei dem heftigen Sturm verbreitete sich das Feuer auf den Speicher des Kaufmanns Czibulka und äscherte ihn wie den Sareikaschen Speicher ein. Der Hauptspeicher des Herrn Cz. fing auch bereits an zu brennen, doch wurde das Feuer durch das energische Eingreifen der Feuerwehr bei diesem Gebäude gelöscht. Eine Abtheilung Militär mit Spritze erschien, um den in der Nähe des Feuerheerdes stehenden Speicher des Proviantamtes zu schützen. In dem Speicher des Herrn Sareika sind sämmtliche, für den Neubau eines dreistöckigen Gebäudes gefertigten Tischlerarbeiten, wie Thüren, Fenster 2c., die nicht versichert waren, verbrannt.

Tilsit, 20. Juni. Der Mutter eines Arbeiters, der an dem eingestürzten Schaak'schen Hause in der Mittelstraße beschäftigt war, wurde unmittelbar nach jenem Einsturz die Mittheilung gemacht, daß ihr Sohn auch verschüttet sei. Die Frau brach bei dieser Schreckensnachricht zusammen und starb bald darauf. Der junge Mann hatte sich allerdings auch in dem Keller befunden, war aber glücklich herausgekommen.

Tilsit, 22. Juni. Das Dienstmädchen einer hiesigen Familie wurde von ihrer Dienstherrschaft bei verschlossenen Thüren so roh mißhandelt, daß es in seiner Todesangst durch das Fenster zwei Stock hinunter in den Hof sprang, wo es schwer verletzt liegen blieb. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

Memel, 21. Juni. Am Sonnabend Abend hörte ein im Garten beschäftigtes Dienstmädchen in der Oberförsterei Norkaiten in dem Hause einen Schuß und sah aus der Gesindestube, wo sich auch die Schlafstelle der Mädchen befindet, Rauch aufsteigen. Sie eilte in die Stube und fand hier das 23 Jahre alte Dienstmädchen Lina Klingbeil auf dem Bette liegen, auch lag ein Jagdgewehr und ein Stock, mit dem die K. wahrscheinlich das Gewehr abgedrückt hat, auf der Erde. Die Klingbeil hatte sich mit dem Gewehr in die linke Brust geschossen. Sie holte nur noch ein Mal tief Athem und starb dann. Die K. soll vor ihrem Tode geäußert haben, daß sie sterben müsse.

△ **Krone a. Brahe**, 21. Juni. In dem Braunkohlen-Bergwerk Moltkegrube soll ein neuer Schacht angelegt werden. Dieser Tage fanden Versuchsbohrungen statt, die ein sehr zufriedenstellendes Ergebniß lieferten.

△ **Krone a. Br.**, 23. Juni. Die früher Martin'sche Wassermühle, jetzt Herrn Bäckermeister Weckwarth gehörig, ist heute Nacht vollständig niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

!! **Bartschin**, 21. Juni. Die Körperschaften der hiesigen evangelischen Gemeinde beschlossen vor kurzer Zeit einen Erweiterungsbau der Kirche. Die Ausführung des Baues ist nunmehr gesichert. Der Oberkirchenrath in Berlin hat eine Beihilfe von 2300 Mk. gewährt. An Gaben des Gustav-Adolf-Vereins stehen 2000 Mk. zur Verfügung. Die Ansiedlungskommission dürfte sich mit 2400 Mk. betheiligen. Die Kirchengemeinde hätte also zu dem auf 19 000 Mk. veranschlagten Erweiterungsbau ungefähr 12 000 Mk. aufzubringen. Der Bau soll im nächsten Jahre vollendet sein.

!! **Bartschin**, 22. Juni. Der Protektor des hiesigen Kriegervereins, Herr Gutsbesitzer Wegner-Bromberg, ist gestorben. Herr W. erfreute sich im Verein großer Beliebtheit.

Posen, 22. Juni. Der Herr Kommandirende General v. Bomsdorff und Herr Generallieutenant v. Igel haben sich nach dem Schießplatz Hammerstein in Westpreußen begeben, um die dort schießenden Regimenter der 5. Feldartillerie-Brigade zu besichtigen.

(**Posen**, 22. Juni. Die sich über ganz Deutschland erstreckende Ziegelei-Berufsgenossenschaft hielt heute in Posen ihre Delegirtenversammlung ab, in welcher 33 Delegirte und 12 Vorstandsmitglieder erschienen waren. Vormittags eröffnete der Vorsitzende Herr Jahn-Stettin im neuen Stadtverordneten-Sitzungssaale die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Namens der Posener Bürgerschaft hieß Herr Oberbürgermeister Witting die Gäste willkommen. In längeren technischen Ausführungen berichtete Herr Kommerzienrath Röther-Liegnitz über den Entwurf der abgeänderten Unfallverhütungsvorschriften. Der Entwurf wurde mit geringen Aenderungen angenommen. Neu eingeschaltet wurde folgender § 35 a „Unternehmer, welche die Einrichtung der Fragebogen innerhalb der gestellten Frist unterlassen, oder die Ausfüllung in mangelhafter oder unvollständiger Weise bewirken, können durch den Genossenschaftsvorstand in Ordnungsstrafe bis 25 Mk. genommen werden". Als Ort für die nächste Delegirten-Versammlung wurde Dortmund bestimmt.

Heute Abend wurde hier der 26. Verbandstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften der Provinz Posen eröffnet. Vertreten waren 24 Vereine. Die Versammlung beschloß die Höhe der Beiträge zur Hilfskasse für invalide Vorstandsbeamte auf 70 Mark festzusetzen. Der nächstjährige Verbandstag wird in Krone a. d. Brahe abgehalten.

Rogasen, 21. Juni. Bei der heutigen Zwangsversteigerung wurde das 215 Hektar große Gut Kirchen-Dombrowka Nr. 2 für das Meistgebot von 70791 Mk. von Herrn Otto Pech aus Züllichau erstanden.

\+ **Samotschin**, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Zinsfuß für die auf städtische Grundstücke ausgeliehenen Kapitalien von 5 auf 4½ Prozent herabgesetzt.

* **Jarotschin**, 22. Juni. Heute Mittag brach in einer Scheune der Ackerbürgerwittwe E. Feuer aus, welches diese und die daranstoßende Scheune des Schmieds W. vollständig in Asche legte. In beiden Scheunen befanden sich Stroh- und Kartoffelvorräthe, welche mitverbrannt sind. Eine der vorsätzlichen Brandstiftung verdächtige Frauensperson, welche auf dem Gehöft der Wittwe E. wohnt, wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Lobsens, 21. Juni. Bei dem Königsschießen der Schützengilde errang Herr Fleischermeister Köppe die Königswürde. Erster Ritter wurde Herr Sattlermeister Belz, zweiter Ritter Herr Uhrmacher Groß.

h **Schneidemühl**, 22. Juni. Dem Kaufmann Herrn Wolf Conitzer hierselbst ist auf eine Sicherheitsvorrichtung für Gashähne und dergleichen ein Reichspatent ertheilt worden. Explosionen oder andere Unglücksfälle sind öfter dadurch herbeigeführt worden, daß vergessen wurde, den Hahn der Gaslampe nach dem Schließen des Haupthahnes in seine Schlußstellung zu bringen. Wurde dann der Haupthahn wieder geöffnet, so strömte aus dem nicht verschlossenen Hahn der Lampe Gas, welches, wenn nicht sofort bemerkt, Explosionen, Vergiftungen 2c. verursachten. Die Erfindung des Herrn Conitzer betrifft nun einen Hahn, der eine solche Anordnung erhalten hat, daß er sich, sobald der Haupthahn geschlossen wird, selbstthätig schließt.

[] **Rummelsburg**, 22. Juni. Bei dem Königsschießen des hiesigen Schützenvereins errang Herr Kaufmann Ernst Kopischke die Königswürde. Erster Ritter wurde Herr Lehrer Kosin, zweiter Ritter Herr Gerichtsvollzieher Kabbe.

Kolberg, 21. Juni. Einer der größten Grundbesitzer unseres Kreises, Herr v. Gaudecker-Kerstin, ist gestern auf einer Erholungsreise in Berlin plötzlich im 70. Lebensjahre gestorben. Er war Besitzer der Güter Kerstin, Krühne, Rabuhn, Krukenbeck im Kreise Kolberg, Wunneschin im Lauenburger und Woblanse im Rummelsburger Kreise. Lange Zeit hat er an der Verwaltung des Kreises thätigsten Antheil genommen und war seit April 1887 Kreis-Deputirter.

Stettin, 22. Juni. Der Studirende der Technischen Hochschule in Charlottenburg Franz Wendt aus Stettin hat bei dem Wettbewerb um einen Rathhausneubau in Leipzig von fünf Preisen den vierten Preis in Höhe von 3000 Mk. erhalten.

Verschiedenes.

— **[Feuersbrunst.]** Die bedeutende Goldleistenfabrik von Bahr u. Gerkens in Altona ist Dienstag Nacht gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— **[Ein drolliger Spielkamerad.]** Prinz Heinrich von Preußen brachte von seiner letzten Anwesenheit in Hamburg einen dort erstandenen jungen sibirischen braunen Bären mit an Bord seines Flaggschiffs „König Wilhem" und machte ihn der Besatzung zum Geschenk, mit der ausdrücklichen Weisung, daß das possirliche, etwa fünf Monat alte Thier ausschließlich zur Kurzweil für die Mannschaft bestimmt sei. Meister Petz ist mit Allen gut Freund, seine liebste Beschäftigung besteht darin, mit den Matrosen Ringkämpfe auszufechten, außerdem treibt er alle denkbaren Allotria, entert in den Wanten mit einer Geschwindigkeit, daß ihm keiner folgen kann, und ist immer da zu finden, wo ihn Niemand vermuthet.

— **Die Armen- und Krankenpflege** in Berlin hat eine bemerkenswerthe neue Einrichtung erhalten. Unbemittelten Familien, in denen die Hausfrau erkrankt ist, wird von einem Verein unentgeltlich wirksame Hilfe zur Aufrechterhaltung des Hausstandes gewährt. Zur Erreichung dieses Zweckes sind ältere Frauen unbescholtenen Rufes angestellt worden, die gegen angemessene Bezahlung seitens des Vereins die Besorgung des Hauswesens übernehmen. Um eine solche Pflegerin zu bekommen, hat man sich nur an eine der im Verein thätigen Damen telephonisch zu wenden, worauf sofort alles Nöthige veranlaßt wird. An der Spitze steht Frau Sanitätsrath Dr. Schwerin, die Schöpferin dieser Einrichtung.

— **[Auch eine Hundertjahrfeier.]** Am 21. Juni waren es hundert Jahre her, daß Deutschland Blitzableiter besitzt. Am 21. Juni 1797 installirte Professor Reimarus in Hamburg den ersten Blitzableiter auf deutschem Boden. Der Blitzableiter wurde an der Jacobikirche angebracht, und Professor Reimarus gab eine Schrift über die Theorie des Blitzableiters heraus, welche für alle folgenden Arbeiten hierüber grundlegend war. Es dauerte aber noch fünfzig Jehre, bis die Nothwendigkeit und der Nutzen des Blitzableiters auch von weiteren Kreisen eingesehen und dieser in Anwendung gebracht wurde.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 23. Juni. Reichstag. Fortsetzung der dritten Berathung der Handwerkervorlage. Mehrere Paragraphen werden gemäß den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.**

*** Berlin, 23. Juni. Abgeordnetenhaus. Gesetzentwurf betr. Zwangsvollstreckung und Förderung landwirthschaftlicher Kreditanstalten. Die Vorlage wird einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.**

*** München, 23. Juni. Der Saatenstand in Bayern Mitte Juni läßt fast durchweg nach Menge und Güte eine sehr gute Ernte erhoffen.**

⊙ Wien, 23. Juni. Der Freiherrnstand ist dem bekannten Altczechenführer Dr. Rieger vom Kaiser verlichen worden.

*** Budapest, 23. Juni. Aus dem amtlichen Saatenstandsbericht: Die Gewitter der letzten Tage haben dem Weizen großen Schaden zugefügt. Roggen, Gerste, Hafer und besonders Mais werden die vorjährigen Erträge nicht erreichen. Die diesjährige Getreideernte wird zum großen Theil „kaum mittel" ausfallen.**

*** Dublin, 23. Juni. Auf dem Stadthause wurde gestern Abend von einigen Personen eine schwarze Flagge Halbmast gehißt, dieselbe wurde nach einer halben Stunde wieder heruntergeholt und durch die Straßen getragen, unter dem Geleit eines Zuges mit Stöcken bewaffneter Männer, welche das „Gott schütze Irland" sangen. Die Demonstranten wurden schließlich von der Polizei zerstreut. Ein anderer Zug zog durch die Straßen und trug einen Sarg mit der Inschrift „Das britische Reich". Eine ihn begleitende Musikbande spielte einen Trauermarsch, und eine gewaltige Volksmenge bildete das Gefolge. Auf dem Wege, den der Zug nahm, wurden viele Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 24. Juni: Meist heiter und trocken, warm.
Freitag, den 25.: Schön, warm, vorwiegend heiter, strichweise Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graudenz 20./6.–21./6.	—	mm
Mocker b. Thorn	—	"
Stradem bei Dt. Eylau	—	"
Neufahrwasser	—	"
Pr. Stargard	—	"
Dirschau	—	"
Mewe 20./6.–21./6.	—	mm
Konitz	—	"
Gr. Rosainen/Neudörfchen	—	"
Marienburg	—	"
Gergehnen/Saalfeld Op.	0,5	"
Gr. Schönwalde Wpr.	—	"

Wetter-Depeschen vom 23. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	NW.	3	wolkenlos	+16
Neufahrwasser	767	WNW.	2	wolkenlos	+17
Swinemünde	769	NW.	1	wolkenlos	+18
Hamburg	770	SO.	1	heiter	+18
Hannover	770	SSW.	2	wolkenlos	+19
Berlin	770	NW.	2	wolkenlos	+19
Breslau	770	NW.	1	wolkenlos	+15
Haparanda	753	WNW.	2	heiter	+14
Stockholm	762	W.	2	wolkenlos	+18
Kopenhagen	769	NW.	2	wolkig	+17
Wien	768	NW.	2	wolkig	+17
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	766	O.	2	wolkenlos	+20
Aberdeen	763	S.	2	bedeckt	+14
Yarmouth	767	SSO.	2	wolkenlos	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 23. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	23. Juni.	22. Juni.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	70 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756 Gr. 154 Mk.	750 Gr. 154 Mk.
" hellbunt	152,00 Mk.	152,00 Mk.
" roth	151,00 Mk.	151,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	121,00 Mk.
" hellbunt	113–114,00 Mk.	118,00 Mk.
" roth	113,00 Mk.	110,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Fest.	Geschäftslos.
inländischer	107,00 Mk.	107,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	73,00 "	73,00 Mk.
alter	–,– "	–,– "
Gerste gr. (656-680)	125,00 "	125,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	110,00 "	110,00 "
Hafer inl.	121,00 "	127,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans.	80,00 "	80,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie p. 50 kg	2,70–3,20 "	2,60–3,00 "
Roggenkleie p. 50 kg	3,25–3,50 "	3,45–3,65 "
Spiritus Tendenz:		Fester.
konting.	59,50 "	59,50 "
nichtkonting.	39,80 "	39,80 "

Königsberg, 23. Juni. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 40,20 Brief, Mk. 39,70 Geld; Juni unkontingentirt: Mk. 40,20 Brief, Mk. –,– Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,10 Brief, Mk. –,– Geld; Juni-Juli unkontingentirt: Mk. 40,20 Brief, Mk. 39,80 Geld.

Berlin, 23. Juni. Börsen-Depesche.

Getreide-Notirungen fehlen, da die Versammlungen des „Vereins Berliner Getreide- u. Produkten-Händler" polizeilich verboten worden sind.

Spiritus.	23./6.	22./6.
loco 70er	41,10	41,10

Werthpapiere.	23./6.	22./6.
4% Reichs-Anl.	103,80	103,90
3½% " "	103,90	104,00
3% " "	97,70	97,80
4% P. Cons.-Anl.	103,90	103,90
3½% " "	104,10	104,10
3% " "	98,20	98,10

	23./6.	22./6.
Deutsche Bank	202,90	202,40
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,40
3½ " " " II	100,40	100,40
3½ " neul. " I	100,40	100,40
3% Westpr. Pfdbr.	94,00	94,00
3½% Ostpr. "	100,10	100,20
3½% Pom. "	100,50	100,40
3½% Pos. "	100,25	100,25
Disk.-Com.-Anth.	203,70	203,75
Laurahütte	167,40	166,90
5% Ital. Rente	94,20	94,25
4% Mittelm.-Oblg.	98,90	98,90
Russische Noten	216,20	216,40
Privat-Diskont	2¾%	2¾%
Tendenz der Fondb.	fest	abgeschw.

Chicago, Weizen, behauptet, p. Juni: 22./6.: 69¼; 21./6.: 69.
New-York, Weizen, behauptet, p. Juni: 22./6.: 75⅛; 21./6.: 74¾.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 21. Juni.

(Reichs-Anzeiger.)

Lissa: Roggen Mk. 10,30, 10,40 bis 10,50. — Hafer Mk. 12,80 bis 12.90.

Berliner Zentral-Viehhof vom 23. Juni. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 454 Rinder, 8604 Schweine, 2018 Kälber und 3136 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben 110 Stück unverkauft. I. —, II. —, III. 42–45, IV. 35–40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 48–49, feinste ausgesuchte Posten darüber, II. 46–47, III. 44 bis 45 Mk. pro 100 Pfd. mit 20% Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 57–60, ausgesuchte Waare darüber, II. 51–56, III. 42–48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Umsatz am Hammelmarkt beschränkte sich auf 800 Stück. I. 50–51, Lämmer 53–55, II. 48–49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Statt jeder besonderen Meldung.

5333] Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädels** zeigen hocherfreut an

Kittnau, im Juni 1897.

Hugo Müller u. Frau.

Als Vermählte empfehlen sich

Adolf Teufel
Franziska Teufel
geb. Lange.

Thorn, 21. Juni 1897.

Unterricht.

Abitur.- u. Einj.-, **Fähnrichs- und Primaner-** Examen schnell u. sicher. **Dr. Schrader's** Mil.-Vorb.-Anst., Görlitz.

Staatlich concessionirt. Priv.-Vorbereitungsanstalt für die Aufnahmeprüfung als

Postgehilfe.

Danzig, Kassubischen Markt 3. Wie bekannt vorzügliche Erfolge. Neuer Cursus 14. Juli.
5319] **E. Husen.**

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Elektrot. Laborat. Staatl. Prüf.-Commissar. Baugewerk-. Bahnmeister-. Tischler-Fach-Schule.

5278] Reisende wie Hausirer erh. billigstes gut. Logis u. Beköst. i. Schützenh. z. Bischofswerder Wpr.

Leistungsf. Cigarrenfabrik sucht eingeführten, soliden **Agenten** für Graudenz und nächste Umgebung. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5019 durch den Geselligen erb.

Zur 1. Klasse 197. Lotterie habe noch einige $^{1}/_{4}$- und $^{1}/_{10}$-Loose abzugeben. [5315
Bischoff,
Königl. Lotterie-Einnehmer
Briesen Westpr.

Kgl. Preuß. 197. Klassen-Lotterie.

5018] Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse ist noch eine Anzahl von $^{1}/_{4}$- und $^{1}/_{2}$-Loosen auf umgehende Meldung abzugeben.
Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer, Löbau Wpr.

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose in $^{1}/_{4}$-Abschnitten hat noch abzugeben [5320
M. Scharwenka,
Königlicher Lotterie-Einnehmer, **Culmsee.**

Eisschränke u. Badewannen

empfehlen [5205
Alb. Kutzner & Sohn.

Ledertreibriemen

in allen Längen u. Breiten, von reinem Kern englischer Leder offerirt zu den billigsten Preisen d. Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht, gebe nur an Wiederverkäufer zu billigen Preisen ab. [869
Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, Dt. Eylau.

Holz-Rouleaux und Jalousien,
Roll-Läden, Roll-Schutzwände liefern in tadellosester, solid. Ausführung
Wache & Heinrich, Friedland Bez. Breslau. [8228
Illustr. Preisliste grat. u. franco.
Agenten und Platzvertreter, welche auch Privatpers. bes. bei hoher Provision überall **gesucht.**

5301] Ein gut erhaltener **Maisch-Bottich** 6000 Ltr. fassend, auch als Wasser-Reservoir pass., ist bill. zu verk.
J. Hoppe, Danzig,
Vorstädtischer Graben 9.

Mühlheimer Geschirrleder Alaunleder, Fettgarleder offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [5113
F. Czwiklinski.

Ein wenig gebrauchter
Geldschrank
ist zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 5111 a. d. Geselligen erb.

[1376] Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke usw. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Danzig | **A. P. MUSCATE** | **Dirschau**

landw. Maschinenfabrik, Eisengiesserei.
Lager von

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen

aus der Fabrik von
Richard Garrett & Sons, Leiston.

Den **Besuchern** meines **Platzes** auf der
Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hamburg
die Nachricht, dass
die ausgestellte **10—12pferd. Lokomobile mit Dampfdreschmaschine**
aus der Fabrik von
Richard Garrett & Sons, Leiston
für die **Begüterung**
des **Fürsten von Bismarck**-Friedrichsruh
angekauft wurde. [5310

Kaufmännische Ausbildung

welche in etwa 3 Monaten in meinem Institute erlangt werden kann, hat vielen Herren u. Damen zu ausgezeichneten Stellungen und zur Lebensexistenz verholfen. — Der Unterricht umfaßt **Schönschrift, Handels-Korrespondenz, Rechnen, Wechsellehre nebst allen Kontorarbeiten incl. Conto-Corrente** 2c.,

doppelte italienische und amerikanische Buchführung

und alle Arbeiten bei Erfüllung von Handelsgeschäften, Stenographie und Maschinenschreiben.
Bester Erfolg absolut sicher.
Bitte jedenfalls **Institutsnachrichten gratis** zu verlangen. **Prospekte d. briefl. Unterrichts ebenfalls gratis u. franko.**
Ueber 15000 ausgebildet.
Königl. behördlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Gerichtl. Bücher-Revisor. — Vereidigt. Sachverständiger für die kaufmännische Buchführung. [7540

Gegründ. 1862. Gegründ. 1862

Gotthelf Dittrich's Leinen-Versandhaus
Friedland 57. Bezirk Breslau
fabrizirt und versend. an Private jed. Maaß nur gediegenster und haltbarster Leinen-Gewebe, als **Reinleinen, Halblein., Bettzeuge, Inletts, Drells, Hand-, Tisch-, Taschen-, Staub- u. Wischtücher** 2c., i. unverwüstlich. Qualitäten zu den billigsten Preisen. **Preisliste und Qualitäts-Proben franko gegen franko.** Versand gegen Nachnahme od. Aufgabe von Referenzen. Bei größ. Aufträgen und Restpartien entsprechenden Rab. Jeder Probe-Auftrag sichert mir weiteres Wohlwollen zu.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [6931
E. Dessonneck.

Bestes Speisetalg

bei Entnahme von 5 Pfd. per Pfd. 30 Pfg., in Ctr.-Gebinden billiger, empfiehlt [5264
Gustav Liebert,
Graudenz.

Stuck- und Cementwaaren-Fabrik

F. Duszynski, Graudenz, Tuscherdamm

empfiehlt für Neubauten:

Façaden-Stuck

nach Zeichnung, in **Gyps** oder **Kunststein,** von tüchtigen Modelleuren angefertigt.

Innen-Stuck

als: **Vouten, Leisten, Rosetten** in grosser Auswahl in scharfen, saubersten Abgüssen.
Ferner für **Gehbahnen, Flure, Küchen, Badezimmer** unter hohem Druck gepresste

Kunststeinfliesen

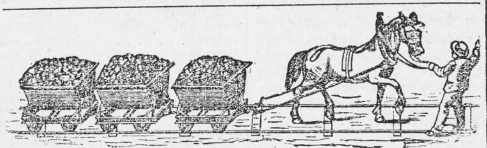
einfarbig, sowie in diversen Mustern.
Kostenanschläge und Proben werden auf Wunsch bereitwilligst ertheilt. [5275

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzügl., unschädl.

Ambracrême

Das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 Mk. bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** in **Graudenz.** Hauptdepot für Deutschland bei **Oscar Prehn, „Zur Flora" in Leipzig.** [552



Feldeisenbahnen, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe, für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar. Ausführliche Kostenanschläge gratis. [993

Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik, **Danzig.**

Johannisbeeren Himbeeren Blaubeeren und Kirschen

kaufen jeden Posten [5361
M. Buetow Söhne,
Soldau Ostpr.

Wohnungen.

5114] Die im Reinert'schen Hause, 2 Treppen hoch belegene

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, ist zu vermiethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen. Auskunft wird ertheilt
Schuhmacherstraße Nr. 21.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44
Verkaufs-Bureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren

zu allen gewerblichen und landwirthschaftlichen Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb.

Lokomobilen, Gas-Lokomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren"
werden in Deutschland nur von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franko. [2535

Schwarzer Adler.

Donnerstag, den 24. Juni cr.

Zweites Großes Konzert

der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 175 unter Leitung ihres Dirigenten **R. Sobanski.** [5357
Programm-Auszug: Finale aus „Rheingold" v. Wagner, Große Fantasie aus „Figaro's Hochzeit", Im Zeichen des Mars, großes patriot. Potpourri. Auf Wunsch: Kaiser-Ouverture von Weitmayer.
Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg. **Sobanski.**

Am Mittwoch, den 7. Juli 1897,

werden die landwirthschaftlichen Vereine der Gruppe IV, umfassend die Kreise **Culm, Thorn** und **Briesen,** auf dem **Jacobsohn'**schen **Etablissement und den angrenzenden Plätzen** — in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs — in **Culm** [5241

die Gruppenschau

abhalten.

Mit der Thierschau ist eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen u. Geräthe, v. Erzeugnissen der Bienenzucht 2c. verbunden.

Die Eröffnung der Schau findet um 9 Uhr Morgens, die Verkündigung der Preisvertheilung um 3 Uhr Nachmittags und der Schluß der Schau um 7 Uhr Abends statt. Sämmtliche Ausstellungs-Thiere und Gegenstände müssen vor 9 Uhr Morgens auf den den Herren Ausstellern in den nächsten Tagen bekannt zu gebenden Plätzen aufgestellt sein.

Während der Ausstellung wird die Kapelle des hiesigen Königl. Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 unter der Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Homann konzertiren.

Eintrittsgeld pro Person für den ganzen Tag 1,00 Mk., für d. Nachm. von 1 Uhr ab 0,50 Mk.

Nachmittags 4 Uhr Mittagessen im Kaiser Wilhelm-Schützenhause. Gedeck 3 Mark. Anmeldungen zu demselben nimmt der Schützenhauswirth Herr Kaminsky in Culm bis zum 3. Juli entgegen.

Von Seiten der Königl. Eisenbahndirektion ist die übliche Frachtermäßigung in der Art gewährt, daß die als „Ausstellungsgut" per Bahn hierher gesandten und nicht verkauften Thiere und Gegenstände frachtfrei an die Abgangsstation zurückbefördert werden.

Zum besseren Anschluß an die Züge der Strecke Marienburg-Thorn sind von der Königl. Eisenbahndirektion für den 7. Juli vier Sonderzüge auf der Strecke Kornatowo-Culm eingelegt und werden daher an genanntem Tage folgende Züge kursiren:

Kornatowo ab:	7 56	10 25	11 56	4 06	7 56	8 42
Culm an:	8 36	10 57	12 36	4 46	7 47	9 22
Culm ab:	5 43	9 30	11 08	2 56	6 25	8 00
Kornatowo an:	6 23	10 10	11 40	3 36	7 05	8 32

(Die eingeschalteten Züge sind Sonderzüge).

Die Schau wird reichhaltig beschickt sein, und wird daher der Besuch derselben empfohlen.

Die geschäftsführende Kommission für die Gruppenschau Gruppe IV.

Ein großer Laden

mit Wohnung von 3—4 Zimm., geeignet zu jedem Geschäft, zu vermiethen. Kasernenstraße 21.

Marienwerder.

Ein Eckladen

nebst geräumiger Wohnung, groß. Kellerräumen, all. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, ist v. 1. Okt. z. vermieth.
H. Klein, Bäckmst., Marienwerder.

Czersk Wpr.

Großer Laden

mit Schaufenster und Wohnung, worin Uhrmacher wohnt, beste Geschäftslage und gute Brodstelle für tüchtigen Uhrmacher, auch zu jedem anderen Geschäfte geeignet, sogleich zu vermiethen und vom 11. November zu beziehen.
5076] Isidor Biber.

Thorn.

Großer Laden

in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Putz- u. Weißw.-Gesch. m. gut. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu verm. J. Jacobsohn jun. in Thorn.

5265] In Vardungen, 3 km v. Alt-Jablonken, s. v. 1. 10. 97

2 Wohnungen

zu 2 Stuben nebst Stallung zu verm., Lage herrlich, mitten im Walde am See u. Försterei. Auf Wunsch zu jed. Wohn. 3 Morgen Land, um Viehhaltung zu ermögl., im Sommer Waldweide. Passend für pens. Beamte. Anfragen an Lehrer Linka, Parwolken b. Biessellen.

Schneidemühl.

Großer Laden u. Wohnung, in best. Lage der Stadt, Nähe d. Regimentskaserne, in welch. seit viel. Jahr. e. Weiß-, Woll- u. Putzgeschäft betrieb., vom 1. Okt. zu vermieth. Lad.-Gaseinr. f. fil. übern.
werd. **R. Rosenau,** Schneidemühl.

Inowrazlaw.

5206] Inowrazlaw, Breitestr. 13, am Markt, ist ein sehr großer

Laden

in welchem sich bald 30 Jahre ein Manufakturw.-Geschäft befindet, nebst Comptoir, ev. auch Wohn., vom 1. Oktober zu vermiethen.
Hermann Jakobowski, Inowrazlaw.

Vereine.

Hausbesitzer-Verein.

Montag, den 28. Juni,
5511] Abends 7½ Uhr,

Hauptversammlung

im goldenen Löwen, 1 Treppe.

Tagesordnung:

1. Bericht über den 1. Ost- und Westpr. Verbandstag.
2. Wahl der Delegirten zum 19. Verbandstage des Central-Verbandes der städtischen Haus- und Grundbes.-Vereine Deutschlands in Leipzig.
3. Zuschläge zur Gebäudesteuer pro 1897/98 der Gemeinde Graudenz.
4. Innere Angelegenheiten.

Verein f. naturg. Lebensw.

Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Wiener Café, 1 Tr. Gäste willk.

Gesangverein Kokotzko

Sonntag, den 27. cr., 4 Uhr:

Sommerfest

in der **Harmonie.** [5242

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 17. Nichtmitglieder werd. ergebenst eingeladen. Eintrée: Familie 1 Mk., Person 50 Pfg.

Vergnügungen.

Adl. Rehwalde.

Sonntag, den 27. Juni, findet in meinem Garten [4690

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Regiments-Kapelle 141, statt.
Nach dem Konzert: **Tanz.**
Um zahlreichen Besuch bittet **H. Berg.**
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Jankowitz.

Sonntag, den 27. d. Mts., in dem Garten des Besitzers Herrn Frd. Reschke ein

Wiesenfest

abends mit **bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk** statt, wozu freundlichst einladet

Dettmer, Gastwirth.

Anfang Nachmittags 2 Uhr. Eintritt à Person 25 Pfg.

Kl. Brudzaw.

Sonntag, den 27. d. Mts., findet in meinem Wäldchen ein

Konzert

statt. Um zahlreichen Besuch bittet [5041
F. Thom, Gasthofbesitzer.

Schützen-Verein **Gruczno.**

5129] Zu dem am 4. Juli d. Js. stattfindenden Schützenfest sucht Fahnenweihe können sich **Schau- und Würfelbuden** bei dem unterzeichneten Vorstande melden.
Der Vorstand. D. Loewenthal.

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Donnerstag: Erstes Gastspiel des Herrn **Max Paulsen** vom Hoftheater in Berlin. **Comtesse Guckerl.** Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan. [5282

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 145.

Graudenz, Donnerstag] [24. Juni 1897.

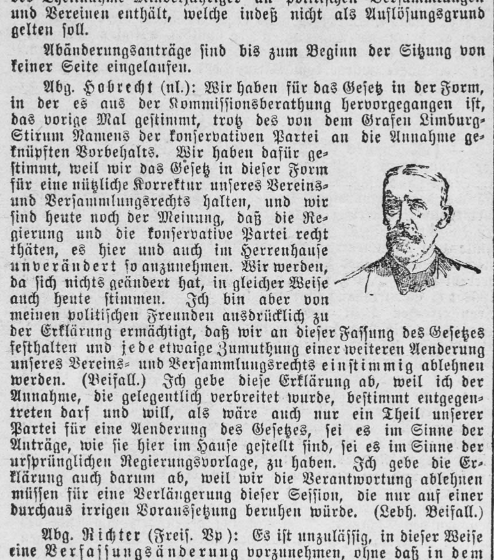
Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 97. Sitzung am 22. Juni.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Abstimmung über die Vereins-Gesetznovelle, die nach den Beschlüssen dritter Lesung neben der Aufhebung des Verbots des Inverbindungtretens politischer Vereine nur noch das Verbot der Theilnahme Minderjähriger an politischen Versammlungen und Vereinen enthält, welche indeß nicht als Auflösungsgrund gelten soll.

Abänderungsanträge sind bis zum Beginn der Sitzung von keiner Seite eingelaufen.

Abg. Hobrecht (nl.): Wir haben für das Gesetz in der Form, in der es aus der Kommissionsberathung hervorgegangen ist, das vorige Mal gestimmt, trotz des von dem Grafen Limburg-Stirum Namens der konservativen Partei an die Annahme geknüpften Vorbehalts. Wir haben dafür gestimmt, weil wir das Gesetz in dieser Form für eine nützliche Korrektur unseres Vereins- und Versammlungsrechts halten, und wir sind heute noch der Meinung, daß die Regierung und die konservative Partei recht thäten, es hier und auch im Herrenhause unverändert so anzunehmen. Wir werden, da sich nichts geändert hat, in gleicher Weise auch heute stimmen. Ich bin aber von meinen politischen Freunden ausdrücklich zu der Erklärung ermächtigt, daß wir an dieser Fassung des Gesetzes festhalten und jede etwaige Zumuthung einer weiteren Aenderung unseres Vereins- und Versammlungsrechts einstimmig ablehnen werden. (Beifall.) Ich gebe diese Erklärung ab, weil ich der Annahme, die gelegentlich verbreitet wurde, bestimmt entgegentreten darf und will, als wäre auch nur ein Theil unserer Partei für eine Aenderung des Gesetzes, sei es im Sinne der Anträge, wie sie hier im Hause gestellt sind, sei es im Sinne der ursprünglichen Regierungsvorlage, zu haben. Ich gebe die Erklärung auch darum ab, weil wir die Verantwortung ablehnen müssen für eine Verlängerung dieser Session, die nur auf einer durchaus irrigen Voraussetzung beruhen würde. (Lebh. Beifall.)



Abg. Richter (Freis. Vp): Es ist unzulässig, in dieser Weise eine Verfassungsänderung vorzunehmen, ohne daß in dem Gesetz selbst gesagt wird, in welchen Worten die Verfassung geändert wird, und ohne daß es im Gesetz zum Ausdruck kommt, daß hier eine Verfassungsänderung vorliegt. Nun können Sie die Frage aufwerfen, warum wir nicht in der ersten Berathung unsere Bedenken vorgebracht haben. Wir sind bis zuletzt der Meinung gewesen, daß die entscheidenden Stimmen der Konservativen zu einer Ablehnung des Gesetzes führen würden (Wiederspruch rechts) und dann sind wir als Gegner des Gesetzes doch nicht berufen, formelle Verbesserungen desselben zu beantragen. Jedenfalls aber haben wir heute die Verpflichtung, Verwahrung gegen ein derartiges Verfahren einzulegen.



Ich habe die Erklärung des Vorredners aufrichtig bedauert; die Nationalliberalen sind ja, soweit ich bis jetzt die politische Situation übersehe, ausschlaggebend dafür, ob das Gesetz in der jetzigen Fassung angenommen oder abgelehnt wird. Vielleicht können die Herrn nochmals mit sich zu Rathe gehen, eventuell durch eine Vertagung bis morgen. (Lachen rechts). Aus rein menschlichen Rücksichten möchte ich deshalb bitten, die Frage nochmals in Erwägung zu ziehen. Wir sind seit November im Reichstag und im Landtag thätig, und wenn jetzt die Session sich bis in den Hochsommer, bis in die natürliche Schonzeit der Parlamentarier (Heiterkeit) fortsetzt, das grenzt beinahe an Grausamkeit und dabei verlangen die politischen Rücksichten wirklich nicht eine Fortsetzung der Verhandlung. Indem Sie die weitere Berathung ermöglichen, beschwören Sie die Gefahr herauf, daß zuletzt der Entwurf in einer Form zum Abschluß gelangt, die auch Ihnen nicht angenehm ist. Ich denke dabei garnicht daran, daß aus Ihren Reihen irgend Jemand seine Haltung ändert, selbst wenn der Abg. Hobrecht das nicht so feierlich erklärt hätte, aber es können Todes- und Erkrankungsfälle eintreten und sonst Zufälligkeiten der Präsenz, wodurch die Mehrheit gegen das Gesetz sich verändern kann.

Auf die Haltung des Herrenhauses in seiner großen Mehrheit wirft die Haltung der Konservativen in diesem Hause ihre Schatten voraus, und es ist deshalb anzunehmen, daß das Herrenhaus den Entwurf in konservativer oder freikonservativer Richtung abändert. Man würde also die Vorlage im Hochsommer hierher zurückbringen. Was würden Sie damit erreicht haben? Es wäre wieder Oel ins Feuer gegossen, und die Aufregung im Lande würde sich steigern, die Gegensätze zwischen Regierung und Volk würden nicht abnehmen, sondern verschärft werden.

Wie will sich die Regierung im Herrenhause verhalten? Will sie ihre Autorität einsetzen, daß der Gesetzentwurf in dieser beschränkten Fassung, wenn er hier zur Annahme gelangt, nun Gesetz wird? Bisher hat die Regierung ja die Sache einfach treiben lassen, und man muß annehmen, daß, wenn heute keine Erklärung abgegeben wird, das noch weiter der Fall ist.

Was ist denn überhaupt heute Regierung? frage ich. (Heiterkeit.) Es ist in Regierungsblättern angekündigt, daß der Herr Finanzminister seine Kur in Wiesbaden hat unterbrechen müssen und nach Berlin zurückgekehrt sei. Es ist also notorisch, daß sich Aenderungen vorbereiten, aber diese Aenderungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Gerade Herr v. Boetticher soll trotz seiner Vertheidigung des Gesetzentwurfs im Reichstage, die thurmhoch über der Vertheidigung des Herrn v. d. Recke steht, demnächst seinen Abschied nehmen.

Der kommende Mann, der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, soll Herr v. Miquel sein. Wie denkt denn Herr v. Miquel über diesen Gesetzentwurf? Das wissen wir nicht; von ihm kann man auch wie von Wallenstein sagen: „weiß doch niemand, woran der glaubt“. (Stürmische Heiterkeit.) Sein Herz kennen wir noch lange nicht, und was er an Umsturz im Schilde hat, das weiß auch niemand. Wenn wir in wirklich ernsthaften konstitutionellen Verhältnissen wären, so würde die Regierung während solcher schwebenden Aenderungen im Ministerium das Parlament vertagen. Das Einfachste wäre es, von dem Verfassungsartikel Gebrauch zu machen und Herrn v. Miquel vorzuladen, zu sagen, wie er über die Sache denkt, denn es kommt doch hier nicht darauf an, ob man Vertrauen hat zu der gegenwärtigen Juniregierung (Heiterkeit), man muß doch auch wissen, wie die Julireregierung oder die Herbstregierung über den Gesetzentwurf denkt. (Stürmische Heiterkeit). In der Miquelpresse habe ich gelesen, es sei sehr leicht möglich, daß mit den Blättern im Herbst auch Herr v. d. Recke fallen wird.

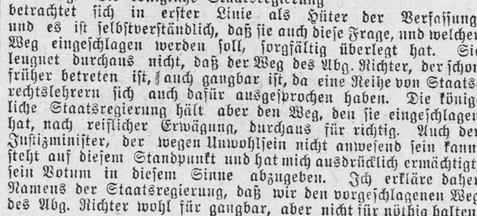
M. H.! Das möchte ich Ihnen nochmals in Erwägung geben: Sie (zu den Nationalliberalen) haben hier die Verantwortlichkeit, wie es Herr Hobrecht bezeichnete, als ausschlaggebende Stimmen für die Mehrheit. Machen Sie kurzen Prozeß und lehnen Sie diesen Gesetzentwurf einfach ab! (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Die Ausführungen, die der Abg. Richter gemacht hat, liegen in seiner Methode. Man weiß es nicht, ob er mehr Journalist oder Parlamentarier ist. (Große Heiterkeit.) Für die Stellung eines Journalisten, der Leitartikel schreibt, ist es ja sehr bequem, indem er Fragen aufwirft und dann in angemessener Weise daran weitere Kombinationen knüpft. Dies war auch heute der ganze Zweck der Richter'schen Rede; er hat es auch so dargestellt, als wenn die Regierung das Steuer einfach treiben lasse. Wir hätten ja auch eine größere Entschiedenheit bei der Regierung in manchen Dingen gewünscht, aber gerade in dieser Vorlage erblicken wir den ersten Anfang zu einer energischen Politik, die hoffentlich nachhalten wird. (Beifall rechts.)

Der Vorschlag des Abg. Richter, den Finanzminister Miquel vorzuladen, ist nicht gangbar. Wir sind nach der Verfassung wohl berechtigt, die Gegenwart eines Ministers zu fordern, aber wir können durchaus nicht das Verlangen stellen, daß der und der Minister gerade reden soll. Die Ernennung von Ministern ist ein Recht der Krone; wen der König zum Minister ernennt, den müssen wir acceptiren, und wir vertrauen auf Se. Majestät. In den früheren Sitzungen haben meine Freunde ihre Stellung zu dem Gesetzentwurf klar gestellt. Sie haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir die Vorlage als ein definitives Gesetz nicht für annehmbar halten und nur dafür stimmen, weil wir wünschen, daß das Herrenhaus darüber auch sein Votum abgiebt. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert (Freis. Vgg.) bemerkt u. a.: Es ist bedauerlich, daß wir in die Lage versetzt sind, unsere Hoffnung auf das Herrenhaus setzen zu müssen. Auch ich bin der Meinung, daß ausdrücklich darüber Beschluß gefaßt werden muß, in welchem Punkte und wie die Verfassung geändert wird. Ich frage Herrn von der Recke ausdrücklich: welche Stellung nimmt die Regierung zu diesem Gesetze, wie es jetzt vorliegt? Heute, bei der letzten Abstimmung, ist die Regierung dem Parlamente und dem Volke gegenüber verpflichtet, sich darüber zu erklären.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ctr.) giebt die Erklärung ab, daß seine Freunde ihre Stellung in früheren Sitzungen ausführlich dargelegt hätten und auch noch heute auf demselben Standpunkt ständen.



Minister v. d. Recke: Die bisherigen Ausführungen geben mir nur hinsichtlich eines Punktes Veranlassung, einige Worte zu erwidern, und zwar nicht etwa auf die Anzapfungen der Herren Richter und Rickert hinsichtlich der jetzigen Lage und die Angriffe auf Mitglieder des königlichen Staatsministeriums, denn diese Angriffe, und namentlich in dieser Form tangiren die königliche Staatsregierung nicht. (Beifall rechts, stürmisches Gelächter links.) Was mich veranlaßt, das Wort zu ergreifen, ist lediglich die Frage der Verfassungsänderung. Die königliche Staatsregierung betrachtet sich in erster Linie als Hüter der Verfassung, und es ist selbstverständlich, daß sie auch diese Frage, und welcher Weg eingeschlagen werden soll, sorgfältig überlegt hat. Sie leugnet durchaus nicht, daß der Weg des Abg. Richter, der schon früher betreten ist, auch gangbar ist, da eine Reihe von Staatsrechtslehrern sich auch dafür ausgesprochen haben. Die königliche Staatsregierung hält aber den Weg, den sie eingeschlagen hat, nach reiflicher Erwägung, durchaus für richtig. Auch der Justizminister, der wegen Unwohlsein nicht anwesend sein kann, steht auf diesem Standpunkt und hat mich ausdrücklich ermächtigt, sein Votum in diesem Sinne abzugeben. Ich erkläre daher Namens der Staatsregierung, daß wir den vorgeschlagenen Weg des Abg. Richter wohl für gangbar, aber nicht für nöthig halten.

Abg. Richter (Frs. Vp.): Der Herr Minister hat in seiner geschmackvollen Weise von Anzapfungen gesprochen (Sehr richtig! rechts), die ihn nicht tangirten. Ja, das haben schon andere Minister auch gesagt (Heiterkeit links), es hat sie so lange nicht berührt, bis sie fort waren. (Heiterkeit). Fragen Sie mal Herrn v. Boetticher oder (Zuruf links) — ach Gott, es sind ja so viele (Heiterkeit.) — Ich habe hier auf diesem Platz so viele Minister vor mir sitzen sehen, die sich noch viel mehr in die Brust warfen und viel höhere Töne anschlugen und sogar berechtigter waren in ihrer Qualifikation. (Heiterkeit links. Großer Lärm und Zischen rechts.) — Ja, den Landräthen müssen alle vorgesetzten Minister gleich qualifizirt erscheinen (Heiterkeit links. Oh, oh! rechts), — die noch viel höhere Töne anschlugen, und wo sind sie geblieben?! Man spricht heute gar nicht mehr von ihnen; verschollen, weil sie nichts mehr bedeuteten als was das Amt ihnen zeitwillig an Bedeutung verlieh. (Beifall links.)

In Bezug auf die Verfassungsfrage will ich nur bemerken, ich halte das Vorgehen nicht gerade für verfassungswidrig, aber ich halte es auch nicht für zulässig. (Widerspruch rechts.) Nein, man müßte der Verfassung formell die Ehre geben, die ihr gebührt und die schon die Klarheit über das Verfassungsrecht erheischt.

Was die Aeußerungen des Herrn Grafen zu Limburg-Stirum anbetrifft, so hat er ja heute die eigentliche Vertheidigung der Regierung übernommen. Sie wittern Morgenluft. Der Liebling der Agrarier, Herr v. Miquel soll aufkommen (Heiterkeit), dann blüht Ihr Weizen; er steigt sogar im Preise vielleicht (große Heiterkeit links.)

Der Herr Graf Limburg meint, wieso man von Steuerlosigkeit sprechen könnte, ihm gefalle gerade die kräftige Art, wie die Regierung das Steuer führe. Nun, ich habe unter Steuerführung immer verstanden, daß eine Regierung nicht thut, als wenn sie allein auf der Welt wäre, sondern sich so einrichtet, um mit einer Volksvertretung und deren Mehrheit zurecht zu kommen, und ich nenne Steuerlosigkeit, wenn man gar keine Rücksicht nimmt auf die Beschlüsse der Mehrheit des Reichstages und Landtages, sondern einfach den Kurs weiterfährt, den man eingeschlagen hat. Nun, wozu führt denn das am letzten Ende, wenn man diese Energie und Thatkraft, wie Sie sie loben, im Widerspruch mit der Mehrheit des Reichstags und des Landtags in diesem Falle weiter verfolgt? Das führt entweder zur kläglichsten Niederlage der Regierung oder zum Versuch des Staatsstreichs. (Lärm rechts).

Bisher war das ja auch schon, daß ein Minister plötzlich verabschiedet wurde, aber dann konnte er wenigstens, bis er von Herrn v. Lucanus geholt wurde, sich des vollen Bewußtseins seiner Amtsautorität erfreuen. Aber wie ist das denn jetzt? Jetzt wird er schon Monate vorher angekränkelt, wie Herr von Böttcher, bleibt im Amt und soll gleichwohl die volle Autorität seines Amtes ausüben. Was sind das für Zustände? Von einer politischen Situation kann man garnicht mehr sprechen. Es ist weiter nichts als politische Konfusion. (Lebhafter Beifall links, Unruhe rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.): Herrn Richters Rede heute war ein Aufguß seiner Reichstagsrede vom 18. Mai. Seine heutige Rede war im wesentlichen der Ausbruch des Mißfallens über das feste und einheitliche Programm, das vor wenigen Tagen in Bielefeld aufgestellt worden ist. Es handelt sich im wesentlichen um eine feste und zielbewußte Nationalpolitik, und ich glaube, daß die Rede des Abg. Richter zurückzuführen ist auf den Aerger über diese Politik, die jetzt eingeschlagen werden soll. Ich hoffe auch, daß diese Nationalpolitik erfolgreich durchgeführt werden kann, trotz der verblendeten Mehrheit des Reichstages. (Stürmische Unterbrechung links, fortgesetzte lebhafte Rufe: Zur Ordnung, zur Ordnung! Zuruf: Im Reichstag würde dieses gerügt worden sein! Die Unruhe dauert minutenlang fort, so daß die folgenden Worte des Redners verloren gehen. Auf der Linken ertönen fortgesetzt von neuem die Rufe: Zur Ordnung! und Schlußrufe.)

Präsident v. Köller: Sie haben Beweise von mir, daß ich nicht dulde, daß irgend ein Redner in ungebührlicher Weise über den Reichstag oder seine Präsidenten spricht. Den Ausdruck „verblendete Majorität“ kann ich aber nicht anders auffassen, als daß die jetzige Majorität die Sache nicht richtig sieht. Das ist in meinen Augen keine Beleidigung, ich habe deshalb den Redner nicht zur Ordnung gerufen und werde es auch nicht thun. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz bittet zum Schluß seiner Rede um Annahme der Vorlage. (Beifall rechts, anhaltendes Zischen und Lärm links und im Zentrum.)

Abg. Dr. Lieber (Ztr.): Ich kann im Einverständniß mit der Mehrheit des Reichstags erklären, daß der Abg. Frhr. von Zedlitz nicht der erleuchtete Mann ist, dem gegenüber die Reichstagsmajorität es für nöthig erachtet, sich gegen den Vorwurf der Verblendung zu verwahren. Wenn aber der Redner dazu übergegangen ist — und das hat gewiß unser verehrter Präsident in seiner milden Auslegung des Wortes „Verblendung“ überhört — als die Frucht dieser Verblendung die Unmöglichkeit zu bezeichnen, mit einer solchen Mehrheit deutschnationale Politik zu treiben, so gebe ich allen besonnenen Mitgliedern des Hauses zur Erwägung anheim, ob es deutsch-nationale Politik treiben heißt, in der Volksvertretung des führenden Staates des Reichs solche Angriffe gegen den Reichstag zu schleudern. (Beifall links und im Zentrum).

Die einzelnen Paragraphen und schließlich das Gesetz im Ganzen werden gegen die Stimmen beider freisinnigen Parteien des Zentrums und der Polen angenommen.

Zur Geschäftsordnung weist

Abg. Brütt (frk.) darauf hin, daß der Abg. Richter dem Abg. Frhrn. v. Zedlitz die Worte zugerufen habe: Das ist eine Frechheit.

Präsident v. Köller: Ich habe diese Worte nicht gehört. Es wird mir aber bestätigt, daß sie gefallen sind. (Zurufe rechts: Ja!) Diese Worte halte ich allerdings nicht für parlamentarisch und rufe deshalb den Abg. Richter zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Es folgt die Berathung des Antrages der Abgg. Johannsen und Haußen-Apenrade (Dänen), wonach die Staatsregierung ersucht werden soll, die Anweisung des Oberpräsidenten zu Schleswig vom 18. Dezember 1888, betr. den Unterricht in den nordschleswigschen Volksschulen, dahin abzuändern, daß in den Schulen mit dänischem Religionsunterricht wenigstens zwei Stunden wöchentlich Unterricht in der dänischen Sprache gegeben werde.

Geh. Regierungsrath Köpke bittet, den Antrag abzulehnen und versichert im Auftrage des Kultusministers, daß die Staatsregierung an dem Erlasse von 1888 festhalte. Die Dänen rechneten nur darauf, mit kleinen Forderungen nach und nach mehr zu erreichen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen, Polen und Dänen abgelehnt.

Es folgt die erste Berathung des Antrages der Abgg. Rickert (freis. Ver.) und Traeger (freis. Volksp.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend den Religionsunterricht der Kinder der Dissidenten, wonach solche Kinder nur an dem Religionsunterricht in der Schule theilnehmen sollen, falls nicht die Eltern oder deren Stellvertreter das Gegentheil verlangen.

Abg. Rickert (freis. Ver.) befürwortet den Antrag als eine Konsequenz der Gewissensfreiheit.

Kultusminister Bosse giebt persönlich zu, daß der gegenwärtige Zustand in mancher Hinsicht nicht erfreulich sei, aber er bezweifle, ob eine gesetzliche Regelung der Frage jetzt angebracht sei. Die Sache sei anders geworden, seitdem sich das Dissidententhum mit nacktem Atheismus decke.

Abg. Seyffardt (natlib.) tritt für den Antrag ein, da der jetzige Unterrichtszwang unhaltbar sei.

Der Antrag wird schließlich an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juni.

— **[Polnisches Gewerbe.]** Die Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des polnischen Industrievereins in Thorn soll anscheinend zu einer Reklame für das polnische Gewerbe benutzt werden. Eine Anzahl von Männern aus unsern östlichen Provinzen erlassen in den polnischen Zeitungen längere Aufrufe, in denen die angebliche Noth des von Polen betriebenen Gewerbes geschildert wird. Unter den Unterzeichnern dieser Aufrufe befinden sich bemerkenswerther Weise auch viele Geistliche des Bisthums Culm. Am 4. Juli soll im Viktoriasaale zu Thorn eine Versammlung stattfinden, auf deren Tagesordnung u. a. steht: 1. Welche Pflichten hat heute die polnische Gemeinschaft gegenüber den polnischen Gewerbetreibenden und letztere gegenüber der polnischen Gemeinschaft. (Das Referat hierüber hat ein Geistlicher der Diözese Culm übernommen.) 2. Welches sind die Zwecke der polnischen Industrievereine? (Referent hierüber ist ein westpreußischer Handwerker.) Ferner sind Referate über die Hausindustrie und die Organisation des Handwerks vorbereitet.

† — **Die Hauptversammlung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins**, welcher auch in Westpreußen viele Zweigvereine besitzt, findet vom 21. bis 23. August in Eisenach statt.

— **[Neue Postagentur und Telegraphenbetriebsstelle.]** Auf dem Rittergute Zawadda wird eine Postagentur und bei der Postagentur Brachlin der Telegraphendienst in Verbindung mit telegraphischem Unfallmeldedienst eingerichtet.

— **[Ordensverleihung.]** Dem General-Major Beß Kommandeur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade, bisher Chef des Stabes der General-Inspektion der Fuß-Artillerie, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— **[Personalien in der Schule.]** Dem bisherigen Lehrer Foß in Kensau ist die Stelle zu Kammnitz übergeben worden.

Der Lehrer Schaube in Bankau ist in Podgorz gewählt und siedelt zum 1. Juli dorthin über.

— **[Beurlaubung.]** Der Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen ist vom 24. Juni bis zum 24. Juli beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Eichhorn in Strasburg vertreten.

— **[Vertretung.]** Die Vertretung des Landraths Hassenpflug in Strelno ist dem Regierungsassessor v. Harnier in Frankfurt a. M. übertragen.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Unter dem Rindvieh des Besitzers Dehlis in Rozanno, Kr. Schwetz, ist die Seuche ausgebrochen; unter dem Viehbestande des Gastwirths Sawicki in Wenglarken, Kr. Schwetz, ist die Seuche erloschen.

⊙ **Thorn**, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichtes wurde gegen den Knecht Martin Schubrichowski aus Zakrzewo wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Sch. diente im vorigen Jahre bei dem Besitzer Urbanski in Zakrzewo. Am 19. März brannte das Wohnhaus des U nieder. Vier Tage später wurde bemerkt, daß auch in der Scheune, in welcher nach dem Brande die Dienstmädchen und die Kinder des Urbanski schliefen, Feuer an dem dort lagernden Stroh angelegt war. Dieses Feuer konnte man aber noch rechtzeitig löschen. Es entstand der Verdacht, daß Schubrichowski beide Brände angelegt habe. Er hatte mehrmals verdächtige Aeußerungen zu dem Gesinde gemacht und u. a. über zu schlechtes Essen geklagt. Das führte zu seiner Verhaftung. Die Geschworenen sprachen ihn der vollendeten und der versuchten Brandstiftung schuldig, und der Gerichtshof erkannte auf fünf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Lautenburg, 21. Juni. In Kl. Lezno ist dieser Tage der Altsitzer Balzer Rozwadowski im Alter von 105 Jahren gestorben. Er erfreute sich stets der besten Gesundheit und zeigte bis zu seinem Ende eine seltene Geistesfrische.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 22. Juni. Die Zwangsversteigerungen landwirthschaftlicher Grundstücke in unserem Kreise mehren sich auffällig. Es sind im Laufe der letzten vierzehn Tage fünf Zwangsversteigerungstermine anberaumt worden. — Die Viehpreise werden künstlich herabgedrückt. Die Viehhändler, welche den Markt in Berlin und anderen großen Städten beschicken, haben einen sogenannten „Ring" geschlossen und diktiren die Viehpreise. Sie zahlen z. B. für den Zentner guter fetter Schweine höchstens 30 Mark, obgleich die Berliner und andere Marktnotizen viel höher lauten. Diesen Druck beginnen auch die meisten hiesigen Fleischer auszunutzen und machen bei den hohen Fleischpreisen gute Geschäfte.

Mewe, 22. Juni. In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins wurde beschlossen, die unter der Leitung des früheren Bürgermeisters entstandenen Anlagen nicht verfallen zu lassen, vielmehr in gemeinsamer Arbeit mit dem Magistrat das Vorhandene zu erhalten und weiter auszubauen und im Uebrigen nach Möglichkeit für Verschönerung der Stadt Sorge zu tragen. In den Vorstand wurden die Herren Amtsrichter Dr. Cohn als Vorsitzender, Hotelbesitzer Lehmann und Restaurateur Kemper als technische Beisitzer, Stadtkämmerer Rabeneck als Kassenführer und Redakteur Trzywicki als Schriftführer gewählt.

Konitz, 22. Juni. Vom Schwurgericht wurde heute die unverehelichte, 46 Jahre alte Dienstmagd Marianna Spirewska aus Abbau Glisno, welche ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt getödtet hat, unter Annahme mildernder Umstände zu $2\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt.

* **Aus dem Kreise Konitz**, 22. Juni. In Kensau wird auf dem Gute des Herrn Rittergutsbesitzers Wehr eine Molkerei gebaut.

Putzig, 21. Juni. Die von der Kommission zur Errichtung eines Kornhauses in Putzig für heute einberufene Versammlung der Interessenten war recht stark besucht. Es wurde die Gründung der Genossenschaft beschlossen und der Vorstand und Aufsichtsrath gewählt. Vorsitzender des ersteren ist Herr Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin, des letzteren Herr Landrath Dr. Albrecht.

Elbing, 22. Juni. Die Strafkammer verhandelte als Berufungsinstanz in der Privatbeleidigungsklage zwischen dem Rechtsanwalt Deegen-Saalfeld Ostpr. als Kläger und dem Rittergutsbesitzer Baron v. Goetzen-Choyten bei Christburg als Verklagten. Am 4. Februar d. J. wurde vor der hiesigen Strafkammer eine Privatklage v. Goetzen gegen Rittergutsbesitzer Donner-Blonaken verhandelt. Vertheidiger des Verklagten war damals Rechtsanwalt Deegen, welcher bei dieser Gelegenheit dem Kläger gegenüber äußerte, daß sich die besseren Familien im Stuhmer Kreise von ihm zurückgezogen hätten, worauf Herr v. Goetzen erwidert haben soll: „Sie, Herr Rechtsanwalt Deegen, können mich überhaupt nicht beleidigen", bezw. „meine Herren, der Herr Rechtsanwalt Deegen kann mich nicht beleidigen." Wegen dieser Aeußerung strengte R.-A. Deegen gegen v. Goetzen eine Beleidigungsklage bei dem hiesigen Amtsgericht an, und der Angeklagte wurde vom Schöffengericht zu 20 Mk. bezw. 2 Tagen Haft verurtheilt. Gegen dieses Urtheil haben beide Parteien Berufung eingelegt. Der Vertreter des Klägers (R.-A. Deegen) hält das erste Urtheil als zu gering bemessen. Der Vertreter des Angeklagten (v. Goetzen) bat um Freisprechung, da v. G. bei seiner Aeußerung unterbrochen sei, er sei auch durch die Aeußerung des Klägers in der Ehre seines Hauses auf das äußerste gekränkt und gereizt worden. Der Gerichtshof erkannte unter Aufhebung des ersten Urtheils auf eine Geldstrafe von 100 Mk. eventl. 10 Tage Haft. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Der Ausschuß des Provinzial-Sängerfestes hatte in einer Eingabe den Herrn Regierungspräsidenten in Danzig gebeten, zur Vornahme der Generalprobe für das Konzert am Sonntag, den 4. Juni d. Js., während der Kirchenzeit die Genehmigung zu geben. Der Festausschuß ist aber abschlägig beschieden worden mit dem Hinzufügen, daß nach der Polizei-Verordnung vom 31. Juli v. Js. zu einer derartigen Genehmigung keine Behörde befugt ist. Die Generalprobe wird deshalb um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen.

Königsberg, 21. Juni. Herr Generallieutenant Keyler, Kommandant von Königsberg, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Zum Nachfolger des Herrn Keyler ist der bisherige Kommandeur der 39. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor v. Unruh ernannt. Generallieutenant Keyler hatte vor 40 Jahren in Königsberg, seiner Vaterstadt, seine militärische Laufbahn begonnen. 1840 geboren, studirte er seit dem Herbste 1859 an der hiesigen Universität Mathematik, trat 1860 in das 1. Infanterieregiment ein, wurde 1861 Sekondlieutenant, 1866 Adjutant bei der ersten mobilen Infanteriedivision und später bei der 24. Infanterie-Brigade, wurde 1869 Premierlieutenant und war im deutsch-französischen Feldzuge Adjutant bei der 17. Infanterie-Brigade. 1871 kam er zum großen Generalstabe, wurde in demselben Jahre Hauptmann im Generalstabe der Armee. 1888 wurde er Oberst und Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 7, 1891 Generalmajor und Kommandeur der 30. Infanterie-Brigade und 1894 Generallieutenant und Kommandant von Königsberg. Er hat 1866 an den Schlachten von Tobitschau, Trautenau und Königgrätz theilgenommen und erwarb sich damals den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern. Im deutsch-französischen Feldzuge verdiente er sich durch seine hervorragende Theilnahme an den Schlachten von Wörth, Weißenburg, Sedan, bei der Belagerung von Paris und beim Gefecht am Mont Valérien das Eiserne Kreuz.

Der neue Kommandant, Herr Generalmajor von Unruh, steht im 54. Lebensjahre. 1860 wurde er Sekondlieutenant im 3. Garde-Regiment zu Fuß. 1866 machte er in diesem Regiment den deutsch-österreichischen Krieg mit. Als Premierlieutenant erwarb er sich im Feldzuge 1870/71 das Eiserne Kreuz und andere Auszeichnungen. 1890 wurde er mit der Führung des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments betraut und erhielt im November desselben Jahres als Oberst das Kommando über das Regiment. Im Mai 1894 wurde er mit der Führung der 39. Infanterie-Brigade beauftragt und im Juni desselben Jahres zum Generalmajor und Kommandeur der Brigade ernannt.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 22. Juni.

Wegen räuberischer Erpressung auf einem öffentlichen Wege hatte sich der Arbeiter Anastasius Pilarski aus Johannisberg, Kreis Schwetz, zu verantworten. Am 3. Oktober v. Js. hatte der Glaser Ringel aus Sandsee den ganzen Tag in Schirotzken gearbeitet und dann Abends in zwei Gasthäusern Schnaps getrunken. Auf dem Heimwege holte ihn der Angeklagte ein. Dieser knüpfte ein Gespräch mit ihm an und bat den R., als dieser hinter den Abbauten von Schirotzken vom Wege abbiegen und über Feld nach Hause gehen wollte, er möchte ihn doch noch ein Stück bis um die Wegeecke begleiten; er bemerkte hierbei, daß R. dadurch nicht weiter zu gehen brauche und sie beide länger Gesellschaft hätten. R. ging auch mit. Als sie dann in die Nähe eines Kiefernbusches kamen, in dessen nächster Umgebung kein Gehöft liegt, schlug der Angeklagte plötzlich mit einem dicken Stock auf Ringel ein, indem er schrie: „Geben Sie mir Geld!" R. griff in die Tasche, holte ein Fünfpfennigstück heraus und gab es dem Angeklagten mit den Worten: „Mehr habe ich nicht!" (er hatte aber noch 3 Mk. in einem Beutel) und schrie laut „Ho, ho," um Hilfe herbeizurufen. Auf diesen Ruf lief der Angeklagte, der das Fünfpfennigstück an sich nahm, fort. Am nächsten Tage war Michaeli-Ablaß in Schirotzken. Ringel vermuthete, dort den Angeklagten zu treffen und ging ins Gasthaus, wo er den Vorfall erzählte. Auf einmal trat der Angeklagte ein, den Ringel sofort erkannte und als den Thater bezeichnete. Er holte den Gendarm P., und dieser verhaftete den Angeklagten. Anfänglich leugnete dieser, den Ringel überhaupt zu kennen, gab dann aber zu, mit ihm zusammen auf der Landstraße gegangen zu sein, bestritt aber damals und auch heute, den R. mit einem Stock geschlagen und Geld von ihm verlangt zu haben. Der Gendarm P. forderte damals den Ringel auf, sich durch einen Arzt oder zwei Zeugen untersuchen zu lassen. R. entkleidete sich, und zwei Zeugen sahen, daß Ringel über dem linken Hüftknochen mehrere Verfärbungen hatte. Der Angeklagte behauptet nun, daß der vollständig betrunkene Ringel ihn auf der Straße eingeholt habe und von einer zur anderen Wegseite getaumelt sei. Schließlich sei R. auf ihn zugekommen und habe ihn gestoßen, er, der Angeklagte, habe ihn zurückgestoßen, wobei R. zur Erde gefallen sei. Er, der Angeklagte, habe noch 3 Mk. bei sich gehabt und das Geld des R. nicht gebraucht. Wie dieser, ein Trinker und heruntergekommener Mensch, dazu komme, ihn dieser That zu bezichtigen, sei ihm unverständlich. Es sind denn auch über Ringels Vorleben Erkundigungen eingezogen worden, die aber etwas Belastendes nicht ergeben haben. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, billigten ihm aber mit Rücksicht auf die ganze Sachlage mildernde Umstände zu. Der Angeklagte wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— **[Ein neues Goethe-Museum.]** In der guten Stube der Frau Rath Goethe im Großen Hirschgraben zu Frankfurt am Main gabs am 20. Juni großen Empfang. Die gemüthlichen Räume des ehrwürdigen Hauses, in denen seit Jahrzehnten pietätvolle Erinnerung sammelt und ordnet, was an die schöne Jugendzeit Goethes gemahnt, sind zu eng geworden für die Fülle von Dokumenten, die als sichtbare Zeugen seines überreichen Lebens, seines Fühlens und Denkens auf die Nachlebenden vererbt sind. Das Freie Deutsche Hochstift übernahm im Jahre 1862 das Geburtshaus Goethe's in Verwaltung. Zwischen dem Cronstettischen Stift und dem Seitenflügel des Goetheschen Hauses lag ein Bauplatz, der im Jahre 1890 angekauft wurde, als Gefahr bestand, daß dort eine chemische Fabrik errichtet würde. Dieser Bauplatz bildet eine Verbindung vom Goethe-Haus zu den Miethräumen des Hochstifts, und auf ihm ist das neue Goethe-Museum erbaut worden. Das Erdgeschoß nimmt der Museumssaal ein; er ist in Rococo hell und freundlich gehalten. Die literarischen Goethe-Erinnerungen, die Kunstblätter und alle die übrigen kleinen Denkmäler der Existenz eines großen Mannes sind in zehn großen Glasschränken bequem zu sehen und zu genießen, und von den Wänden blicken die Bilder herab des jungen Goethe, des alten Goethe, der Marianne Willemer-Suleika und der anderen geliebten Zeitgenossen des Dichters. Dem Eingang gegenüber, am Ende des breiten Mittelgangs, grüßt uns der lebensvolle Kopf des jungen Goethe, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst vom Frankfurter Carl Rumpf, und rings um ihn her winken von der Wand herab fünf gemalte Szenen aus dem Leben Josephs, des weiland egyptischen Ministerkollegen seiner Excellenz v. Goethe. Diese Bilder stammen aus dem Schlosse der Grafen Thoranc. Der Graf Thoranc, der als Königslieutenant in Goethe's Hause einquartiert war, hatte sie bei der Frankfurter Malerkolonie, deren Führer Seekatz war, bestellt; sie sollen nach den Intentionen des jungen Goethe gemalt sein, und in Südfrankreich im Hause Thoranc will man wissen, daß zu dem kleinen Joseph, den seine Brüder verschachern, der kleine Dichter selbst das Urbild abgegeben. Eine Treppe hoch befindet sich in einem hellen Raume die Bibliothek klassischer deutscher Literatur, die das Hochstift angelegt und emsig weiter entwickelt. Bis jetzt sind 14000 Bände da, doch läßt der stetige Zuwachs hoffen, daß diese Goethe und seiner Zeit gewidmete Bibliothek bald ein literarisches Schmuckkästchen der Stadt Frankfurt sein werde.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Empfehle einen ält., verh., einf. Inspektor
der 15 Jahre in einer bekannt guten Wirthschaft in Westpr. thät. war, sehr energisch, umsichtig, zuverlässig, pünktlich und gesund ist. Nachw. kostenfr. A. Werner. landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Stellen-Gesuche

Jg. Kaufm., 20 J. alt, s. Stell. in e. Mater.-, Kol.- u. Destill. Geschäft od. Comptoir v. sogl. od. später. Gefl. Offert. erb. unt. **Nr. 100** postl. Mocker b. Thorn. [5316

Gewerbe u. Industrie

5348] Junger **Ingenieur** (Techniker), sucht sofort Stellg. Gefl. Off. unter „Ingenieur" postlag. Thorn erbeten.

Ein älterer Müller
in jeder Hinsicht erf., d. a. selbst Rep. ausf., sucht, a. g. Zgn. gest., v. 1. Juli selbstst. u. dau. Stell., sow. e. **Lehrstelle** f. e. ord., kräft. Jungen, möglichst zusammen, gute Windmüllerst. w. a. angen. Off. unt. Nr. 5285 a. d. Gesellig. erb.

Landwirtschaft

Inspektor
sucht sof. o. 1. Juli Stellung als alleinig. Beamt., 30 J. alt, ev., d. poln. Spr. m., gut. Zeugn. Off. erbittet Inspektor E. Posen, St. Martin 32, II, b. V. Schulz.

Suche Stellung als
herrschaftl. Kutscher oder Gespannwirth
von Martini. Bin mit guten Zeugnissen versehen. Meld. unt. Nr. 5262 an den Geselligen erb.

Offene Stellen

Handelsstand

J. Mann z. Uebern. e. Buff., m. 200 M. b. g. Bed. z sof. Eintr. s. Artuschefski, Königsb. i. P., Brüderst. 9.

Junger Mann
m. 200—300 M. Kaut. als Faßkellner resp. Buffetier bei 50 Mk. Gehalt sucht **H. Werner, Königsberg i. Pr.**, Turnerstr. 1. [5299

5225] Für mein Destillations-, Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche per gleich od. spät. einen durchaus tüchtigen
Verkäufer
der poln. Sprache mächtig, mos. Konf. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
M. Lefffowitz, Marggrabowa.
Daselbst finden auch einige
Lehrlinge
Stellung.

5209] Für unser **Cigarren-Detail-Geschäft** suchen einen gewandten, tüchtigen
Verkäufer
welcher auch in schriftlichen Arbeiten perfekt ist
Julius Meyer Nachfl., Danzig.

5321] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder später einen ersten, selbstständigen
Verkäufer (mos.)
der auch dekoriren kann. Anfangssalair 600—700 Mk. bei freier Station, ferner einen jüngeren, ausgelernten
Verkäufer (mos.)
Kenntniß der poln. Spr. Beding.
Moritz Muskat, Schmiegel.

5258] Zu sogleich suche einen gewissenhaften
Expedienten
für mein Materialgeschäft, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, bei Anfangsgehalt von 25 Mark monatlich.
Gütschow, Lobsens.

Suche i. **Auftr. tücht. Handlgs.-gehilfen f. Kolonial-, Destillat. u. Eisenhandlung, C. Liedtke,** Danzig, Frauengasse 20. [4277

5337] Für eine **Maschinenfabrik** wird ein
junger Comptoirist
welcher die Eisenbranche genau kennt, zum möglichst **sofortigen** Antritt gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften **sub G. 8613** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Fürs Comptoir einer größeren Zuckerfabrik wird ein
zweiter Buchhalter
gesucht, der in Korrespondenz geübt und im Rechnen sehr sicher sein muß. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. unt. Nr. 5244 a. d. Gesell. erbet.

4888] Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Juli einen tüchtigen
Verkäufer
welcher polnisch spricht.
H. Katz, Mrotschen.

4803] Für mein Herrengarderoben-Maaßgeschäft suche per 1. oder 15. a. c. einen tüchtigen
jungen Mann
der bereits mit Erfolg gereist hat. Off. mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet
J. Schneider, Stargard Pom.

5032] Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per 1. Juli cr. zur Besetzung der 1. Gehilfenstelle einen erfahrenen, fleißigen
jungen Mann.
Ferner einen
jüngeren Gehilfen
welcher mit der Destillationsbranche auf kaltem Wege betraut ist per 15. Juli bezw. später. Beide müssen der polnischen Sprache, wenn auch nur theilweise, mächtig sein. Den Meldungen bitte ich Zeugnißabschrift., Gehaltsansprüche anzugeben und wenn möglich Photographie beizufügen. L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Gewerbe u. Industrie

5135] Suche für meine Konditorei einen tüchtigen
Gehilfen.
Eintritt 1. Juli.
F. Springer, Osterode Opr.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung. Reisegeld vergütet. [5207
Ende, Malermeister, Soldau.

5208] Mehrere
Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei G. Klein, Malermstr., Pr. Stargard, Hufenstr. 6.

5314] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
findet von sofort Stellung bei G. Frosch, Löbau Wpr.

Ein. Barbiergehilfen
sucht Ernst Krause, Elbing.

Ges. 2 Fischergehilfen
Aug. Kowalewitz, Blumerhauland b. Wollstein.

5061] Tüchtige
Maurergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Maurermstr. Adolf Gohlke, Berent Wpr.

5228] Tüchtige
Maurer u. Erdarbeit.
werden verlangt
Neubau Irren-Anstalt, Treptow a. Rega.
Logis in den zu diesen Zwecken errichteten Baracken.

5034] Ein energischer
Zimmerpolier
wird von sofort gesucht.
M. Gerndt, Osterode Op., Maurer- u. Zimmermstr.

Ein Tapezier und Dekorateur
findet sofort dauernde Beschäftigung. [4871
Paul v. Kiedrowski & Sohn, Möbelhandlung, Konitz Wpr.

Maurer und Arbeiter
finden lohnende Beschäftigung beim Kasernenbau in [5075
Rastenburg Ostpr.
Houtermans & Walter.

Bautischler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung, Winterarbeit, bei [8218
G. Soppart, Thorn.

2 Klempnergesellen
können sofort eintreten bei
F. Maciejewski, Klempner- u. Dachdeckermeister, Schönsee Wpr. [4980

3206] 20 tüchtige
Klempnergesellen
finden bei hohem Lohn und Akkord dauernde Beschäftigung bei H. Kelch' Erben, Dirschau.

4847] Ein tüchtiger
Kupferschmied und Gelbgießer
eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, findet sofortige und dauernde Stellung bei
Jul. Geyer, Löbau Wpr.

8 Schmiedegesellen
für **Elbing** und Umgegend gesucht. Näheres Schmiedeherberge, Elbing, Wasserstr. 68. [5306

5270] Ein junger, tüchtiger
Schmiedegeselle
und ein kräftiger
Lehrbursche
werden sof. zum Eintritt gesucht von Rafalski, Schmiedemstr., Rittergut Rahnenberg b. Riesenburg Wpr.

5324] Suche zu sofortigem Engagement einen
tüchtig. Maschinisten
für Lanz-Dreschapparat, d. auch etwas Stellmacher- resp. Zimmerarbeit versteht. Gute Zeugnisse. Hoher Lohn.
E. Duwensee, Schroop.

Maschinisten
zur Führung von Dampfdreschmaschinen, sowie
Dreher und Schlosser
finden dauernde Arbeit bei
C. G. Tannert, Maschinenbau-Anstalt, Sady b. Posen.

5234] Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
von sofort gesucht von Gustav Reitzug, Wagenfabr., Allenstein, Warschauerstr. 25.

Ein Gutsschmied
der auch etwas Holzarbeiten versteht, findet dauernde Beschäftig. bei hohem Lohn in [5067
Gr. Neuhof b. Berent.

E. Schmiedegesellen
tücht. Arbeiter, s. sogl. J. Witt, Schmiedemstr., Heiligenthal Opr.

Tüchtige Monteure
für Spiritusbrennereien
sucht die Aktien-Gesellsch.
H. Paucksch,
Landsberg a. Warthe.

5340] Zwei tüchtige
Former
finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei
L. Papendick, Wormditt.

10 Schlosser
werden bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. **Verheirathete bevorzugt.**
Gebr. Böhmer, Commandit-Gesellschaft, Bromberg.

2 Schlossergesellen
verlangt [5035
O. Thiel, Strasburg Wpr.

5078] Tüchtige
Maschinenschlosser
sucht für dauernde Beschäftigung Otto Hahn, Schöneck Westpr.

5313] Tüchtigen, unverheirath.
Vollgatterschneider
Horizontalgatter-schneider
und einen ebensolchen
Schmied
sucht von sofort
Dampfsäge Lindenhof per Kowarren, Stat. Darkehmen Ostpreußen.

5056] Ein tüchtiger, zuverlässiger, mit dem Holzhandel vertrauter
Schneidemüller
findet von sofort dauernde Stellung. Persönliche Meldungen werden bevorzugt.
R. Kiehl, Heilsberg.

5249] Suche ein. verheiratheten sowie einen jüngeren
Müllergesellen
zum sofort. Antritt. H. Kosche, Obermüller, Mühle Bedlenken bei Laskowitz Westpr.

5296] Ein tüchtiger
Geselle
findet sofort dauernde Stellung. Aug. Noeske, Stellmachermstr., Kölpin b. Lanken, Kr. Flatow.

5119] Einen guten
Ofensetzer
braucht sofort J. Piotrowski, Töpfermeister, Strelno.

Tüchtige Ofensetzer
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [4779
Franz Salewski, Mehlsack Ostpr.

Ofensetzer
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **sofort** gesucht.
Paul Richter, Töpfermeister,
4895] Konitz Wpr.

2 tücht. Zieglergesell.
unverh., auf Akkord oder Standlohn, können von sof. eintret. bei H. Hein, Zieglermeister, Hohenkirch Wpr.

5175] 4—6 gesunde, kräftige
Akkordarbeiter
für Ziegeleibetrieb, finden dauernde Beschäftigung in Ziegelei Fuchsberg per Pladiau Opr.

Landwirtschaft

3724] Suche zum 1. Juli unter meiner Oberleitung einen fleißigen, nicht unerfahrenen, streng soliden, evangelischen
Wirthschaftsinspektor
Gehalt nach Uebereinkunft.
Mathildenhöh b. Mrotschen.
Reinsch. Administrator.

2. Inspektorstelle
ist in Warnikeim bei Korschen von sogleich gegen kleines Gehalt zu besetzen. [4560

5221] Zum sofortigen Antritt suche einen
Inspektor
bei 400 Mk. Gehalt.
Kneib, Sykorschin bei Schönberg Wpr.

Inspektor
zuverl., mit g. Handschrift, findet sofort bei kl. Gehalt gute Stelle unter Administrator. Meldung. mit kurz. Lebensl. unt. Nr. 5626 an den Geselligen erbeten.

5336] Suche einen **zweiten**
Wirthschafter
zur Vertretung für etwa sechs Wochen von sogleich.
v. Lenski, Seedranken per Marggrabowa.

5243] Eine größere Zuckerfabrik des Ostens sucht einen zuverlässigen, mit Anschlußgleis und Feldbahn, sow. Lohnlistenführung erfahrenen
Hofinspektor
ferner einen zweiten
Maschinenmeister
der mit Drehbank, Hobelmaschine, dem maschinellen Fabrikbetriebe und Kesselhaus vertraut ist. Stellung dauernd, gute Schulen. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften unter Nr. 5243 an den Geselligen erbeten.

5218] Suche für tüchtigen,
verheirath. Inspektor
von sofort oder später Stellung. Auskunft ertheilt Administrator Schumacher, Kl. Kunterstein bei Graudenz.

5073] Einen unverheir. evgl.
Hofbeamten
tüchtig, erfahren in der Buchführung, der polnischen Sprache mächtig, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Juli oder später Dom. Gondes, Stat. Klarheim. Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufüg.

Auf ein. Gute bei Posen findet ein strebsamer
Landwirthssohn
Stellung als **Lehrling** ohne gegenseitige Vergütung. Meld. unt. Nr. 5062 a. d. Gesell. erbet.

4799] Ein gebildeter junger Mann findet
als Eleve
gegen 600 Mk. Pensionszahlung pro Jahr bei Familienanschluß zum 1. Juli od. später Aufnahme. Die Fürstl. Hohenlohe'sche Gutsverwaltung Grabowo b. Friedheim a. Ostbahn.
Landt.

Ein Eleve
ohne Pensionszahlung findet von sofort Stellung in Bergelau b. Pollnitz Station Konitz.

5073] Ein junger,
gebildeter Landwirth
mit einigen Vorkenntnissen find. zum 1. Juli hierselbst Stellung. Familienanschluß und ein kleines Gehalt zugesichert.
Tiedemann, Oekonomierath, Slaboszewo bei Kaisersfelde.

5297] Suche für sofort einen **jungen Mann**, der die
Landwirthsch. erlern.
will. Einige Vorkenntnisse erwünscht. Station frei.
Westphal, Administrat., Hütte bei Lanken, Kr. Flatow.

Auf ein. 3500 Morgen großen, rationell bewirthschaft. Gute in Westpr., Kr. Flatow, mit neuer Brennerei u. viel Viehaufzucht, wird p. sof. unt. direkt. Leitung des Besitzers u. Familienanschl.
ein Eleve
gesucht mit 400 Mark Pension jährlich. Meld. unt. Nr. 1479 an d. Gesellig. erbeten.

5335] Ein **verheiratheter**
Brennereiführer
mit bescheidenen Ansprüchen, der auch in der Landwirthschaft erfahren ist, findet bei mir vom 1. Juli oder später Stellung. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen einzusenden an
v. Lenski,
Seedranken b. Marggrabowa.

II. Branntweinbrenner
werden für die Campagne 1897/98 gesucht. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.

Ein erfahrener
Brenner
evang., der gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. Juli cr. resp. 1. September bei gutem Lohn und Deputat gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 5058 an den Geselligen erbeten.

5042] Ein unverheiratheter, selbstthätiger
Gärtner
evangelisch, vom 1. Juli gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden. Dom. Zaskocz.

4827] Ein junger, arbeitsamer
Gehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Handelsgärtner R. Maliszewski, Nawra bei Neumark Wpr.

5168] Suche zu sof. od. 1. Juli ordentlichen, fleißigen
Molkereigehilfen.
Junge Leute, die wirklich Lust und Liebe zum Fache haben und denen an dauernd., angenehmer Stell. geleg., können sich melden. Zeugnißabschriften zu richten an Riechert, Schönsee Wpr.

5312] Ein tüchtiger
Hofmann
mit 1 Scharwerkerin
welche melken muß, wird zu Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat gesucht in
Polken bei Riesenburg.

5322] In Preuß. Lanke bei Schoensee werden gesucht zum 11. November d. Js.
ein Wirth, ein Schäfer und ein Kutscher
bei gutem Lohn. Gut empfohl. Bewerber können sich melden.

5323] **Ein verheiratheter**
Wirth
mit guten Zeugnissen, der selbstständig zu wirthschaften hat, findet bei gutem Lohn und Deputat von sofort Stellung. Meldungen, auch persönliche Vorstellung, an die Gutsverwaltung Papau bei Thorn.

1 evang. Wirth
1 evang. Schmied
mit Burschen zu Martini in Adl. Neudorf bei Jablonowo gesucht. [5051

5086] Suche zum 1. Juli einen kräftigen
Unterschweizer
guten Melker, bei 32 M. Monatsl.
Oberschweizer Müller,
Alt-Janischau b. Pelplin Wp.

Zwei Unterschweizer
können sofort eintreten. Dom. Roudsen, Kreis Graudenz.

5245] Ein verheiratheter
Pferdeknecht und ein verheir. Kuhhirt
mit je einem Jungen finden zu Martini Stellung bei
Fr. Schwarz, Sellnowo.

Vorarbeiter
mit 5 Männern und 6 Frauen
bei hohem Tagelohn oder Akkord zur Klee-, Getreide- u. Hackfruchternte sofort verlangt in Buchwalde bei Osterode Opr. [5256
Blaedtke, Administrator.

Einen Unternehmer
mit 12 Mädchen sucht zur Ernte von gleich [5251
Dom. Gr. Stanau p. Christburg.

Ein Viehfütterer
mit Gehilfen wird von Martini gesucht. [5022
Prussy bei Briesen Wpr.

6—8 Paar Schnitter
zur Getreide-, Kartoffel- und Rübenernte werden zum sofortigen Antritt gesucht auf
5074] Rittergut Trabehn bei Lottin in Pommern.

Diverse

5360] Ein tüchtiger, zuverlässig.
Hausmann
findet Stellung bei 15 Mk. Lohn.
F. Manthey, Langestr. 4.

Anständ., jung. Mann, der sich
als Hausdiener
eignet, am liebst. von außerhalb, wird v. sofort gesucht. [5363
Gruschke, Graudenz.

Einfach. zuverl. Diener
der möglichst zu massiren versteht, für einen Kranken gewünscht.
Sackersdorff, Marienwerder

5294] Gesucht ein tüchtiger
Schachtmeister
wenn möglich
mit Leuten.
Lohn 6 Mk. bezw. 2,30. Meldungen bei Bauunternehmer Koernig, Tapiau Ostpr.

Tüchtige [4990
Erd-Arbeiter
werden laufend eingestellt beim Bahnbau nächst der Stadt. Lohn pro Arbeitsstunde 27 Pfg. Arbeit für den ganzen Sommer.
Schöttle & Schuster,
Bredow bei Stettin,
Wilhelmstraße 24.

Dreißig bis vierzig
Steinklopfer
und eben so viele [5343
Erdarbeiter
finden sofort dauernde u. lohnend. Beschäftigung beim Chausseebau Wollstein-Tarnowo (Pro. Posen). Meldungen nimmt entgegen Bau-Aufseher Gloger in Wollstein.

Lehrlingsstellen

5295] Suche von sogleich oder vom 1. August einen
Müllerlehrling
bei 6—9 Mk. monatlichem Lohn.
Eugen Demmler,
Neuenburg Westpreußen.

4284] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt
einen Volontär und einen Lehrling.
PolnischSprechende werd. bevorz.
R. Salomonsohn's Waarenhaus, Vandsburg.

Ein Lehrling
m. den nothwend. Schulkenntniss, kann in meinem Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft unter günstigen Bedingungen z. 1. Juli d. J. eintreten bei [5263
Gustav Liebert, Graudenz.

Lehrlinge
gegen wöchentliche Vergütigung stellt ein [5331
S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz.

Volontär.
5008] Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-, Tuch- und Buckskin-Lager, sowie Maaß-Geschäft suche per bald ein **jung. Mann** bei fr. Station u. Gehaltsentschädigung.
Adolf Wolff, Graudenz, Altestr. 6.

5129] Für mein Kurzwaaren-Geschäft en gros & en detail suche per **sofort**
einen Lehrling
evtl. einen jg. Mann.
Max M. Michel, Nakel/Netze.

5127] Für mein Getreide- und Samen-Geschäft suche ich z. 1. evtl. 15. Juli einen kräft. jung. Mann
als Lehrling oder Volontär
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Meldungen erbeten.
Gustav Dahmer. Briesen Wpr.

5215] Für mein Kolonial-, Eisen- u. Destillations-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling.
R. Salewski, Freystadt Wp.

Brauerei.
2 jung. kräftige Leute
die Lust haben, Brauerei und Mälzerei gründlich zu erlernen, können sich sofort melden. Daselbst findet auch ein [5232
tüchtiger Gehilfe
dauernd Stellung.
L. Pohl, Gilgenburg, Brauereibesitzer.

Für ein Kolonial-, Mater.- und Eisenwaaren-Geschäft wird ein Sohn anständ. Eltern, evgl., der polnisch. Sprache wenigstens theilweise mächtig, als
Lehrling
gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 5327 an den Geselligen erbeten.

Einen Lehrling
sucht für sein Kolonial-, Material-, Zigarren- u. Wein-Geschäft von sofort oder später [4835
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in meinem Getreide-Geschäft eintreten. [4279
Zadek Lewin, Strelno.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Eine ält., geb. Dame sucht zur
Führ. der Wirthschaft
und Erzieh. mutterloser Kinder Stellung bei einem Beamten. Meld. unt. Nr. 5284 a. d. Gesell.

5131] Ein **junges Mädchen,** welches die Buchführung erlernt hat, sucht p. 1. od. 15. Juli Stell. Gefl. Offert. u. L. 100 postlag. Schönsee erbeten.

Jg. anständ. Mädchen
sucht Stellung zur Erlernung d. Wirthschaft auf großem Gute. Meld. unt. Nr. 5254 a. d. Gesell.

5304] Ein j. Mädchen, mit gut. Zeugn. verseh., sucht v. 1. Juli ab Stell. als **Verkäuferin** in ein. Kurz- und Weißwaaren-Geschäft. Offert. mit Gehaltsangaben unt. **B. A.** postl. Marienwerder.

Eine junge Dame
mos., welche der **doppelt. Buchführung** mächtig ist u. längere Zeit als Kassirerin thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung. Offert. unter Nr. 5273 an den Geselligen erb.

5503] Suche für ein **junges Mädchen** eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Meldungen nebst näheren Angab. erbittet Frau Wehrkamp, Zigahnen b. Garnsee

Kassirerin [5358
tüchtig u. gewandt, in allen Komtoirarb. firm, ebenso im Stenogr. u. d. poln. Sprache, sucht Stell. G. Referenz. z. Seite. Gefl. Off. u. T. T. 22 postl. Lötzen erbet.

Junges, ehrl. Mädchen
für Restaurant u. zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juli cr. gesucht.
Joerdens, Inowrazlaw.

Ein geb. Fräulein
mit guter Figur, wünscht als **Lehrling** in ein Galant.-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft einzutreten. Off. mit näher. Angabe unter Nr. 5211 a. d. Gesell. erb

5269] Ein anständ. Stubenmäd., i. Näh. u. Handarb. geübt, mehr. J. auf e. Stelle gew., s. z. 1. Juli auf e. Gute Stellg. Adr. Nr. 281 postl. Altfelde, Kr. Marienburg.

Stellengesuch.
J. Mädchen aus anständ. Familie, ein Jahr auf e. Stelle gewes., sucht e. Stelle **als Stütze** der Hausfrau. Ist sehr erfahren in der Wirthschaft und in Handarbeit. Meld. brfl. u. Nr 5272 a. d. Geselligen.

Eine ältere, erfahrene
Wirthin
ohne Anhang, die gut kocht, sucht von sofort selbstständige Stellung, sehr gute Zeugnisse zur Seite. Meldungen brieflich unter Nr. 5281 an den Geselligen erbeten.

E. gebild. Mädch., ev., i. all. häusl. Arb. erf., sucht Stell. z. 1. od. 15. Juli
als Stütze
mit Familienanschl. Gefl. Off. zu richt. an Lehrer Müller, Massin bei Vietz N./M. [5267

5351] E. jg. anst. **Mädch.**, wel. gr. Lust z. Landwirthsch. h., m. dies. oh. gegens. Vgtg. erl. Eintr. 1. Juli. Off. a. Amalie Klimeck b. Fr. Klimeck, Bromberg, Kujawierstraße 59.

Offene Stellen

5214] Suche sofort eine musikal.
evang. Erzieherin
für meine beiden Töchter von 11 und 14 Jahren. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen bitte einzus.
Frau Rittergutsbesitzer Kratz, Cosemühl.

5298] Ein anständiges
Kinderfräulein
sucht vom 1. August. Zeugnisse und Lohnansprüche sind einzuschicken an Frau Rohr, Hammerwerk Zechendorf bei Freudenfier.

Eine Kassirerin
welche mit der Buchführung und der Korrespondenz vertraut ist, findet per 1. Juli cr. Stellung.
Kaufhaus Moritz Meyersohn, Bromberg. [5317

4933] E. durchaus tücht.
Direktrice
f. mein Putz-Geschäft p. 1. September gesucht.
M. Hirsch, Dirschau.

5341] Eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft bei hohem Gehalt, auch findet ein
Lehrmädchen
zur Erlernung des Geschäfts bei mir Stellung.
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

5173] Eine tüchtige
Kassirerin
die mit der einfachen Buchführung gut Bescheid weiß, wird gesucht. Den Off. sind Photogr. beizufüg.
Ph. Elkan Nachfl., Thorn.

5174] Suche per 5. September cr. für meine Putz-Geschäft eine
tüchtige Direktrice
für besseren Putz. Dieselbe muß geschmackvoll und selbstständig zu arbeiten verstehen. Meldungen mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen erbeten.
Louis Selbiger, Tuchel Wpr.

Putz-Directrice.
4830] Eine tüchtige **Directrice,** die das Putzfach selbstständig leiten, chic und flott garniren kann, wird **bei hohem Gehalt** per sofort oder bald gesucht. Stellung bei Familienanschluß dauernd und angenehm. Off. nebst Angabe der Ansprüche u. Photogr. erbeten.
S. Cohn, Neustadt O./S., Ring 12.

5286] Suche p. gleich od. 1. Juli f. mein Tuch-, Manufakt.-, Kurz- und Putzw.-Gesch. eine gewandte
Verkäuferin
Christin, der polnischen Sprache mächtig, mit Putzarbeit vertraut.
C. G. Neumann, Putzig Wpr.

4874] Für die Kurzwaaren-Abtheilung unseres Waarenhauses suchen wir per **sofort mehrere tüchtige**
Verkäuferinnen.
Den Meldung. sind Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Max Moses & Co.,
Neumünster (Holstein.)

5223] Per 1. Juli od. 15. August finden zwei tüchtige
Verkäuferinnen
(Christinnen), der poln. Sprache mächtig, in der Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche vertraut, dauernde Stellung bei
Gustav Romahn, Culm Westpreußen.
Offerten sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.

5083] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche p. 1. Juli oder später
2 Verkäuferinnen
welche mit der Branche vollständig vertraut sind und im Expediren gewandt. Freie Station im Hause. Zeugnisse mit Gehaltsanspr. (möglichst m. Photogr.) an
Georg Streblow,
Driesen N./M.

Schneiderin, tüchtige
die sich auch zum Verkauf von Manufakturwaaren eignet, erhält sofort dauernde Stellung; freie Station, Familienanschluß. Zeugnisse und Photographie einsenden. [3645
Manufaktur- u. Mode-Bazar Hesse, Rixdorf bei Berlin, Berg-Straße 34.

Chic-Putzmacherin
die selbstständig arbeitet, erhält sofort dauernde Stellung; freie Station, Familien-Anschluß. Zeugnisse und Photographie einsenden. [3646
Manufaktur- u. Mode-Bazar Hesse, Rixdorf bei Berlin, Berg-Straße 34.

4907] Ein anständiges
junges Mädchen
das melken kann, wird für einen ländlichen Gasthof zur Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß von sof. od. später gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Adressen an
Oskar Schmidt,
Bismarksfelde, Prov. Posen.

4937] Für meine neu eingerichteten Restaurationsräume (Reichshalle) suche ich per 1. Juli ein freundliches, durchaus anständig.
junges Mädchen
zum Bedienen der Gäste und Hilfe in der Wirthschaft. Photographie und Gehaltsansprüche bitte beizufügen.
P. Boldt, Mewe Wpr.

4783] **Ein junges Mädchen** aus anständiger Familie, oder auch ein **jung. Mann,** welcher
die feine Kochkunst
erlernen will, melde sich
Hotel Thuleweit, Rastenburg Opr.

Ein junges Mädchen
mit guten Zeugnissen resp. Empfehlungen, findet in meinem Destillations- und Hotelgeschäft zum 1. Juli Stellung. [3996
Alb. Wegner, Bromberg.

Suche per sofort oder später für meine Gaststube **ein ordentliches** und sauberes
Mädchen
mit guter Schulbildung. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. unter Nr. 5252 an den Gesell.

5342] Suche per sofort od. zum Anfang Juli d. J. ein solides, anständiges, evangelisches
Mädchen für Alles
welches etwas kochen kann und zu meinem ½jähr. Kinde kinderlieb ist. Lohnanspr. u. Zeugnisse bitte zu senden an Frau Distrikts-Kommissar von Anderten, Bentschen (Posen).

Ein jüdisch. Fräulein
oder Wittwe wird, da die Hausfrau krank, zur Führung der Wirthschaft p. sofort zu engagiren gesucht bei [5300
Löwenberg, Danzig, Breitg. 88.

4787] Anständiges Fräulein als
Stütze der Hausfrau
die auch perfekt im Kochen ist u. sich vor keiner Arbeit scheut, find. zum 1. Juli od. etw. spät. Stell.
Hotel Rohde, Margonin.

Zum 15. August cr. wird ein anständiges Fräulein als
Stütze der Hausfrau
die perfekt im Kochen, Wäsche, Federviehzucht und Handarbeit ist und sich vor keiner Arbeit scheut, gesucht. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5260 an den Ges. erb.

Ein Lehrmädchen
fürs Manufakturwaarengeschäft sucht von sofort
Simon Loewenstein, Barten Opr.

5216] Zur Erlernung der Wirthschaft und der Hotelküche suche von sofort ein
junges Mädchen.
Die Lehrzeit dauert 6 Monate ohne gegenseitige Vergütigung.
R. Salewski, Freystadt Wp.

Buffetfräulein
umsichtig und anständig, die gleichzeitig Gäste bedienen muß, zum 1. Juli gesucht. Zeugnisse und Photographie an [5139
Franz' Hotel, Samter.

5055] Ein jg., anständ. **Mädch.** für Küche und häusliche Arbeit kann sofort eintreten bei
A. Giese, Oberthornerstr. 31.

Für Meierinnen.
4913] Suche zu sofort eine **junge, starke Meierin,** die keine Arbeit scheut und **mir** nebenbei die Hauswirthschaft besorgt. Gehalt nach Uebereinkomm.
August Weibel,
Gutsmolkerei Kisin,
Damerau, Kreis Culm.

5171] Suche ein älteres Mädch. od. Wittwe auf mein zwei Hufen großes Grundstück als
selbstständ. Wirthin.
Claaßen, Buchwalde bei Alt-Christburg.

5066] Aeltere, selbstständige
Wirthin
mit guten Zeugnissen, für kleinen Haushalt, bei 200 Mark Gehalt p. a. gesucht in Dom. Wonno bei Schwarzenau Westpr.

Für eine Landwirthschaft wird eine selbstständige, ältere
erfahrene Wirthin
gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5224 an den Geselligen erbeten.

Eine alleinstehende Frau oder ein Mädchen in mittleren Jahren wird von einem einzelnen Herrn
als Wirthschafterin
zum 1. Juli gesucht. Meld. briefl. mit Gehaltsangabe unt. Nr. 5259 an den Geselligen erbeten.

5233] Aeltere, tücht., selbstständ.
Wirthin
für mittlere Wirthschaft, sucht bei 200 M. Gehalt zum 1. Juli
Dom. Wittmannsdorf, Post, Ostpr.

Die Wirthinstelle
in Taubendorf b. Usdau ist v. 1. Juli zu besetzen. Anmeldung. an Frau Gutsbesitzer A. Kautz in Taubendorf bei Usdau zu richten. [4547

5248] In Dominium Locken p. Schoeneck Wpr. findet eine
Wirthin resp.
Wirthschaftsfräulein
welches mit Hauswirthschaft, Aufzucht von Federvieh und Kälbern, sowie in kl. Meierei mit Butterbereitung Bescheid weiß, zum 1. Juli resp. 1. August Stellung. Zeugnisse werden daselbst entgegengenommen.

5235] Eine treue, anspruchslose
Wirthin
im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, findet bei 165 Mark Gehalt von sogleich resp. später Stellung auf Dom. Nied.-Schridlau p. Gr. Liniewo Wp.

5220] Ein älterer Herr sucht eine
Wirthin
für eine Stadtwirthschaft, welche perfekt kocht, die Wäsche besorgt und die Zimmer aufräumt. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie sind einzusenden postlag. Berent unter W. A.

Stubenmädchen
empfiehlt C. Katarzynska, Miethskomtoir, Thorn.

Zum 1. August cr. wird ein
1. Stubenmädchen
welches perfekt in Wäsche, Oberhemdenplätten, Serviren, Stubenreinmachen und Handarbeit ist, gesucht. Gehalt 120 Mark pro Anno. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 5261 an den Ges. erb.

Ein Stubenmädchen
das gut plätten kann, wird zum 1. Juli oder 1. August gesucht in Mühle Schwetz, Kr. Graudenz.

Kinderfrau
tüchtig und erfahren, zu sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen brieflich mit Aufschrift Nr 4931 an den Geselligen erbeten

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 149 die Firma
L. Hillar
und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Ludwig Hillar eingetragen worden. [5345

Löbau, den 19. Juni 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist die unter Nr. 136 eingetragene Firma **F. Hoppenrath** gelöscht worden. [5344

Löbau, den 19. Juni 1897.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung

der Lieferung von 650 Tausend Ziegelsteinen für den neuen Lokomotivschuppen auf Bahnhof Dirschau. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 Mk. von der Unterzeichneten zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen" bis **zum 5. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,** kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden, desgl. die gesiegelten, mit dem Namen des Anbieters versehenen Probesteine. Angebote ohne Proben werden nicht berücksichtigt. **Angebote auf Theillieferungen werden zugelassen.** [5246

Dirschau, den 21. Juni 1897.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung.

5346] In unser Handelsregister, betreffend die Ausschließung der Gütergemeinschaft zwischen Kaufleuten und deren Ehefrauen, ist folgendes eingetragen:

Col. 1 Nr. 86
Col. 2. Kaufmann Emil Kranzdorf in Ortelburg
Col. 3. hat für seine Ehe mit der Kaufmannswittwe Pauline Gramm geb. Fürst durch Vertrag d. d. Bialla, den 3. Juni 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß dem Vermögen derselben die Eigenschaft des vorbehaltenen beigelegt ist.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 21. Juni 1897 am 21. Juni 1897.

Ortelsburg, den 21. Juni 1897.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 8.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen **zum Neubau des Organistenstalles in Schwarzenau** sollen unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten giltigen Vertragsbedingungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. [5338

Hierzu ist Termin
auf Montag, den 5. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr
im Amtszimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote einzureichen sind.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der Königl. Kreisbauinspektion hierselbst zur Einsicht aus.

Verdingungsanschläge sind, soweit der Vorrath reicht, gegen postfreie Einsendung von 2,10 Mk. von dort zu beziehen.

Neumark,
den 21. Juni 1897.
Königl. Kreisbau-Inspektion.
Petersen.

5339] Die Herstellung eines Achtfamilienhauses nebst Stallgebäude auf Bahnhof Miswalde soll einschl. Lieferung sämmtlich. Materialien mit Ausnahme des Cements vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Betriebsinspektion während der Dienststunden zur Einsicht aus und können auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 Mark (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermine
Mittwoch, den 7. Juli 1897, Vorm. 11 Uhr
postfrei einzusenden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Allenstein,
den 21. Juni 1897.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II.

Gebrauchtes Dreirad kauft, Offerten erbet. Wapnewski, Jastremke b. Vandsburg Wpr.

Auktionen.

Oeffentliche
Versteigerung.

Montag, den 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr
werde ich in **Gr. Schönbrück,** beim Pfarrhufenpächter Herrn **Kloschinski,** das
todte und lebende Inventar
und zwar: [5328

9 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 5 Kälber, 7 Pferde, zwei Füllen, ein Schwein, fünf Arbeitswagen, 1 Milchwagen, eine Britschke, vier Schlitten, zwei Dreschmaschinen mit Roßwerken, eine Reinigungsmaschine, 1 Fuchtel, 1 Säemaschine, 1 Hungerharke, 1 Häckselmaschine, 6 Pflüge, zwei Kartoffelpflüge, zwei Paar eiserne Eggen, drei Paar hölzerne Eggen, 5 Paar Arbeitsgeschirre, ein Paar Kutschgeschirre, 1 Schrotmühle, sowie a. m.
zwangsweise versteigern.

Der Verkauf findet statt.
Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

4917] Ein früherer Besitzer, in den besten Jahren, **sucht** einigen
Nebenerwerb
durch Uebernahm. e. Verwaltungsstelle od. kaufm. **Filiale** von sofort od. später. Entspr. **Kaution** kann gestellt werden. Off. unt. **J. K. 100** an die Annonc.-Ann. d. Gesellig. in Bromberg.

4466] Für eine gutfundirte, über ganz Deutschland verbreitete **Sterbekasse** werden rührige u. solide Herren unter sehr günstig. Bedingungen
als Vertreter
gesucht. Offerten sub Chiffre **D. 1473** befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg.

Holzmarkt

Holz-Verkauf.

5255] Die Holzverkaufstermine für das Forstrevier Wilhelmswalde pro Juli/September 1897 finden statt im Hotel de Danzig zu Skurz **am 14. Juli, 11. August und 15. September,** jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.

Wilhelmswalde, den 20. Juni 1897.
Der Forstmeister. Kohli.

Graudenz.

Von einer ersten deutschen, eingeführten
Haftpflicht- und Unfallversicherungs-Gesellschaft
verbunden mit **Sterbe-Kasse u. Kapital-Versicherung etc.**
wird ein angesehener, thatkräftiger Herr, welcher auch in ländlichen Kreisen gut eingeführt ist und Sicherheit für das Inkasso leisten kann, als
General-Agent gesucht.
Reflectirt wird nur auf einen Herrn, welcher geneigt ist, sich persönlich der Erwerbung neuer Versicherungen zu widmen.
Gefl. Offerten mit Referenzen sub **4886 brieflich an den „Geselligen"** erbeten.

Preuss. Hypothek.-Aktien-Bank Berlin.

6601] Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle auf städtischen und ländlichen Besitz aus der Provinz Westpreußen, unter Ausschluß der Stadt Graudenz, nimmt direkt entgegen
Die General-Agentur Danzig, Neugarten 22d
H. Lierau.

Hamburg-Amerika Linie.



Directer Deutscher
Post- und **Schnelldampfer**-Dienst.

Nach **Nord-Amerika**	Nach **Süd-Amerika**
Newyork, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.	**Süd-Brasilien** Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

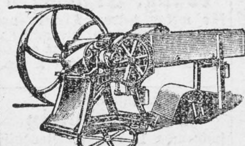
mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
578] **Adolph Guttzeit, Graudenz.**

PATENT
in allen Culturstaaten.
Spiral-Kamm
M. K. M. SCHUTZ-MARKE
aus hochfeinem, poliertem Stahldraht,
vernickelt, versilbert oder vergoldet.
Absolut rostfrei.
LORELEY-KAMM speciell für starkes Damenhaar unübertrefflich.
Bester u. billigster Kamm der Welt.
Grosse Dauerhaftigkeit (unzerbrechlich).
Schont das Haar. Kratzt nicht.
Wirkt wohlthuend auf die Haut und Kopfnerven.
Eine Zierde für jeden Toilettetisch.
In verschiedenen Grössen
zu haben in allen besseren Galanterie- und Toilette-Geschäften.
Das nächste Depot erfährt man durch die
Mechanische Kratzen-Fabrik Mittweida.
Weitere Depositäre gesucht.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose
(im ganzen Deutschen Reiche erlaubt)
sowie alle sonstigen erlaubten Loose versendet zu Original-Preisen. — Hauptgewinne bis [4296
Eine halbe Million Mark.
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis und franco.
Wilh. Brandes, Braunschweig 150
Madamenweg 173.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zuführgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = $11\frac{5}{8}$" und 405 mm = $15\frac{1}{2}$" Schnittfläche und sind in der **Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen
für Roßwerk und Handbetrieb
liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = $11\frac{5}{8}$" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [73

A. P. Muscate,

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.

Alle Sorten fertig beschlagene
Arbeitswagen
sind stets zu haben bei [5231
A. Redzinski, Wagenbauer, **Lautenburg.**

Saat-Senf
offerirt W. Tilsiter, Bromberg.

Futtergerste
in größeren Partien
giebt äußerst preiswerth ab
H. Safian, Thorn.

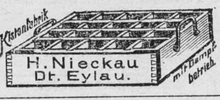


Echte Haide-Schäfchen
(in schwarzer u. geschreckter Farbe), interessantes Spielzeug f. Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh), versendet unter Garantie lebender Ankunft, 2 Stück für **11** Mark, 4 Stück für **20** Mark.
Ch. Ripke, Soltau,
3470] Lüneb. Haide.
NB. Die Thiere sind schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. — Bahnstation ist anzugeben.

Die Kisten- und Leistenfabrik mit Dampfbetrieb

von
A. Nonnenberg

in Graudenz, Blumenstraße Nr. 27/28,
empfiehlt zur Lieferung
Butter- u. Käse-Kisten, Käserollen, Bier- u. Selterser-Kisten, Weinkisten zum Versand, **Flaschenkästen** bester Ausführung, **Satzkisten** für Bahn- u. Postversand, **Postkisten** f. Blumen- u. Putzsachen, **Skripturen-, Bilder- und Kleiderkisten** 2c.
zu den billigsten Preisen nach Quantum. [5362
Auf Wunsch sende Musterkisten.



Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von **Flügeln** und **Pianinos** eigenen und fremden Fabrikats.

Holl. Cigarrenfabrikate
Moderne, elegante Façons.

100 Stück Holländer	M. 2,80.
100 Stück Frisia	M. 5,00
100 Stück El Vapor	M. 5,50.
100 Stück Presilla	M. 6,50.
100 Stück Dora	M. 6,75.
100 Stück R. Felix-Hav.	M. 8,00.

Probezehntel gegen Nachnahme.
Gar.: Zurückn. Preisliste frc.
Gebr. Mosterts, Münster i. W.

Apfelwein
unübertr. Güte, goldklar, haltbar
14 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".

Wagen
offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

Seltener [4916
Gelegenheitskauf!
Pfarrer Seb. Kneipp's
Herren-Gesundheits-Hemden
reinleinen garantirt
à St. 1 Mk. 90 Pf.
regulärer Preis 4 M. 50 Pf.
Bei Bestellung genügt Angabe der Halsweite.
Wäsche-Fabrik
Gronowski & Wolff
Bromberg.
Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Triumph-Rechen, Tigerrechen, Getreidemähmaschinen, Cormik, Grasmähmaschinen
offerirt billig [4996
E. Hoffmann, Graudenz.

Turbine und Müllereimaschinen.

4998] Eine Turbine aus der Kgb. Maschinenfabrik, 26 PH., bei einem Gefälle von 2,26 Mtr. und einem sekundlichen Wasserzufluß von 1150 Ltr. m. stehendem Vorgelege und gesammten Eisentheilen für 3 Mahlgänge, sowie 2 Sichtmaschinen, 1 Doppelschrotstuhl, 220×340, Trieur nebst Eureka und einer Menge Transmissionstheile als Wellen, Lager, Scheiben sind wegen Betriebsveränderung sofort äußerst billig abzugeben.
J. Anker,
Mühle Allenburg.

Ca. 10000 Stück
Ziegelbretter
giebt billigst ab [5222
M. Lippfeld Nachfl.,
Dirschau.

Unser. Kohlens.-Bierapparate



halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.
Gehr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants frco. u. grat.

A. Grand,
Hof-Pianoforte-Fabrik, Berlin.
Alleinige Niederlage in **Elbing:**
H. Abs Wwe., Alter Markt 3.

Türkische Pflaumen
Usance 110/120er
hat noch einen größeren Posten abzugeben [4834
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Matjesheringe
feinste, dickrückige Waare, Postfaß Mk. 3,50 franco, versendet gegen Nachnahme [2438
Wilhelm Schneider, Stettin.

Einen noch wenig gebrauchten
Verdeckwagen
hat billig abzugeben [4168
Dom. Dzierzno p. Szczuka.

4910] Dom. Senslau b. Hohenstein Westpr. verkauft billig eine gut erhaltene, 4spännige
Dreschmaschine m. Roßwerk
eine Häckselmaschine mit Handbetrieb
eine Häckselmaschine mit Hand- und Göpelbetrieb
(fast neu).

Vicia villosa
Gelbsenf
Victoria-Erbsen
(gut kochend) [5309
Futtererbsen etc.
empfiehlt
Bernhard Behrendt,
Danzig, Vorst. Graben 29.

Ein gut erhaltener
Damensattel
sowie ein fast neues dunkelbl.
Reitkleid
sind billig zu verkaufen. Briefl. Meldungen unter Nr. 5290 an den Geselligen erbeten.

Heirathen.

5293] Nicht zu junges **Mädchen,** Israelitin, mit einem Vermögen v. 2400 Mk., wünscht sich zu **verheirath.** Jung. Leute, Wittw. n. ausgeschl., w. a. d. reell. Heirathsges. eingeh. woll., b. i. Adr. u. B. L. postl. Graudenz niederzul. Diskr. zuges.

Ein Wwer., Ende 30er, zieml. ansehnlich, heiteren Temperam., gutmüthigen Charakters, in bescheidener, aber sicherer Lebensstellung, mit guten Aussichten, wünscht sich zu
verheirathen.
Mädchen oder Wittwen bis zu 35 Jahren mit einigem Vermög. wollen ernstgemeinte Anträge u. Ang. näh. Verhältn. nebst Phot. u. Nr. 5101 a. d. Gesell. senden. Verschwiegenh. erbet. u. zugesich. Etwaige Phot. folgen ev. zurück.

Ein strebsamer Handwerker, Besitzer eines eintr. Geschäfts, wünscht sich mit einem Mädchen, welches ca. 4—6000 Mk. Vermögen besitzt, zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unt. Nr. 5137 an den Geselligen.

E. tücht. Bildhauer
nicht unt. 28 J., mos., suche behufs Verheirathung f. meine Schwester, 25 J. a., sehr häuslich u. wirthschaftl., Baarvermögen 6000 Mk. **Sichere Existenz** wird nachgewiesen. Reelle Off. — ohne Vermittelung — unt. Nr. 4953 a. d. Geselligen.

Heirath.

5279] Für e. kath., gebild., jung. Mädch. v. tadellos. Ruf, angenehm. Erschein., häusl. erzogen, 3000 Thl. Vermög. und gut. Aussteuer, ein ordentl. Lebensgefährte gesucht. Kath., **nur äußerst solid.** Beamte in sicher. Lebensstell. belieb. gefl. Offert., **nicht anonym,** m. näh. Angab. u. **Photogr.,** welch. retournirt wird, unt. **G. W. E.** postlag. Seebad Neuhäuser bis zum 1. Juli zu richten. Diskretion Ehrensache.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 145.

Graudenz, Donnerstag] [24. Juni 1897.

17. Fortſ.] **Argusaugen.** [Nachdr. verb.

Roman von Paul Oskar Höcker.

Rechtsanwalt Kleiſt hatte große Mühe, die beſorgte Frau Hölderlin von einem Beſuche ihres angeblich kranken Neffen abzuhalten.

„Vielleicht ſieht nächſter Tage 'mal — Ihre Nichte nach dem Vetter?“ meinte er endlich vorſichtig.

„I, wo denken Sie. Die iſt auf vierzehn Tage verreiſt. Gott, wenn ich mir ſage, heute iſt ſie nun ſchon junge Frau. Ei, ei, ei — nein, ich denk' noch immer, wie ſie ſo'n kleines Göhr war!“

„Fräulein Beyer iſt geſtern in aller Frühe abgereiſt?“

„Ja, der thörichte Dampfer geht doch ſo früh. Ich ſagte, ſie ſollte am Montag Abend gleich in Hamburg bleiben. Konnte ja bei ihrer Freundin Frau Dr. Fincke — am Beſenbinderhof, wiſſen Sie, — übernachten. Aber ſie wollten mich bei Nacht nicht allein hierher zurückkehren laſſen; denn wir hatten doch zuſammen im Alſterpavillon geſpeiſt. Hören Sie, das iſt aber 'n feines Lokal, das.“

„Da iſt Ihre Nichte alſo geſtern ſehr früh in die Stadt gefahren?“

„Ja; oder geritten, wie Sie wollen!“ brummte die Alte. „So früh gehen doch die Dampfer noch nicht; und auf die Wagen iſt auch kein Verlaß. Na, da hat ſie ſich denn um fünf Uhr früh mit Sachten aus dem Staube gemacht. Auch ſo 'ne neue Mode, das mit den Rädern.“

Der Rechtsanwalt fuhr zuſammen. „Mit den — — Rädern?“

„Nu, das wird Ihnen doch nichts Unbekanntes ſein. In Hamburg haben ja die Leute ſchon ganz und gar verlernt, ſcheint's, ihre Füße zum Gehen zu gebrauchen. Ich kann's nicht leiden, muß ich ſagen. Und nun gar Frauensleute! Freilich Zeit hat ſie oft geſpart, daß ſie nicht auf den alten Dampfer zu warten brauchte . . . Aber als ſie ſo geſtern früh mir um den Hals fiel, mich abküßte, dann auf's Rad ſtieg und ganz muthig in die finſtere Nacht hinausradelte, — da mußte ich doch den Kopf ſchütteln. Ja, das ſind ſo neue Moden heutzutage!“ Die Alte ſeufzte.

Kleiſt vermochte ſich vor Ungeduld kaum mehr zu faſſen. Alſo auf dem Zweirad war Felicia Beyer geſtern früh fünf Uhr von Uhlenhorſt aufgebrochen. Die Strecke bis zu den Großen Bleichen betrug etwa fünf Kilometer. Dieſen Weg konnte ſie bequem in einer halben Stunde zurückgelegt haben. Athemlos fragte der Rechtsanwalt:

„Und iſt Ihre Nichte denn im Radfahreranzug auf die Reiſe gegangen?“

„Ih, das wäre. Nein, ſie hatte ein ſchönes, grauſeidenes Reiſekleid von mir geſchenkt gekriegt.“

„In dem konnte ſie aber doch nicht auf dem Zweirad fahren?“

„Nein, nein!“ ſagte die Alte, lächelnd über die komiſchen Fragen. „Sie hatte doch ihr Reiſegepäck ſchon Tags zuvor zur Frau Fincke gebracht. Das iſt ihre Freundin; der Mann iſt Arzt am Heiligen-Kreuz-Hoſpital, wiſſen Sie, dort bei dem Graskeller. Bei der zog ſie ſich um — und von da ſollte ſie der Herr Hüttl abholen. Uebrigens ein charmanter Herr, der junge Herr Hüttl. Schade, daß ihn der Fritz nicht kennen gelernt hat. Hölſchen feine Manieren hat der. Da könnte woll der Fritz was bei lernen; wenn der ſo ißt z. B. — da kann man ordentlich Appetit von kriegen. Iſt überhaupt ein ſchmucker, junger Mann — hübſche rothe Backen — und elegante Schuhe und noble, feine Hände — ja, ja, Geſchmack hat ſie ſchon, die Felicia, das muß man ihr laſſen.“

Unruhig hatte ſich der Rechtsanwalt erhoben. „Haben Ihnen die jungen Eheleute denn ſchon vielleicht — geſchrieben?“

„Sie wollten von Helgoland aus telegraphiren — beim Eſſen nach der Trauung. Iſt aber noch nichts gekommen. Nur einen Gruß ließen ſie mir durch den Jungen ſagen, der das Rad und den Anzug brachte. Der Bengel, der kleine Fincke! Zuſammengebunden hat er den Anzug in ein Packet, hat das feſtgebunden auf's Rad — und ſo kommt er geſtern früh an, der Racker. Ich hab den Anzug gleich drüben auf ihrem Bett ausgebreitet, damit die Falten 'rausgehen. Denn wenn ſie mit ihrem jungen Mann nach Berlin zieht, dann muß ich ihr doch ihren ganzen Kram zurechtlegen.“

Kleiſt intereſſirte ſich plötzlich für die übrigen Wohnräume des kleinen Häuschens. So hart es ihm ankam, die vertrauensſelige, gutmüthige Alte zu täuſchen, ſo zwang er ſich doch zu allerlei Lügen, indem er ihr vorſchwindelte, wie begeiſtert Fritz Beyer immer über die ſchöne Ausſicht geſprochen habe, die man von den anderen Fenſtern aus genieße.

„I, ſo'n Jung'!“ lachte Frau Hölderlin. „Kiek mal an, macht ſich noch luſtig über Unſereins! Nee, Herr Advokat, Ausſichten haben wir hier nu nicht. Aber ſagen Sie 'mal dem fürwitzigen Bengel: 'n ſchönen Gruß von Tante Hölderlin — und er hätte erſt recht keine Ausſichten! Das wird ihn höllſchen ärgern. Aber nein doch, wenn er nicht ganz wohl iſt — hmhmhm — denn ſagen Sie's 'mal lieber nicht. Da iſt nicht mit zu ſpaßen.“

Inzwiſchen hatte ſie aber doch eine Wanderung durch's Haus angetreten, dem Beſucher voll Stolz ihr kleinbürgerlich-ſauberes Heim zeigend.

Als ſie in Felicia's bisherige Mädchenſtube, aus deren Fenſter man wirklich einen recht freundlichen Ausblick nach dem Garten hatte, gelangten, blieb Dietrich Kleiſt ergriffen ſtehen. Die blitzſaubere Diele, die ſchmucken Gardinen, das blüthenweiße Bett — das alles machte einen ſo reinen, keuſchen, echt mädchenhaften Eindruck. Und nun ſich ſagen zu ſollen, daß hier eine Verbrecherin gehauſt habe! — Es ward dem Rechtsanwalt ganz eng um's Herz. Aber er gewann ſchnell ſeine kühle Ueberlegung wieder. Um ein paar Augenblicke allein in dem Zimmer bleiben zu können, bat er die alte Frau um eine kleine Erfriſchung. Sofort eilte ſie nach der Thür.

„Ja, es iſt ſchon höllſchen heiß. Was ſo die richtige Märzenſonne iſt, die meint's oft noch beſſer als die Maiſonne. Ich bring' Ihnen ein Gläschen Obſtwein, ſelbſtgekelterten, iſt's recht ſo?“ Und draußen war ſie.

Mit zwei Sätzen gelangte Dietrich Kleiſt zum Bett. Geſpannten Blickes muſterte er das dort ausgebreitete Radfahrerkoſtüm. Es beſtand aus Blouſe und Rock von blaugrünem Loden. Der Anzug war ſauber ausgebürſtet. Dem ſcharfen Auge des Rechtsanwalts entgingen aber nicht einige dunkle Flecken am rechten Aermel und der linken Schulter der Blouſe. Kleiſt mußte an ſich halten, um nicht laut aufzuſchreien — es waren Blutflecken, die er da wahrnahm!

Soeben kehrte Frau Hölderlin, ſtolz ſtrahlend über das ganze Antlitz, mit einem Tablett in den Händen, worauf Flaſche und Glas, zurück. Der Beſucher lehnte am Fenſter, als die Alte näher trat. Er ſchien in den Anblick des kleinen Krautgartens ganz verſunken. Plötzlich aber wandte er ſich haſtig um, als Frau Hölderlin in ihrer plappernden Art anfing:

„Wenn ich nur wüßte, was ich mit dem dummen Schlüſſel anfangen ſoll, den ich da in der Taſche fand. — Hier, bitte, trinken Sie, Herr Advokat. — Ja, ſie iſt doch ſonſt ſo ordentlich geweſen, und alles that ſie an Ort und Stelle . . .“

Kleiſt hatte an dem ſauern Obſtwein nur genippt. Seine Stimme klang ſeltſam gezwungen, als er nun einfiel: „Von was für einen Schlüſſel ſprechen Sie, liebe Frau Hölderlin?“

„I, ich fand da in ihrer Taſche einen Hausſchlüſſel — da liegt er ja bei Heftpflaſter und dem Taſchenkämmchen . .“

Der Rechtsanwalt hatte den Hausthorſchlüſſel des Hauſes Große Bleichen 11c am geſtrigen Tage ſo oft in der Hand gehabt, daß er nun, als er wie zur Spielerei den Schlüſſel vom Tiſche aufnahm, ſofort wußte: es war der vermißte zweite Schlüſſel Fritz Beyer's!

„Es wird der Hausſchlüſſel von dieſen Fincke's ſein, wie?“ fragte er leichthin.

„Das dacht' ich auch erſt“, erwiderte die Alte wichtig; „aber der kleine Fincke, der noch da war, als ich den Anzug in Ordnung brachte, der meinte: Nein, ſeine Mutter habe feſt und beſtimmt erklärt, daß der Schlüſſel dem Fräulein Felicia gehöre. Von ihrem — dem Fincke'ſchen Hauſe — habe ſie gar keinen Thorſchlüſſel gebraucht, denn da wird alle Tage ſchon um fünf Uhr geöffnet.“

„Vielleicht gehört er Beyer. Er hat ihn wohl mal hier vergeſſen — und Fräulein Felicia wollte ihn dem Vetter bringen, hat's aber ſelbſt verſchwitzt. Das kommt ja vor. — Soll ich ihn mitnehmen? Ich werde Beyer danach fragen.“

„Iſt mir ſchon recht. Der arme Jung' — er ſoll nur machen, daß er recht bald geſund wird. Wird einem ja doch manchmal bange, wenn man ſo mutterſeelenallein hier draußen lebt. Kann ich ihm denn Eingemachtes oder eine Flaſche Obſtwein ſchicken — er ſchmeckt doch gut, mein ſelbſtgekelterter, wie?“

Kleiſt koſtete es Ueberwindung, die Komödie durchzuführen. Aber er durfte die Unglückliche noch nicht aufklären.

„Alles unnöthig, liebſte Frau Hölderlin. Ich werde heute gegen Abend noch einmal herkommen und Ihnen Beſcheid ſagen; oder wenn ich verhindert bin, kommt meine Frau!“ Er wandte ſich zum Gehen, zeigte dabei aber, wie unwillkürlich, auf das bei dem Taſchenkämmchen liegende Heftpflaſter. „Sie hatten auch Verwundungen?“ fragte er obenhin.

„Ich fand's in Felicias Taſche, das Pflaſter. Muß ſich wohl ein bischen geſchnitten haben — oder vielleicht auch nur geſchürft, ſo beim Radfahren — denn das Taſchentuch war blutig, aber nur ein klein wenig.“

Nun wußte Kleiſt genug. Er verabſchiedete ſich von der nichtsahnenden, guten Alten, indem er ihr bewegt die Hand drückte.

Frau Hölderlin gab ihm noch bis an's Gartenthor das Geleite und trug ihm ſchließlich eine Menge herzlicher Grüße an den „armen Jung'“ auf. Der Rechtsanwalt nickte nur ſtumm, ſchwenkte dann den Hut — und ſchritt eilig fürbaß.

Er befand ſich in namenloſer Aufregung. Mehr, als er geahnt — mehr auch wohl, als Ada geahnt — trafen ihre Vermuthungen zu. Aber noch immer war das geheimnißvolle Räthſel nicht ganz gelöſt. Es gehörten noch großer Scharfſinn und große Energie dazu, um klares Licht in das unheimliche Dunkel zu bringen. (F. f.)

Verſchiedenes.

— **Die deutſche Reichsfechtſchule** hat in ihrer Hauptverſammlung, die am letzten Sonntage in Magdeburg ſtattfand, die Errichtung eines vierten Reichswaiſenhauſes in Salzwedel (Prov. Sachſen) beſchloſſen. Die Wahl fiel auf Salzwedel, weil es in der Nähe von Berlin läge, und weil der Verband Berlin das Recht habe, ein Reichswaiſenhaus allein zu zwei Dritteln zu belegen. In der Debatte wurde zur Stärkung des Deutſchthums in den öſtlichen Provinzen der Bau eines Reichswaiſenhauſes dort dringend empfohlen.

— **[Eine muthige That.]** Graf Friedrich Franz von Hochberg, Lieutenant im 2. Garde-Dragoner-Regiment, ein Sohn des Generalintendanten der königlichen Schauſpiele, hat dieſer Tage aus den Händen des Kaiſers die Rettungsmedaille erhalten. Vor Kurzem war eine Frau in Gefahr, im Spreekanal zu ertrinken; der junge Offizier ſprang vom Pferde und zog mit Gefahr ſeines eigenen Lebens die Frau aus dem Waſſer. Dann ſchwang er ſich wieder auf ſein Pferd und ritt davon. Erſt viele Tage ſpäter erfuhr man, wer der Retter geweſen.

— **[Ein Freiwilliger.]** Kurz vor Ausbruch des Krieges zwiſchen der Türkei und Griechenland verſchwand plötzlich der 19jährige Sohn des am Kurfürſtendamm wohnenden Rentiers Bl. aus Berlin, ohne daß es gelang, die Spuren des Entflohenen zu entdecken. Erſt Anfang Mai traf bei den beſorgten Angehörigen ein Schreiben des jungen Mannes ein, in welchem er mittheilte, daß er ſich nach Athen begeben habe, um im griechiſchen Heere zu kämpfen. Von da an blieben weitere Nachrichten aus, und ſo wandte ſich der Vater an die griechiſche Regierung, um von dieſer Auskunft über den Verbleib ſeines Sohnes zu erhalten. Herr Bl. empfing nach mehreren Wochen die Antwort, daß ein Freiwilliger dieſes Namens in einem der Kämpfe um Domokos ſchwer verwundet worden und nach Athen transportirt worden ſei. Vor wenigen Tagen nun iſt der junge Mann in den Armen ſeiner Mutter und Schweſter, die auf die erſte Nachricht dorthin geeilt, ſeinen Verletzungen erlegen. Arnold Bl. hatte Oſtern das Abiturientenexamen gemacht und wollte ſich der höheren Poſtkarrière widmen.

Briefkaſten.

X. Wer eine verlorene Sache findet, iſt ſie dem Eigenthümer zurückzugeben verpflichtet. Er hat den Fund bei der Polizeibehörde anzuzeigen und wenn die Ermittelung des Eigenthümers nicht gelingt, das Aufgebot bei Gericht zu beantragen. Wird der Verlierer ermittelt, ſo trägt dieſer die Koſten und entrichtet an den Finder gewöhnlich den zehnten Theil des Werths der Sache, wenn dies verlangt wird, als Belohnung, bei werthvolleren Gegenſtänden weniger als ein Zehntel. Ein Finder, welcher die Anzeige unterläßt und ſich die gefundene Werthſache aneignet, macht ſich der Unterſchlagung ſchuldig und wird mit Gefängniß beſtraft.

J. B. 199. Aus dem Grunde, daß der Schatten Ihres neu zu erbauenden Schuppens auf den Garten des Nachbarn fällt, darf Ihnen der letztere den Bau an Ihrer Grenze nicht unterſagen. Es wird aber nöthig ſein, den Bauplan der Ortspolizeibehörde vorzulegen, um feſtzuſtellen, ob etwa ein Abſtand von bereits vorhandenen Gebäuden einzuhalten iſt.

J. K. P. 1) Die ausgeklagte Forderung verjährt gar nicht mehr. 2) Für die Abnahme des Offenbarungseides iſt das Amtsgericht, in deſſen Bezirk der Schuldner wohnt, als Vollſtreckungsgericht zuſtändig. Daſſelbe verfügt auch die Haft. Letztere darf die Dauer von ſechs Monaten nicht überſteigen. Ob der Beklagte wohl in der Lage iſt, die Schuld zu bezahlen, das wiſſen wir nicht.

M. Der Diebſtahl an den beiden Zierſträuchern in Töpfen, welche auf dem durch ein Gitter geſchützten Grabe ſtanden, iſt durch Einſteigen in einen umſchloſſenen Raum verübt und deshalb ein ſchwerer. Mildernde Umſtände werden ſchwerlich angenommen werden, weil das künſtliche Gitter beim Ueberſteigen beſchädigt iſt und die Zierrathen von Gräbern auf ganz beſonderen Schutz Anſpruch machen. Demzufolge wird den Dieb vorausſichtlich Zuchthausſtrafe treffen.

W. K. Ihre Annahme iſt nicht richtig. Das friſche Fleiſch, welches nicht in dem ſtädtiſchen Schlachthauſe ausgeſchlachtet iſt, durfte nicht früher feilgeboten werden, bis es auf Trichinen unterſucht war. Zuwiderhandlung iſt ſtrafbar. Es rechtfertigt ſich alſo nicht, auf richterliche Entſcheidung gegen das Polizeimandat anzutragen, weil ein Erfolg nicht abſehbar iſt.

M. F. in K. und A. F. in G. Raupen auf den Roſen ſind nur durch ſorgfältiges Abſammeln zu entfernen. Am gefährlichſten ſind die Wickler, welche den zarten Trieb der Roſe einſpinnen und vollſtändig vernichten. Sie werden leicht entdeckt; wenn ein Blatt ſich zuſammenrollt, drückt man es völlig zuſammen, ſo daß das Inſekt getödtet wird. Die Entfernung der Raupen von den Stachelbeeren iſt nur durch Abſammeln zu bewerkſtelligen. Man muß ſehr genau nachſehen, da die kleinen Raupen dieſelbe Farbe wie das Blatt haben und leicht überſehen werden können. Ein Radikalmittel giebt es nicht. Die Läuſe ſind weniger ſchädlich, weil der Trieb bald verhärtet und der Schaden kein großer iſt. Abſtreifen und fleißig ſpritzen mit reinem oder beſſer Seifenwaſſer iſt das beſte Mittel.

— **[Offene Stellen.]** Polizeiwachtmeiſter bei der Polizeiverwaltung Zirke (Poſen), Gehalt 900 Mk. Meld. und Antritt ſofort. — Kontroleur bei der Stadt-Hauptkaſſe und Sparkaſſe Mühlberg a. E. zum 1. Oktober, Anfangsgehalt 1200 Mk., ſteigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchſtgehalt von 1500 Mk., Probedienſtzeit 6 Monate. Bei definitiver Anſtellung 1500 Mk. Kaution. — Bürgermeiſter beim Magiſtrat Plathe i. Pom., 1800 Mk. Gehalt, für Verwaltung des Standesamts werden 120 Mk. und für Schreibhilfe 300 Mk. jährlich gewährt. Meld. bis 2. Juli an den Stadtverordneten-Vorſteher Otto. — Magiſtrats-Sekretär beim Magiſtrat Wernigerode, Gehalt 1200 Mk., Probedienſtzeit 6 Monate, Antritt ſofort. — Kontroleur an der Stadt-Hauptkaſſe Wurzen, Anfangsgehalt 1350 Mk. Meld. bis 10. Juli an Stadtrath Mühle.

Thorn, 22. Juni. **Getreidebericht** nach priv. Ermittlg.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen. Fehlt Angebot und Kaufluſt, hell 130 Pfd. 150 Mk., hell 133 Pfd. 151 Mk., beide nominell. — Roggen unverändert. 125 Pfd. 105 Mk. — Gerſte geſchäftslos. — Hafer je nach Qualität 118 bis 122 Mk.

Königsberg, 22. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebenſahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 6 inländiſche, 61 ausländiſche Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, rother, 7[illegible]0 Gr. (126) bis 754 Gr. (127) 148 (6,[illegible]0) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 744 Gr. (125) bis 762 Gr. (128) 110 (4,40) Mk., 750 Gr. (126) 109½ (4,38) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 131 (3,25) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Nachdem tagsvorher eine Auktion über 4000 Ctr. Rückenwäſche und 1[illegible]00 Ctr. Schmutzwolle ſtattgefunden hatte, eröffnete der Berliner Markt, auf dem öffentlichen Markte mit 9000 Ctr. aus den Stadtlägern und 22 000 Ctr. aus alten Beſtänden, außerdem 8500 Ctr. Kolonialwolle beſchickt, ausgeprägt flau und zum Schluß weichend. Preiſe ſtellten ſich mit Ausnahme hochfeinſter Partien, die nur einen kleinen Abſchlag erlitten, für feine Wollen etwa 7 Mk., Mittelwollen 8—15 Mk., geringe von 10—30 Mk. niedriger als im Vorjahre, Schluß ſehr ſchleppend, 6—8 Mk. billiger als am Vortage. — In Königsberg mit nur 1500—1600 Ctr. Rückenwäſche begannen die faſt vollzählig anweſenden vorjährigen Berliner Großhändler und ein großer märkiſcher Fabrikant den Einkauf von den Kommiſſionslägern. Der Markt endete erſt gegen Ende der Woche mit 14—20—22 Mk. pro 106 Ctr. netto unter Vorjahr, mitunter, wenn 1896 zu hoch bezahlt war, bis 30 Mk. billiger. Eine Ausnahme machten unſere wenigen unverzüchteten wirklich hochedeln Wollen, welche nur 3—5 Mk. Abſchlag erlitten, und ſelbſt annähernd Vorjahrspreiſe von 150 bis gegen 170 Mk. erzielten, eine Mahnung an unſere Wollzüchter, welche noch unverkreuzte dünnhaarige ſogen. Qualitätwollen beſitzen, wieder auf Feinheit zu züchten, zumal bei großer Statur und Bewachſenheit auch ein gutes Durchſchnittsgewicht der Rückenwäſchen erzielbar iſt. Wäſche und Trocknung fiel durchweg ſehr gut aus. Schmutzwollen holten unverändert von 40—45—46 Mk. per 106 Pfd.

Bromberg, 22. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 150—154 Mk. — Roggen je nach Qualität 102—106 Mk. — Gerſte nach Qualität 108—115, Braugerſte ohne Handel. — Erbſen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 115—128 Mk., feinſter über Notiz. — Spiritus 70er 40,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Juni.

An der Börſe konnte der geringe Begehr nach Spiritus loco ohne Faß ſich, 10 Pf. billiger als geſtern, zum Preiſe von 41,1 Mk. befriedigen.

Stettin, 22. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Zuverläſſige Getreidepreiſe nicht zu ermitteln. **Spiritusbericht.** Loco 39,60.

Magdeburg, 22. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,45—9,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,75. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,37½—22,50. Feſt.

Erststellige, goldsichere Hypotheken

zur beliebigen Zeit, provisionsfrei auf hiesige Grundstücke gesucht: 16000, 8000, 6000, 6500, 4000, 5400 à 4%, 21 000 Mk. à 4¼—4½%, 8000 Mark auf ein ländliches Grundstück à 4¹/₄₀%. Näheres bei
H. Loesekraut, Dt. Eylau.

Ein gr. gebr. Eisspind und ein groß. od. klein. Geldspind

zu kaufen gesucht. [5153] **Loesekraut. Dt. Eylau.**

5151] Drei vorzügl., 5 W. alte

Jagdhunde

ca. 14 Pfd. schwer, 2 Rüd., grau u. schwarz à 10 Mk., 1 Hündin w. u. schw., schön gezeichn., 8 Mk. bei **H. Loesekraut, Dt. Eylau.**

5253] Auf dem Dampf-Sägewerk bei **Sypniewo**, Kreis Flatow, sind jetzt, nachdem der neue Einschnitt beendet ist, wieder alle Sorten

trocken. kieferner Bretter u. Bohlen

sowie auch ein größerer Posten

guter birkener Bohlen

preiswerth zu haben. Desgleichen **Latten, Kantholz, Balken, Kloben** und **Knüppelholz.** Ferner zurückgesetzte vorjährige **Bretter** zu ermäßigten Preisen.
W. Kittel. Geschäftsführer.

5240] Mehrere Tausend einmal beschossene, gut gereinigte

Metall-Hülsen,

Modell 71
versendet à 100 Stück für 1,50 Mark gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages
1. Komp. Jäg.-Batt. Graf York in Ortelsburg.

Geg. Nachn. **Stark. Seeaal!**
8 Pfd.-Col. i. Gelée 3½ Mark! **frisch vom Rauch** 5 Mk., **Flunder** 3 Mk., ½ **u. halb** 4 Mark, 4 Litr. Postd. **b. 40 neue Matjesher. feinst.** W. C. 3 Mk.! **Tafelauswahl** 3½ Mk.! **köstl. vollfett. neust.** Salzher. 2½ Mk.
Dägener's Export, Swinemünde! [1899

Auf dem Gute **Popowo-ignaszewo,** ¼ Stunde von Bahnhof Hohenau, 2 Stunden von Gnesen, sind ca.
100 Schachtruthen

Feldsteine

größtentheils freiliegend, abzugeben.
Näheres ertheilt [3376
J. Cohn,
Griebenau b. Unislaw.

Gute Eßkartoffeln

verkauft Herbst, Malankowo bei Lissewo. [5237

Zwei Waggons

Kartoffeln

hat billig abzugeben [4901
Plehn, Kopitkowo
b. Czerwinsk.

Speise-

Kartoffeln

Magnum Bonum 100 Ztr. à 1,20 Mk., Achilles 100 Ztr. à 1 Mk., auch in kleinen Posten ab Hof verkauft Dom. Wangerau
5291] per Graudenz.

Kartoffeln

sind verkäuflich in Tittlewo bei Kamlarken. [5238

Lupinen

offerirt [5054
Joseph Salomon,
Lautenburg Wpr.

5250] **Mehrere Lowrys**

Kantholz

(Handschnitt), in verschiedenen Dimensionen und Längen, hat abzugeben
A. Brendler, Konitz Wpr.

Hautkrankheiten

Geschlechts-, Frauen-, Blasen- und Nierenleiden, bes. veraltete Fälle, heilt sicher, ohne Einspritzung. [4815
Wilke, Berlin,
Andreasstraße 54.
Ausw. briefl. diskr. m. gleich. Erfolge.

Haut-, Blasen-, Nierenleiden beseit. m. s. **neuen combin. Verfahrens** sicher u. schnell, selbst **veralt** u. **verzweif.** Fälle **radical.** Dir. **Laabs, Berlin, Elsasserstr. 39.** Auswärts briefl. diskret.




Preislisten mit
300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co., Berlin,** Prinzenstr. 42.

Heu wird gekauft.

5332] **Proviant-Amt Graudenz.**

Geldverkehr.

Beleihungen

ländl. u. städt. Grundstücke zu zeitgemäß billigsten Zinssätzen durch W. Marold,
Graudenz, Trinkestraße 3a.
Rückporto beizufügen. [3086

3600 Mk. Kindergeld.

z. 1. Stelle à 4½% zu vergeb. Meld. briefl. unter Nr. 5024 an den Gesell. erbeten.

Darlehen [5355

an Private und Offiziere, Hypotheken, Kautionen vermittelt „Kapital", Postamt Obergruppe

---

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

15—20000 Mark

werden auf ein hiesiges städtisch. Grundstück in der besten Lage z. 2. Stelle innerhalb ⅝ der Taxe zum 1. Juli cr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt [5330
C. F. Piechottka, Graudenz.

Auf ein Etablissement werden z. allersichersten Hypothekenstelle
35- resp. 55000 Mk.
gesucht. Selbstdarleiher woll. ihre Adresse unter Nr. 5291 an den Geselligen einsenden.

4837] Eine ältere Dame mit Vermögen kann in ein Kurz-, Galanterie- und Putzgeschäft als
Theilhaberin
eintreten. Meldungen an Frau Rentier Friedrich, Königsberg i. Pr., Yorkstr. 53, part.

Viehverkäufe.

5352] Freitag, d. 25. Juni cr., 9 Uhr Vorm., auf d. Marktpl. i. Culmsee meistbiet. Verk. e. z. Gendarmeriedienst nicht mehr geeign. **Pferdes** gegen gleich baare Bezahlung.
Das Distrikts-Kommando.

4938] Aelteres, flottes

Reitpferd

(Fuchswallach) für schwerstes Gewicht, steht auf dem Rittergut Sedlinen (Post und Bahnst.) preiswerth zum Verkauf.

4510] Versetzungshalber
2 braune Stuten
achtjährig,
1 brauner Wallach
neunjährig,
sämmtlich geritten, ein- u. zweispännig gefahren,
1 Fuchsfohlen (Stute)
8 Wochen alt, ferner
verstellbarer Wagen, Schlitten, Geschirre, Sattelzeug pp.
billig zu verkaufen.
Schmidt, Ober-Grenzkontroleur, Gorzno bei Strasburg Wpr.

Fuchshengst

4 Jahre alt, edel gezogen, starkknochig (angekört), geritten und gefahren, sehr fromm, hat billig abzugeben [5247
A. Wichmann, Schadwalde per Marienburg Westpr.

4684] Besonderer Umständehalb. billig verkäuflich: schwarzbrauner

Wallach

Minister, 10 Jahre alt, für jeden Dienst hervorragend geeignet, 6 Zoll, breit, fromm. Preis 750 Mark.
Becker, Ulanenlieutenant, Thorn III, Hofstr. 8.

Ein Heerdbuch-Bulle

3 Jahre alt, sehr stark und schön, leichtes Horn, gute Nachzucht, verkäuflich für 800 Mark in Döhlau Ostpr., Station Steffenswalde. [4511

Wegen Abschaffung der Pferde verkaufe ich

1 Reitpferd

5jähr., 1,68 Mtr. groß, Trak. Abst., gesunde und reine Beine, sehr vornehme Figur, hocheleg. Gang, **truppenfromm.**

1 Arbeitspferd

sehr kräftig, zugfest, nicht scheu, 6jähr., hellbraun, auch als Kutschpferd geeignet.

1 kleines Pferd

4jähr., Vollblut, sehr ruhig, ein- auch zweisp. gefahren, für Kinder sehr geeignet, sehr billig.

1 Break

sehr leicht, elegant und dauerhaft gebaut, fast neu. Offerten unt. Nr. 4884 a. d. Geselligen.



Hampshiredown - Stammheerde
Sawdin

Bahn Lessen Westpr., Post und Telegr. Körberrode Westpr.
Sonnabend, d. 26. Juni 1897
Mittags 12 Uhr

Auktion

über ca. 30 sprungfäh. Böcke
zu eingeschätzten Preisen von 100 Mark anfangend. Züchter der Heerde Herr Schäfereidirektor Albrecht-Guben. [1621
Bei **Anmeldung** Fuhrwerk bereit Bahnhof Lessen, sowie Bischofswerder oder Rosenberg Westpr. **A. von Frantzius.**

5625] Dom. Vangerow bei Lottin verkauft **100**

Mutterschafe

zur Zucht (Fleischrasse).
Die Administration.

Hampshiredown - Heerde
Straschin Wpr.

Bahn- und Poststation.
9050] Der Verkauf von **40 kräftigen, schweren**

Jährlingsböcken

findet am
Montag, den 5. Juli,
um 1½ Uhr
durch Auktion statt.
Minimalpreise 80, 100, 120 Mk. Heerde erhielt auf der Wander-Ausstellung 1897 zu Hamburg: Ersten Preis für Böcke, zwei Anerkennungen und III. Sammlungspreis für Fleischschafe.
W. Heyer.

---

60 fette, junge Schweine
verk. in Kontken p. Mlecewo.

5121] 24 Stück 3½ Monate alte

Yorkshire-Ferkel

hat abzugeben
Dom. Gr. Rosainen,
Kreis Marienwerder.

5429] Ein gut dressirter
Hühnerhund
und ein echter Teckel
sind billig zu verkaufen.
Zultowski, Forsthaus Neuhof bei Graudenz

5347] Ausgezeichneter
Hütehund
steht zum Verkauf beim Oberschweizer in Naulin bei Pyritz.

Zu kaufen gesucht.

Ein Reitpferd

event. nur angeritt., Größe 4 Zoll und mehr, zu kaufen gesucht. Ausführl. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 5227 a. d. Gesell. erb.

Läuferschweine

sucht zu kaufen [5116
Rosanowski, Graudenz.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Sichere Brodstelle!
E. Kolonialw.- u. Schank-Gesch. m. Restaurat. ist v. sof. billig zu verkaufen. Anz. 8—10000 Mark. Meld. unt. Nr. 5276 a. d. Gesell.

Geschäfts-Verkauf.

5356] Mein über 100 Jahre im Besitze derselben Familie bestehendes **Kolonialwaaren-, Eisen- und Schank-Geschäft,** verbunden mit **Hotel,** will ich, um ein industrielles Unternehmen besser ausnützen zu können, **verkaufen.** Bedingungen äußerst günstig, Anzahlung bei genügender anderweitiger Sicherheit gering. Das Waarenlager, Inventar, innere Einrichtung und baulichen Verhältnisse sind die vollkommensten.
Otto Siegert,
Mur. Goslin (Prov. Posen).

Bäckerei.

4950] Eine sehr gutgeh. Bäckerei mit nachweislich guter Kundschaft, Mehlverbrauch täglich 6 Ztr. u. darüber, ist von sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
Wohlgemuth,
Marienwerder, Wallstraße.

Ein in Graudenz in der Hauptstraße belegenes, großes

Geschäftsgrundstück

ist bei einer Anzahlung von 8- bis 10000 Mark zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 5292 an den Geselligen einsenden.

---

2 mass. Wohnhäuser

1—4 Wohnung., das zweite eine Wohnung u. Schmiede, in großem Kirchdorfe, auch f. Stellmach. od. Tischler geeignet, ¼ Meile von Bischofswerder, auch etwas Land, ist d. mich z. verk. Die Schmiede kann auch gleich bezogen werden. Käufer haben sich bei mir z. meld.
Rentier Th. Kirsch, Fittowo b. Bischofswerder. [5099

5266] Eine sehr flottgehende
Bairisch- und Braunbierbrauerei
steht in einer Kreisstadt Ostpr. unter selten günstigen Bedingung. sehr preisw. zum Verkauf. Letztjähr. Malzverbr. ca. 1350 Ztr.
Albert Reck, Sensburg.

4358] Eine in e. gr. Gymnas.- u. Garnisonst. Posens (Gr. Schles.) geleg. **Brauerei** m. Aussch., gr. Gesellsch.-Gart., Wasserl., vrz. Eis- u. Lagerkell., ca. 33 Mg. Acker u. Wiese ist weg. Alters d. Bes. z. verk. Raum z. Vergröß. vorh., 100jähr. Familienbes. Off. v. Selbstkäuf. unter **G. 8348** a. d. Exp. d. „Ostdeutschen Presse", Bromberg.

5308] Ein massives

Geschäfts-Grundstck.

m. Papp- u. Steindach, gewölbte Keller, Fußböd. m. Cement ausgegossen, trock., beste Lage Danz., worin e. Colonialw.-, Destillat.-, Restaur.- u. Hotelwirthsch. betr. wird, ist sofort preisw. zu verk. Adr. u. W. M. 428 Ins.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

5190] E. gut. **Restaur.** i. Gnesen (best. Lage, bill. Miethe), pass. für e. Oberkellner oder Koch, bestehend schon mehr. Jahre m. sehr gutem Erfolg, ist Veränderungs halber sofort oder später zu verkaufen. Erforderlich 4500—6000 Mark. Reflektant. erbeten unter **J. S.** postlagernd Gnesen.

Hotel-Verkauf!

Ein Hotel ersten Ranges, in einer Kreis- und Garnisonstadt Ostpr., mit sehr groß. u. feinem Verkehr, erstes Hotel am Platze, Jahresumsatz 70—80000 Mark, alles in bestem Zustande, ist krankheitshalber zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 4782 a. d. Gesell.

Achtung.

4532] Ein neu erbautes Restaur. mit Tanzsaal, 4 Mg. gr. Concertgart., Kegelbahn, Stallg., kompl. Einricht., beste Lage a. d. schönst. Promenade hierorts, Stadt 20000 Einw., Garnison usw., ist krankheitshalber sofort zu verkaufen oder unt. g. Beding. zu verpacht. Off. u. Nr. 1000 pstl. Schneidemühl.

Flottgehend. Restaurant

in best. Lage der Neustadt Bromberg's, mit voll. Ausschank, Kegelbahn u. groß. Garten, verbund. m. Kolonialwaarenhdl., ist krankheitshalb. sof. zu verkauf. od. zu verpacht. Zum Kaufe sind 15000 Mark, zur Pachtung 4000 Mark erforderl. Selbstrefl. erf. Näher. d. Leo Koch in Bromberg.

5271] Mein an verkehrsreicher Chaussee, 2 Meilen v. d. nächsten Stadt entfernt gelegenes
Gasthaus
massive Gebäude, mit 25 Morg. Acker u. Wiesen, bin ich Willens, wegen anderweitigen Unternehm. halber sofort für den festen Preis von 9000 Mk., bei 4500 Mk. Anzahlung, zu verkaufen.
A. Woelke, Lipini
b. Schwekatowo.

Freihändig meistbietend
will ich an Ort und Stelle
vom 25. bis 29. Juni cr.
den Rest des Rittergutes Klycken, Kreis Fischhausen (Samland), bestehend noch aus [5334

3 klein. Rentengütern

von 150—300 Mg. groß, darunt. eins mit ca. 30 Mg. groß. Eichen- u. Buchenwald, jed. m. **voll. Bestellung, vollständ. Gebäuden, reichl., gut. Wies., compl. leb. u. todt. Inventar unter den günst. Beding. auf Grund von der Kgl. Generalkommission veranschlagten Preise** verkauf.
Kauflustige werden hierzu eingeladen und wollen sich zwecks Stellung von Fuhrwerk auf Bahnhof Powayen oder Germau **sofort** an meine Adresse nach **Klycken** bei Thierenberg melden.
Der Bevollmächtigte
Emil Kuschel,
Altdollstädt.
NB. Zuschlag wird vorbehalten.

E. vorzgl. Gut 204 Mrg., durchw. Rübenbod., in hoher Kultur, 6 Klm. v. d. Stadt und Bahn, mit Wasserverb., ca. 30 Milchkühe, Stallfütterung, gute Gebäude, Gebäude- und Mobiliar-Versicherung ca. 50000 Mk. Kaufpreis 54000 Mk. Anzahlung 18—20000. Hypothek fest. Näheres durch H. Loesekraut, Dt. Eylau. [5150

Ein schönes Gut

mit neuer Meierei, a. d. Chaussee, 187 Morg., 1. u. 2. Kl., hohe Kultur, übercompl. Invent., neue Geb., Geb. u. Mob. vers., ca. 38000 Mk. Kaufpr. 53000 Mk., Anz. 10—12000 Mk. Näh. durch [5154
H. Loesekraut. Dt. Eylau.

Gelegenheitskauf für Landwirthe.

5152] Ein schönes Gut am See, 6 Klm. v. d. Stadt u. Bahn, von 1100 Mg., meist kleefäh., dav. 500 Morg. gute Wiesen u. Torfstich, 100 Morg. gutbestand. Wald und Schonung, überkompl. Invent., Gebäude gut., Wohnhaus 11 Zimmer, ganz neu, Geb.- u. Mobil.-Versicher. ca. 100000 Mark z. verk., Kaufpreis 170000 Mk., Anz. nur 30—35000 Mark. Restkaufgeld lange Jahre fest. Näh. durch
H. Loesekraut, Dt. Eylau.

5102] Mein zweistöckiges
Haus
am Markt gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist für den festen Preis von 3000 Thlr., bei 1000 Thl. Anz. zu verkauf. Ackerbürger A. Schultz, Baldenburg.

Mein hier in Czersk belegenes

Landhaus

von 10 Zimm., Balkon, Küche und Kammern, Waschküche, gr. Keller, Stallgebäude m. Kutscherwohnung, ca. 5 Mg. Gartenland und Wiese, ist für den bill. Preis von 12500 M. bei 4000 M. Anzahlung sof. zu verkauf. Würde auch 4 Mrg. Land v. Grundstück für 2000 Mk. zurückbehalten und würde sich der Preis dann nur auf 10500 Mk. stellen. **H. Täuber.**

Ein Grundstück

mit großem Hofraum u. Auffahrt, mit groß. Getreidespeicher, welch. sich zu jedem kaufmännischen Geschäft sowie auch zum Betriebe ein. Bäckerei od. Fourage-Geschäft vorzügl. eign., ist weg. Aufg. m. Geschäfts preisw. z. verk. Off. erb.
J. Held, Bromberg,
Kujawierstr. 11. [4724

Restrentengut
360 Mg. kleef. Bod., hochherrsch. Gebäude, hart an d. Chaussee, gut. Ernteaussichten, nur eine fest. Hypothek, ist preisw. bei schon 6—8000 Mk. Anz. z. verk. d.
von Heyne, Danzig,
Gartengasse 4. [2510

Das Restgut
Nozyczyn

etwa 800 Mrg. groß, im Kreise Strelno, Prov. Posen gelegen, steht sehr preiswerth zum Verkauf. Näheres durch die Verwaltung. [5136

Mein Grundstück

ca. 100 Mrg., beabsichtige ich w. Altersschwäche mit todt. u. leb. Inventar zu verkauf. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.
A. Schulz, Niederzehren.

Zwei Rentengüter

mit neuen Gebäuden und voller Ernte, ½ Stunde von Bahnhof und Zuckerfabrik Tapiau gelegen, von 90 u. 62 Morgen schönen Weizenbodens, sind preiswerth, auch zusammen, da sie dicht nebeneinander liegen, zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören etwa 4500 Mark für das größere und 3000 Mark für das kleinere. Auskunft ertheilt Dominium Eszerningken b. Wilhelmsberg.

1512] Mein in Ließau, 2 Klm. von der Kreisstadt Dirschau geleg.

Rentiergrundstück

bestehend aus herrschaftl., massiv. Wohnhaus, dessen Parterrezimm. 375 Ctm. Höhe haben, Stall und Scheune, groß. Gart. u. Ackerland, zus. 11 pr. Mrg., beabsichtig. ich krankheitshalb. u. günst. Beding. z. verkauf. Die Besicht. kann jed. Tag erfolg. Zu jed. gewünschten Auskunft bin ich bereit.
A. Johst, Danzig, Weideng. 2.

Ein Gut

200 Morgen, mit ca. 60 Morgen schönen Wiesen, hiervon 45 Mrg. Moorkulturwiesen und Wassermühle mit beständiger Wasserkraft, guten Gebäuden, ist billig zu verkaufen. Briefl. Meldung. unt. Nr. 3708 a. d. Geselligen.

Parzellirungs-Anzeige.

Montag, d. 28. d. Mts., v 12 Uhr Mittags an, werd. wir die Besitzung des Herrn Johann Wronski in Dubielno bei Culmsee, 3 Klm. von Bahnhof Wrotzlawken, Größ. ca. 158 Mg. nur Weizen- u. Rübenb., m. voll. Ernte, compl. lebend. u. todten Invent. im Ganzen od. in belieb. Parzellen an Ort u. Stelle verkaufen, wozu Kauflust. mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt werden. [4732
Die Bevollmächtigten.

Ein Grundstück

an der Chaussee, mit 43 pr. Mg., im Werder, neuen Gebäud., mit 4500 Mk. Anz. sof. z. verk. durch Michalowitz, Marienburg.

Sichere Brodstelle!
Eine Mehlhandlung ist sof. billig zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 5277 a. d. Gesellig. erbeten.

Gelegenh.-Kauf.

5107] **Ein Rentengut** von ca. 180 pr. Morg., gutem Boden, m. sämmtl. neuen massiven Gebäud., vollständ. Inv. und vorh. Ernte, ist anderer Unternehm. halb. für nur 9000 Mk. nach der Staatsrente, Anzahl. 5—6000 Mk., sof. zu verkaufen. Der Rest kann mehrere Jahre unkündbar stehen bleiben. Feuerversich. 22100 M. Off. an Gasthausbesitzer Ueberrhein, Bahnhof Koschlau.

Verhältn. halb. billig und unt. günst. Beding. sogleich z. verkauf.

Gut

in Gnesener Gegend. Areal 500 Mg. incl. 65 Mg. Wiese, Ziegelei, feiner Torfstich, Bahnstat. ¾ Std. Meld. unt. Nr. 5282 a. d. Gesell.

Parzellirung
in
Weichselburg

5302] Die Carl Gibbe'schen Grundstücke in Weichselburg soll. im Termin [5302
Dienstag, den 29. Juni cr.,
von 4 Uhr Nachmittags ab, in Weichselburg an Ort und Stelle, im Ganzen oder parzellenweise, unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

5236] Das dem Prinzen **Isenburg-Büdingen-Birstein** gehörige

Rittergut
Grumbkow

im Stolper Kreise, kommt **am 9. Juli cr.,** Vormittags 9½ Uhr, beim Stolper Amtsgericht zur Versteigerung. Reflektant. werden auf diesen schönen Besitz als günstige Acquisition aufmerksam gemacht.

Besitzung

im Kreise Mohrungen, an Bahnstation u. Chaussee beleg., Größe 52 Hekt., durchweg vorzüglicher **Weizenbod.,** soll **regulirungshalber** mit sämmtlichem guten, kompletten, lebenden und todten Inventar, sowie voller Bestellung **sofort sehr preiswerth unter günstigsten Bedingung.** verkauft werden. Reflektanten belieben sich schleunigst unter Nr. 5198 in der Expedition des Geselligen zu melden.

Suche eine **Besitzung** von 3—600 Morgen, am liebsten in der Nähe einer großen Stadt, zu kaufen. — Meldungen mit Preisangabe brieflich unter Nr. 5105 an den Geselligen erbeten.

5093] Vermittele als früherer Gutsbesitzer fachkundig den

An- u. Verkauf von Gütern.

Prima Referenzen.
Theodor Schoenfeld,
Jablonowo Wpr.

Pachtungen.

Eine Bäckerei

gut geleg., anderw. z. verpachten.
W. Jenisch, Bromberg,
Wilhelmstr. 76. [4722

Verpachte sogleich mein
Mühlen-Grundstück nebst Länderei.
Zur Uebernahme erford. 6000 Mk. Meld. unt. Nr. 4947 a. d. Gesell.

Molkereipacht
von 500—1000 Liter von sofort oder später gesucht. Kaution kann gestellt werden. Meldung. brfl. u. Nr. 5084 a. d. Geselligen.

Gastwirthschaft.
5201] Vom 1. Oktober d. Js. w. eine gut gehende **Gastwirthschaft** a. d. Lande od. a. i. d. St. zu pachten gesucht. Offerten sub **S. K. 100** postl. Pieckel Westpr.